

Jahresrechnung

117 Konzernrechnung

- 117 Erfolgsrechnung
- 118 Bilanz
- 120 Eigenkapitalnachweis
- 122 Comprehensive Income
- 123 Mittelflussrechnung

124 Anhang zur Konzernrechnung

- 124 Anhang 1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung
- 132 Anhang 2 Kapitalanlagen
- 139 Anhang 3 Fair-Value-Offenlegung
- 150 Anhang 4 Derivative Finanzinstrumente
- 156 Anhang 5 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)
- 157 Anhang 6 Fremdkapital
- 160 Anhang 7 Schadenrückstellungen
- 162 Anhang 8 Rückversicherungsinformationen
- 164 Anhang 9 Ergebnis je Aktie
- 165 Anhang 10 Steuern
- 168 Anhang 11 Vorsorgeeinrichtungen
- 176 Anhang 12 Aktienbasierte Zahlungen
- 179 Anhang 13 Entschädigungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen
- 180 Anhang 14 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen
- 181 Anhang 15 Angaben zu den Geschäftssegmenten
- 188 Anhang 16 Beteiligungen und Variable Interest Entities
- 197 Anhang 17 Restrukturierungsrückstellung
- 198 Anhang 18 Risikobeurteilung
- 200 Bericht der Revisionsstelle

202 Geschäftsjahre 2002–2011

204 Swiss Re AG

- 204 Jahresbericht
- 205 Erfolgsrechnung
- 206 Bilanz
- 208 Anhang
- 221 Gewinnverwendungsantrag
- 222 Bericht der Revisionsstelle

Absichtliche Vakantseite

Erfolgsrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	Anhang	2010	2011
Ertrag			
Verdiente Prämien	8, 14	19 652	21 300
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	8, 14	918	876
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	2, 14	5 422	5 469
Nettorealise auf Kapitalanlagen			
(Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2010 und 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr: 683 bzw. 439, wovon 423 bzw. 258 erfolgswirksam waren)	2, 14	2 783	388
Übriger Ertrag	14	60	50
Total Ertrag		28 835	28 083
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	8, 14	-7 254	-8 810
Bezahlte Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	8, 14	-8 236	-8 414
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	14	-3 371	-61
Abschlussaufwendungen	8, 14	-3 679	-4 021
Sonstige Aufwendungen	14	-2 526	-3 051
Technischer Zinsaufwand	14	-1 094	-851
Total Aufwand		-26 160	-25 208
Ergebnis vor Steuern		2 675	2 875
Steuern	10	-541	-77
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen		2 134	2 798
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		-154	-172
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen		1 980	2 626
Nachrangige Wandelanleihe		-1 117	0
Aktionären zurechenbares Ergebnis		863	2 626
Ergebnis je Aktie in USD			
Unverwässert	9	2.52	7.68
Verwässert	9	2.43	7.49
Ergebnis je Aktie in CHF¹			
Unverwässert	9	2.64	6.79
Verwässert	9	2.54	6.63

¹ Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und wurde auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe für die per 31. Dezember 2010 bzw. 2011 abgeschlossenen Geschäftsjahre berechnet.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Bilanz

Per 31. Dezember

Aktiven

in Mio. USD	Anhang	2010	2011
Kapitalanlagen	2, 3, 4		
Festverzinsliche Wertschriften:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 5157 im Jahr 2010 und 7034 im Jahr 2011 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Amortised-Cost-Wert: 2010: 79 443; 2011: 86 984)		80 950	93 770
Handelsbestände (einschliesslich 2187 im Jahr 2010 und 620 im Jahr 2011 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		11 252	7 548
Aktien:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 0 im Jahr 2010 und 45 im Jahr 2011 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Anschaffungskosten: 2010: 1241; 2011: 1907)		1 474	1 960
Handelsbestände		19 513	16 753
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen		5 630	5 640
Liegenschaften für Anlagezwecke		2 040	1 983
Kurzfristige Kapitalanlagen zum Amortised-Cost-Wert, der annähernd dem Marktwert entspricht (einschliesslich 1319 im Jahr 2010 und 87 im Jahr 2011 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		21 446	14 394
Übrige Kapitalanlagen		14 642	20 176
Total Kapitalanlagen		156 947	162 224
Flüssige Mittel			
(einschliesslich 4139 im Jahr 2010 und 36 im Jahr 2011 aus Effektenleihgeschäften)		16 928	11 407
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen		1 085	1 220
Prämien und sonstige Forderungen		11 095	11 441
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8	12 637	11 837
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		9 346	9 064
Aktivierte Abschlussaufwendungen	5, 8	3 571	3 923
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	5	4 565	4 226
Goodwill		4 083	4 051
Steuerforderungen		426	720
Übrige Aktiven		7 720	5 786
Total Aktiven		228 403	225 899

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Passiven

in Mio. USD	Anhang	2010	2011
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	7	64 690	64 878
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	3, 8	39 551	39 044
Kontosaldi Versicherungsnehmer	8	36 478	34 162
Prämienüberträge		6 305	8 299
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		4 399	2 436
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4 376	3 962
Steuerverbindlichkeiten		708	442
Latente und langfristige Steuern		1 716	2 853
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	6	10 798	4 127
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten		14 049	17 868
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	6	18 427	16 541
Total Verbindlichkeiten		201 497	194 612
Eigenkapital			
Aktienkapital, Nennwert 0.10 CHF			
2010: 370 704 153; 2011: 370 706 931 Aktien genehmigt und ausgegeben ¹		35	35
Kapitalreserven		10 530	8 985
Eigene Aktien, nach Steuern		-1 483	-1 096
Übriger kumulierter Comprehensive Income:			
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern		1 042	4 223
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		-169	-118
Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern		-3 742	-3 941
Kumulierte Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		-522	-775
Total übriger kumulierter Comprehensive Income		-3 391	-611
Gewinnreserven		19 651	22 277
Eigenkapital		25 342	29 590
Minderheitsanteile		1 564	1 697
Total Eigenkapital		26 906	31 287
Total Passiven		228 403	225 899

¹ Weitere Informationen zur Anzahl der genehmigten und ausgegebenen Aktien sind Anhang 1 «Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung» und Anhang 9 «Ergebnis je Aktie» zu entnehmen.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Eigenkapitalnachweis

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2010	2011
Nachrangige Wandelanleihe (CPCI)		
Bestand per 1. Januar	2 670	0
Umklassifizierung der nachrangigen Wandelanleihe ¹	-2 670	
Bestand am Periodenende	0	0
Aktien		
Bestand per 1. Januar	35	35
Aktienemission		
Bestand am Periodenende	35	35
Kapitalreserven		
Bestand per 1. Januar	10 472	10 530
Aktienbasierte Vergütungen	48	-87
Realisierte Gewinne/Verluste auf eigenen Aktien	10	-423
Dividenden auf Aktien ²		-1 035
Bestand am Periodenende	10 530	8 985
Eigene Aktien, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-1 477	-1 483
Kauf eigener Aktien	-49	-261
Emission eigener Aktien, einschl. aktienbasierter Vergütungen für Mitarbeitende	43	648
Bestand am Periodenende	-1 483	-1 096
Nicht realisierte Gewinne/Verluste, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-993	1 042
Übrige Veränderungen in der Berichtsperiode	2 070	3 181
Kumulierter Effekt der Anwendung von ASU Nr. 2009-17 ³	-35	
Bestand am Periodenende	1 042	4 223
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-397	-169
Übrige Veränderungen in der Berichtsperiode	228	51
Bestand am Periodenende	-169	-118
Währungsumrechnung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-3 560	-3 742
Übrige Veränderungen in der Berichtsperiode	-182	-199
Bestand am Periodenende	-3 742	-3 941
Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-453	-522
Veränderung in der Berichtsperiode	-69	-253
Bestand am Periodenende	-522	-775
Gewinnreserven		
Bestand per 1. Januar	19 047	19 651
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	1 980	2 626
Nachrangige Wandelanleihe (Ergebnis) ¹	-1 117	
Dividenden auf Aktien ²	-319	
Kumulierter Effekt der Anwendung von ASU Nr. 2009-17 ³	60	
Bestand am Periodenende	19 651	22 277
Eigenkapital	25 342	29 590
Minderheitsanteile		
Bestand per 1. Januar	0	1 564
Veränderung in der Berichtsperiode	1 410	-39
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	154	172
Bestand am Periodenende	1 564	1 697
Total Eigenkapital	26 906	31 287

¹ Die nachrangige Wandelanleihe wurde nach deren Kündigung am 4. November 2010 vom Eigenkapital zum kurzfristigen Fremdkapital umklassifiziert. Die letzte Zahlung erfolgte im Januar 2011.

² 2011 erfolgten Dividendenausschüttungen in Form von verrechnungssteuerfreien Rückzahlungen von Reserven aus Kapitaleinlagen.

³ Die Gruppe übernahm per 1. Januar 2010 die neue Rechnungslegungsvorschrift ASU Nr. 2009-17 (FAS167), eine Anpassung an Topic 810 – Consolidation, was zu einer vollständigen Konsolidierung bestimmter VIEs führte. Die Anwendung resultierte in einem kumulierten Effekt auf die Gewinnreserven in Höhe von 60 Mio. USD und auf die nicht realisierten Nettogewinne/-verluste von –35 Mio. USD.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Comprehensive Income

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2010	2011
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	1 017 ¹	2 798
Übriger Comprehensive Income, nach Steuern:		
Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste	2 035	3 181
Veränderung der nicht vorübergehenden Wertminderung	228	51
Veränderung der Währungsumrechnung	-182	-199
Veränderung der Anpassung für Personalvorsorgeleistungen	-69	-253
Total Comprehensive Income vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 029	5 578
Minderheitsanteilen zuzurechnender Comprehensive Income	-154	-172
Total Aktionären zurechenbarer Comprehensive Income	2 875	5 406

¹ Nach Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Mittelflussrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2010	2011
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		
Aktionären zurechenbares Ergebnis	863	2 626
Zuzüglich Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	154	172
Überleitung des Gewinns auf den Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und andere nicht liquiditätswirksame Posten ¹	2 442	3 115
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-2 783	-388
Nachrangige Wandelanleihe	1 117	
Veränderung in:		
Versicherungstechnische Rückstellungen, netto ¹	-3 915	-4 093
Abrechnungs-, Depot- und sonstige Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	13	-1 501
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	-1 366	275
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	-1 610	-17
Steuerverbindlichkeiten und -forderungen	85	-532
Ertrag aus nach Equity-Methode bewerteten Kapitalbeteiligungen, ohne vereinnahmte Dividenden	-265	-222
Handelspositionen, netto	1 452	2 847
Erworbene/veräußerte Wertpapiere mit der Verpflichtung, diese wieder zu verkaufen/wieder zu kaufen, netto	-2 273	-785
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit	-6 086	1 497
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertschriften:		
Veräußerung/Fälligkeit von Kapitalanlagen	137 361	142 952
Erwerb von Kapitalanlagen	-127 848	-145 183
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von kurzfristigen Kapitalanlagen, netto	-10 621	6 952
Aktien:		
Veräußerung von Kapitalanlagen	102	2 351
Erwerb von Kapitalanlagen	-923	-3 173
Akquisitionen, Veräußerung von Rückversicherungstransaktionen, netto		80
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von übrigen Kapitalanlagen, netto	-123	-573
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	-2 052	3 406
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme/Rückzahlung von langfristigem finanziellem Fremdkapital	1 052	-33
Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigem finanziellem Fremdkapital		
Aktienplatzierung	2 929	
Rückzahlung	-7 094	-8 991
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-6	-261
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe	-323	
Aktionärsdividenden	-319	-1 035
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3 761	-10 320
Total Nettomittelfluss	-11 899	-5 417
Einfluss aus Währungsumrechnung	224	-104
Veränderung flüssige Mittel	-11 675	-5 521
Flüssige Mittel per 1. Januar	27 810	16 928
Effekt der Anwendung von ASU Nr. 2009-17 ²	793	
Flüssige Mittel per 31. Dezember	16 928	11 407

¹ Ab dem 1. Januar 2011 werden die Angaben zur Abschreibung aktivierter Abschlussaufwendungen der Gruppe unter «Abschreibungen, Wertberichtigungen und andere nicht liquiditätswirksame Posten» aufgeführt. Die Vergleichswerte für 2010 sind entsprechend dargestellt.

² Die Gruppe übernahm per 1. Januar 2010 die Rechnungslegungsvorschrift ASU Nr. 2009-17 (FAS167), eine Anpassung an Topic 810 – Consolidation, was zu einer vollständigen Konsolidierung bestimmter VIEs führte.

Die für die per 31. Dezember 2010 und 2011 abgeschlossenen zwölf Monate bezahlten Zinsen beliefen sich auf 1278 Mio. USD bzw. 1099 Mio. USD. Die für die per 31. Dezember 2010 und 2011 abgeschlossenen zwölf Monate bezahlten Steuern beliefen sich auf 476 Mio. USD bzw. 748 Mio. USD.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung

Geschäftstätigkeit

Die Swiss Re Gruppe mit Sitz in Zürich, Schweiz, umfasst Swiss Re AG (das Stammhaus) und deren Tochtergesellschaften (gemeinsam als die «Swiss Re Gruppe» oder die «Gruppe» bezeichnet). Die Swiss Re Gruppe ist ein Wholesale-Anbieter von Rückversicherung, Versicherung und anderen versicherungsbasierten Formen des Risikotransfers. Swiss Re zeichnet Geschäfte über Broker und ist über ein Netz von über 60 Gruppengesellschaften und Vertretungen weltweit präsent. Ihre globale Kundenbasis besteht aus Versicherungsgesellschaften, mittelgrossen und grossen Unternehmen und Institutionen des öffentlichen Sektors.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Konzernrechnung der Swiss Re Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») erstellt und stimmt mit schweizerischem Recht überein. Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Salden wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

Am 17. Februar 2011 gab die Swiss Re Gruppe die Einführung einer neuen Organisationsstruktur bekannt. In einem ersten Schritt dazu gründete die Swiss Re Gruppe auf dem Weg eines Tauschangebots eine neue Holdinggesellschaft (Swiss Re AG). Den Aktionärinnen und Aktionären der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG («Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft») wurde die Möglichkeit angeboten, ihre Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft auf der Basis 1:1 in neue Aktien der Holdinggesellschaft umzutauschen. Per 20. Mai 2011 wurde Swiss Re AG die Holdinggesellschaft der Swiss Re Gruppe und per 13. Dezember 2011 wurde die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Swiss Re AG. Da die Inhaber von Aktien der Swiss Re AG vor und nach dem Tauschangebot die gleichen materiellen Eigentumsrechte hatten, wurde das Tauschangebot in gleicher Weise behandelt wie eine Transaktion zwischen Unternehmen, die derselben Kontrolle unterstehen (und nicht als Kauftransaktion). Das Tauschangebot hatte keine Auswirkungen auf die konsolidierte Konzernrechnung der Swiss Re Gruppe für die Berichtsperioden, da die Rechnungsabschlüsse so erfolgten, als wäre Swiss Re AG die Muttergesellschaft für diese Perioden gewesen.

Ab dem zweiten Quartal 2011 weicht der Konsolidierungskreis der Swiss Re Gruppe von dem der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft insofern ab, als die oberste Holdinggesellschaft, Swiss Re AG, und eine Tochtergesellschaft, Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd («SRSIH»), die direkt von Swiss Re AG gehalten wird, in der Jahresrechnung der Swiss Re Gruppe mit berücksichtigt werden. Weder Swiss Re AG noch SRSIH ist in der konsolidierten Konzernrechnung der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft enthalten.

Die neue Konzernstruktur wird ab dem ersten Quartal 2012 in der Konzernrechnung berücksichtigt. Die Segmentberichterstattung wird angepasst, um der Art und Weise, wie die Gruppe ihre Geschäftstätigkeit führt, Rechnung zu tragen. Die neue Berichterstattungsstruktur der Gruppe wird den Bereich Reinsurance und separate Angaben für die Einheiten Property & Casualty und Life & Health sowie die Bereiche Corporate Solutions und Admin Re[®] umfassen. Das Segment «Gruppenpositionen» wird die Holdinggesellschaft der Gruppe (Swiss Re AG), gewisse Treasury-Aktivitäten sowie die übrigen nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten, die sich seit November 2007 im Run-off befinden, umfassen. Weitere Änderungen der Gruppenstruktur der Swiss Re Gruppe, die 2012 in dem Masse umgesetzt werden, wie das operative Geschäft innerhalb der konsolidierten Gruppe der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft auf Swiss Re AG übertragen wird, werden zusätzliche Abweichungen zwischen der konsolidierten Konzernrechnung der Swiss Re Gruppe und derjenigen der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft nach sich ziehen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresrechnung der Gruppe umfasst die konsolidierte Jahresrechnung von Swiss Re AG und ihren Tochtergesellschaften. Voting Entities, bei denen Swiss Re AG aufgrund einer Stimmrechtsmehrheit direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt, werden konsolidiert. Variable Interest Entities (VIEs) werden konsolidiert, wenn die Swiss Re Gruppe als Meistbegünstigte definiert ist. Die Gruppe gilt als Meistbegünstigte, wenn sie ermächtigt ist, die für den wirtschaftlichen Erfolg der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern, und gleichzeitig Verluste übernehmen muss oder Anrecht auf Leistungen hat, die für die VIE bedeutend sein können. Gesellschaften, bei denen die Gruppe keinen beherrschenden, aber direkt oder indirekt einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bewertet und unter «Übrige Kapitalanlagen» erfasst. Der Anteil der Swiss Re Gruppe am Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen wird unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» verbucht. Eigenkapital und Jahreserfolg dieser Gesellschaften werden nach Bedarf so berichtigt, dass sie den Rechnungslegungsrichtlinien der Gruppe entsprechen. Die Ergebnisse von konsolidierten Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden vom Tag der Übernahme an in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Anwendung von Schätzungen beim Erstellen der Jahresrechnung

Die Erstellung von Rechnungsabschlüssen verlangt wesentliche Schätzungen und Annahmen des Managements, die Auswirkungen auf die ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen sowie die entsprechende Offenlegung haben, einschliesslich des Ausweises von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Die Schadenrückstellungen der Swiss Re Gruppe und ihre Leistungsverpflichtungen aus Lebens- und Krankenversicherungen beruhen auf Schätzungen in Bezug auf Prämien, Schäden und Leistungen, welche ihre Kunden, die Erstversicherer, zum Stichtag des Rechnungsabschlusses noch nicht gemeldet haben. Darüber hinaus nutzt die Gruppe bestimmte Finanzinstrumente und investiert in Wertschriften bestimmter Emittenten, die nicht an der Börse gehandelt werden. Die Gruppe nimmt diese Schätzungen anhand von historischen Informationen, versicherungsmathematischen Analysen, finanzwissenschaftlichen Modellen und anderen Erhebungsverfahren vor. Die effektiven Ergebnisse und die Schätzungen können daher erheblich voneinander abweichen.

Fremdwährungsbewertung und -umrechnung

Auf Fremdwährungen lautende Transaktionen werden zum vierteljährlichen Durchschnittskurs gegenüber der Funktionalwährung der jeweiligen Tochtergesellschaft bewertet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Jahresendkurs zur Funktionalwährung bewertet, während nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu historischen Kursen zur Funktionalwährung bewertet werden. Bewertungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Handelsbeständen sind im Ertrag erfasst. Bewertungsgewinne und -verluste aus jederzeit veräusserbaren Wertschriften, konsolidierten Beteiligungen an Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden im Eigenkapital erfasst.

Für Konsolidierungszwecke werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften mit anderen Funktionalwährungen als US-Dollar zum Jahresendkurs von der Funktionalwährung in US-Dollar umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

Bewertung von Finanzinstrumenten

Der Fair Value eines Grossteils der Finanzinstrumente der Gruppe wird aufgrund von Kursnotierungen an aktiven Märkten oder anhand beobachtbarer Kenngrössen ermittelt. Diese Finanzinstrumente umfassen Staatsanleihen, Wertpapiere staatlicher Agenturen, Commercial Papers, die meisten erstklassigen Unternehmensanleihen und hochverzinslichen Schuldverschreibungen, börsengehandelte Derivate, die meisten Mortgage-Backed Securities, Asset-Backed Securities sowie börsenkotierte Aktien. Die Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen ist in Märkten mit eingeschränkter oder fehlender Liquidität in der Regel grösser als in Märkten mit hoher Liquidität. Derartige Marktbedingungen beeinflussen die Bewertung bestimmter Vermögensklassen der Gruppe wie gewisser Asset-Backed Securities sowie gewisser derivativer Strukturen, die auf diese Vermögensklassen Bezug nehmen.

Bei der Bewertung derivativer Finanzinstrumente und sonstiger ausserbörslicher Finanzwerte berücksichtigt die Gruppe sowohl das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien als auch das Risiko, dass sie selbst ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Bestimmung des Fair Value dieser Finanzinstrumente beurteilt die Gruppe ihre Exponierung im Hinblick auf das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien, indem sie geleistete Sicherheiten und mit den Gegenparteien abgeschlossene Netting-Rahmenvereinbarungen berücksichtigt. Das Ausmass des Kreditrisikos der Gegenpartei wird – sofern Daten verfügbar sind – unter Einbezug der beobachtbaren Zinsspannen geschätzt. Wenn keine Marktdaten erhältlich sind, kommen Schätzungen auf der Basis von Benchmark-Methoden zur Anwendung. Die Auswirkungen des Risikos, dass die Gruppe ihren eigenen Verpflichtungen nicht nachzukommen vermag, werden unter Anwendung der vorgehend beschriebenen Methode analysiert, d. h. unter Einbezug der von der Gruppe beobachtbaren Zinsspannen. Diese Risikokennzahl findet im Fair Value der Finanzinstrumente (mehrheitlich derivative Instrumente) Berücksichtigung, und zwar als Verbindlichkeit am Bestimmungstag. Die Veränderungen dieser Anpassung werden in der Erfolgsrechnung der Periode als realisierter Gewinn oder Verlust erfasst.

Für die Bewertung von Vermögensklassen oder derivativen Strukturen zum Fair Value stützt sich die Gruppe auf Marktpreise oder auf Kenngrössen, die von Marktpreisen abgeleitet werden. Ein von der Handelsfunktion unabhängiger Prozess zur Verifizierung der Preise erlaubt eine zusätzliche Kontrolle hinsichtlich der Marktpreise oder Kenngrössen, die zur Bestimmung des Fair Value verwendet werden. Auch wenn das Management der Ansicht ist, dass diese Vermögenswerte angemessen bewertet sind, besteht immer Ungewissheit hinsichtlich dieser Bewertungen und Einschätzungen. Nachfolgende Bewertungen könnten wesentlich von den im Rahmen des vorgeannten Prozesses ermittelten Ergebnissen abweichen. Die Gruppe kann von den Bewertungen der Gegenpartei entweder direkt mittels Informationsaustausch oder indirekt erfahren, indem das Unternehmen beispielsweise zur Leistung von Sicherheiten aufgefordert wird. Alle impliziten Differenzen werden im unabhängigen Prozess zur Verifizierung der Preise berücksichtigt und können zu einer Anpassung der anfänglichen Bewertungen führen. Per 31. Dezember 2011 hat die Gruppe keine Sicherheiten für Finanzinstrumente hinterlegt, welche die von ihr selbst geschätzten Marktwerte übersteigen.

Kapitalanlagen

Die Investitionen der Gruppe in festverzinsliche Wertschriften und Aktien sind in jederzeit veräusserbare Wertschriften und in Handelsbestände untergliedert. Jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften und jederzeit veräusserbare Aktien werden auf Basis der Kursnotierungen zum Fair Value bewertet, wobei die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Fair Value im Eigenkapital erfasst wird. Als Handelsbestände klassifizierte festverzinsliche Wertschriften und Aktien werden zum Fair Value bewertet, wobei sich nicht realisierte Gewinne und Verluste im Ergebnis widerspiegeln.

Die Anschaffungskosten von jederzeit veräusserbaren Aktien werden, soweit notwendig, auf den Fair Value abgeschrieben, wobei Wertminderungen in Funktionalwährung, die nicht nur vorübergehend sind, bei den realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen erfasst werden. Ein nachfolgender Wiederanstieg einer zuvor verbuchten Wertminderung wird nicht erfasst.

Für jederzeit veräusserbare Schuldtitel, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde und bei denen keine Veräusserungsabsicht besteht, wird die Wertminderung aufgeteilt in (i) den geschätzten Betrag aus Kreditverlust und (ii) den Betrag verursacht durch andere Faktoren. Der geschätzte Betrag aus Kreditverlust wird im Ertrag ausgewiesen, die restliche Wertminderung im übrigen Comprehensive Income. In Fällen, in denen eine Absicht oder Verpflichtung zum Verkauf besteht, wird die nicht vorübergehende Wertminderung gleich verbucht wie oben bei den jederzeit veräusserbaren Aktien beschrieben.

Zinsen auf festverzinsliche Wertschriften werden, gegebenenfalls berichtigt um die Ab- bzw. Zuschreibung der Differenz zwischen Anschaffungspreis und Nominalwert, periodengerecht abgegrenzt und zu den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen hinzugeschlagen. Dividenden auf Aktien werden per Ausschüttungsdatum verbucht. Realisierte Veräusserungsgewinne und -verluste werden nach der Specific-Identification-Methode berechnet und im Ergebnis erfasst.

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden zu Amortised-Cost-Werten erfasst. Der Zinsertrag wird nach dem Effective-Yield-Verfahren verbucht.

Liegenschaften für Anlagezwecke, welche die Gruppe zur Einkommensgenerierung hält, werden, abzüglich allfälliger Abschreibungen wegen Wertminderung, zum Nettobuchwert bewertet. Eine Wertminderung wird ausgewiesen, wenn die Summe der nicht abgezinsten geschätzten zukünftigen Mittelflüsse aus der Nutzung der Liegenschaft geringer ist als ihr Buchwert. Wertminderungen, Abschreibungen und ähnliche Buchwertänderungen werden unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» erfasst. Mit Veräusserungsabsicht gehaltene Liegenschaften für Anlagezwecke werden zum Niederstwert oder zum Fair Value, abzüglich der geschätzten Veräusserungskosten, bewertet und nicht abgeschrieben. Verringerungen des Buchwerts von mit Veräusserungsabsicht gehaltenen Liegenschaften werden dem Posten «Nettorealise auf Kapitalanlagen» belastet.

Kurzfristige Kapitalanlagen werden zu Amortised-Cost-Werten bewertet, die dem ungefähren Fair Value entsprechen. Als kurzfristige Kapitalanlagen betrachtet die Gruppe hoch liquide Kapitalanlagen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr hatten.

Die übrigen Kapitalanlagen umfassen verbundene Unternehmen, nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen, derivative Finanzinstrumente, mit Sicherheiten hinterlegte Forderungen, Wertpapiere, die mit der Verpflichtung zum Verkauf erworben wurden, und Beteiligungen ohne leicht bestimmbar Markt wert (einschliesslich Limited-Partnership-Beteiligungen). Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe 3% oder mehr beträgt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe weniger als 3% beträgt, und Kapitalbeteiligungen an nicht öffentlich gehandelten Unternehmen werden zum geschätzten Marktwert bewertet, wobei Veränderungen des Marktwerts als nicht realisierte Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst werden.

Die Gruppe schliesst Wertschriftenleihgeschäfte ab, bei denen sie bestimmte Wertschriften gegen eine Sicherheit ausleiht und dafür Leihgebühren erhält. Hierbei gilt der Grundsatz, dass der Wert der Sicherheit in Form von flüssigen Mitteln oder Wertschriften mindestens 102% des Buchwerts der ausgeliehenen Wertschriften betragen muss. Bei bestimmten Vereinbarungen kann die Gruppe eine Sicherheit mit einem Wert unter 102% annehmen, falls die Struktur der Transaktion insgesamt eine gleichwertige Sicherheit bietet. Als Sicherheit erhaltene flüssige Mittel werden gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Mittel ausgewiesen. Ebenso werden als Sicherheit

erhaltene Wertschriften, die verkauft oder weiterverpfändet werden können, gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Wertschriften ausgewiesen. Wertschriftenleihgebühren werden über die Laufzeit der betreffenden Ausleihungen verteilt.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategie nutzt die Gruppe entsprechend der Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Derivative Finanzinstrumente dienen vor allem zur Steuerung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten und zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst später verfügbar werden. Die Gruppe erfasst in der Bilanz alle derivativen Instrumente zum Marktwert. Für Derivate, bei denen es sich nicht um Absicherungsgeschäfte handelt, erfolgen Marktwertanpassungen erfolgswirksam.

Ist das Derivat eine Absicherung des Marktwertes von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, werden Änderungen des Fair Value des Derivats gemeinsam mit Änderungen des Fair Value des betreffenden abgesicherten Postens als Ertrag erfasst. Ist das Derivat eine Absicherung gegen Schwankungen der erwarteten künftigen Mittelflüsse im Zusammenhang mit einem bestimmten Risiko (Cashflow-Hedge), werden Änderungen des Fair Value des Derivats im übrigen Comprehensive Income erfasst, bis der abgesicherte Posten im Ertrag ausgewiesen wird. Der nicht wirksam gewordene Teil des Sicherungsgeschäfts wird im Ertrag ausgewiesen. Wenn ein Cashflow-Hedge nicht mehr als Sicherungsgeschäft bilanziert wird, verbleibt der Nettogewinn oder -verlust im übrigen kumulierten Comprehensive Income und wird in dem Zeitraum, in dem die bisher abgesicherte Transaktion im Ertrag ausgewiesen wird, als Ertrag erfasst. Sieht die Gruppe von der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ab, weil es nicht länger als wahrscheinlich gilt, dass eine prognostizierte Transaktion innerhalb des erforderlichen Zeitraums erfolgen wird, wird das Derivat weiterhin zum Fair Value in der Bilanz geführt, und die Gewinne und Verluste, die bisher im übrigen kumulierten Comprehensive Income ausgewiesen waren, werden als Ertrag erfasst.

Die Gruppe erfasst derivative Finanzinstrumente, die in Basisverträgen eingebettet sind, gesondert, wenn deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht deutlich und eng mit denjenigen des Basisvertrags verbunden sind und wenn dieser für sich allein stehend die Anforderungen eines derivativen Finanzinstruments erfüllt.

Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind im Allgemeinen in den übrigen Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten im Allgemeinen unter Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Die Gruppe setzt auch nicht derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Nettobeteiligungen an bestimmten ausländischen Tochtergesellschaften ein. Ab dem Beginn der Sicherungsbeziehung werden die Bewertungsgewinne und -verluste auf den eingesetzten nicht derivativen monetären Finanzinstrumenten sowie die Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen als Umrechnungsgewinne und -verluste im Eigenkapital erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bargeld, kurzfristigen Einlagen, gewissen kurzfristigen Investitionen in Geldmarktfonds sowie hoch liquiden Schuldtiteln zusammen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von drei Monaten oder weniger besaßen.

Aktiviert Abschlussaufwendungen

Abschlussaufwendungen, die primär für den Abschluss von neuem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft anfallen und mit diesem schwanken, werden aktiviert, soweit dies im Hinblick auf die künftigen Bruttogewinne angemessen erscheint. Aktiviert Abschlussaufwendungen bestehen vorwiegend aus Provisionen. Aktiviert Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge werden im Verhältnis zu den verdienten Prämien anteilig abgeschrieben. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der aktivierten Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge wird der künftige Kapitalertrag berücksichtigt. Aktiviert Abschlussaufwendungen für Langzeitverträge werden über die Dauer der zugrunde liegenden Verträge abgeschrieben. Bei Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und ähnlichen Produkten werden die aktivierten Abschlusskosten auf der Grundlage des Barwerts der geschätzten Bruttogewinne abgeschrieben. Die geschätzten Bruttogewinne werden vierteljährlich aktualisiert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden von der Gruppe nach der Purchase-Methode erfasst. Dabei werden bei der Akquisition von Unternehmen die Anschaffungskosten den übernommenen Aktiven und Passiven zugeordnet, und zwar auf der Basis ihres geschätzten Fair Value zum Zeitpunkt der Akquisition.

Admin Re®-Transaktionen zur Übernahme von Versicherungsportefeuilles können in ihrer Rechtsform verschieden ausgestaltet sein; entweder in Form einer Übernahme des Eigenkapitals eines Unternehmens oder in Form einer Rückversicherungstransaktion. Die Gruppe verfolgt bei diesen Transaktionen einen konsistenten Ansatz, und zwar unabhängig davon, in welcher Form die Akquisition erfolgt.

Demgemäss erfasst die Gruppe die übernommenen Aktiven und Passiven direkt in der Bilanz. Prämien, Leistungen aus Lebens- und Krankenversicherung sowie andere Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Zeitpunkt der Akquisition nicht in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die akquirierten zugrunde liegenden Verbindlichkeiten und Vermögenswerte werden anschliessend gemäss den relevanten GAAP-Rechnungslegungsgrundsätzen behandelt, einschliesslich der eigens auf die nachträgliche, im Rahmen der Purchase-Methode erfolgte Verbuchung von Verbindlichkeiten und Vermögenswerten, inklusive Barwert zukünftiger Gewinne, Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, anwendbaren Richtlinien.

Erworbener Barwert künftiger Gewinne

Bei der Übernahme von Lebens- und/oder Krankenversicherungsgeschäft wird der erworbene Barwert künftiger Gewinne des laufenden Geschäfts erfasst. Der Ausgangswert wird versicherungsmathematisch durch Abzinsung der geschätzten künftigen Bruttogewinne als Massstab für den Wert des erworbenen Geschäfts ermittelt. Der resultierende Vermögenswert wird auf Basis einer konstanten Rendite über die erwartete erfolgswirksame Dauer des erworbenen Geschäfts abgeschrieben, in der Regel über Zeiträume von bis zu 30 Jahren, wobei die verdienten Zinsen dem Restbuchwert zugeschlagen werden. Für Universal-Lebensversicherungen und ähnliche Produkte wird der Barwert künftiger Gewinne entsprechend den geschätzten Bruttogewinnen abgeschrieben. Letztere werden vierteljährlich aktualisiert. Der Buchwert des Barwerts künftiger Gewinne wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, erfolgswirksam erfasst.

Goodwill

Bei der Akquisition von Unternehmen wird der Teil der Anschaffungskosten, der den Marktwert der übernommenen Nettovermögenswerte übersteigt, als Goodwill erfasst (Purchase-Methode). Der Goodwill wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, erfolgswirksam erfasst.

Übrige Aktiven

Die übrigen Aktiven umfassen aktivierte Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen, Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Dritten, abgegrenzte Rückversicherungsprämien, Forderungen aus Anlageaktivitäten, selbst genutzte Liegenschaften, Sachanlagen, bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie aufgelaufene und transitorische Aktiven.

Der Teil der geschätzten Verbindlichkeiten für Schäden und Schadenbearbeitungskosten, der das erhaltene Entgelt für vergangenheitsbezogene Sach- und Haftpflicht-Rückversicherungsverträge übersteigt, wird als abgegrenzter Aufwand erfasst. Der aktivierte Aufwand für retroaktive Rückversicherungsverträge wird über die erwartete Dauer der Schadenzahlungen erfolgswirksam abgeschrieben.

Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko von Dritten werden zum Fair Value bewertet. Die Anlageperformance (einschliesslich des Zinses, der Dividenden, realisierter Gewinne und Verluste sowie Veränderungen der nicht realisierten Gewinne und Verluste) von Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko von Dritten und die entsprechenden Gutschriften zugunsten des Vertragsinhabers werden im Ergebnis unter derselben Position auf null ausgeglichen.

Selbst genutzte Liegenschaften und Sachanlagen werden mit dem Restbuchwert ausgewiesen.

Aktiviert Softwarekosten

Externe direkte Kosten für Material und Dienstleistungen, die bei der Entwicklung oder Beschaffung intern genutzter Software anfallen, Lohn- und Lohnnebenkosten für Angestellte, die direkt mit der Softwareentwicklung beschäftigt sind, sowie bei der Entwicklung von intern genutzter Software entstehender Zinsaufwand werden aktiviert und erfolgswirksam über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Latente Steuern

Aufgeschobene Steuerverbindlichkeiten und -forderungen werden auf Basis der Differenz zwischen bilanziellen Buchwerten und den entsprechenden steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der geltenden Steuersätze und Gesetze ausgewiesen. Wenn eine aufgeschobene Steuerforderung wahrscheinlich nicht oder nur teilweise realisiert werden kann, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Schadenrückstellungen

Angefallene Sach- und HUK-Schäden, einschliesslich Schadenbearbeitungskosten, werden beim Eintritt des Versicherungsfalls erfasst. Grundlage dafür ist der geschätzte Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten und Einzelfallschätzungen der Erstversicherer. Auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Rückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung aktueller Trends und anderer Faktoren, die diese Erfahrungswerte beeinflussen, ermittelt wird. Die Bildung angemessener Rückstellungen ist mit Schätzungen und subjektiven Beurteilungen des Managements verbunden und deshalb naturgemäss mit Unwägbarkeiten behaftet. Es gibt daher keine Gewähr, dass der Schadenaufwand und die Schadenbearbeitungskosten die bisher gebildeten Schadenrückstellungen letztlich nicht übersteigen werden. Diese Schätzungen werden regelmässig überprüft, und Berichtigungen aufgrund von Differenzen zwischen den Schätzungen und den tatsächlichen Zahlungen für Schäden sowie von Schätzungsänderungen werden in der betreffenden Periode, in der die Schätzungsänderung oder die Zahlung erfolgt, in die Erfolgsrechnung verbucht.

Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Verbindlichkeiten vor, die aus potenziellen Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen entstehen. Darin eingeschlossen sind Verbindlichkeiten, für die zu Zwecken der gesetzlichen Rechnungslegung in den USA Diskontierungen erfolgen. Verbindlichkeiten aus Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen, die infolge einer Akquisition übernommen wurden, werden in Übereinstimmung mit der Purchase-Methode zu Beginn zum Fair Value erfasst.

Erfahrungsbezogene Posten, die direkt mit Aktiven oder Passiven aus Rückversicherungsverträgen verbunden sind, werden entsprechend der Klassifizierung der betreffenden Aktiven oder Passiven ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenrückversicherung

Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft werden im Allgemeinen anhand von Annahmen bezüglich Anlageerträgen, Sterblichkeit, Verfall, Stornoraten und Überschussbeteiligungen auf der Basis einer konstanten Nettoprämie (Net-Level-Premium-Methode) berechnet. Die Annahmen werden bei Vertragsbeginn bzw. im Fall übernommener Verträge bei der Übernahme festgelegt. Sie beruhen auf der Projektion von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen. Die angenommenen Zinsen für Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft liegen zwischen 1% und 11%. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren im Allgemeinen auf erfahrungsbedingten Multiplikatoren, die auf Basis der Branchenerfahrung auf die Sterbetafeln angewandt werden. Wenn sich herausstellt, dass die künftigen Mittelflüsse unter Einschluss der Kapitalerträge nicht zur Deckung der künftigen Leistungen und Aufwendungen ausreichen, wird der Ansatz der Leistungsverpflichtungen erhöht.

Die Leistungsverpflichtungen aus Unfall- und Krankenrückversicherungsverträgen setzen sich aus dem Deckungskapital und dem geschätzten Barwert der verbleibenden effektiven Nettokosten der entstandenen Schäden zusammen. Das Deckungskapital umfasst Prämienüberträge und Zusatzrückstellungen. Die Zusatzrückstellungen werden anhand von Annahmen über künftige Anlageerträge, Sterblichkeits- und Morbiditätserfahrung auf der Basis einer konstanten Nettoprämie (Net-Level-Premium-Methode) berechnet. Diese Annahmen beruhen auf der Projektion von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen.

Kontosaldi Versicherungsnehmer

Die Kontosaldi der Versicherungsnehmer beziehen sich auf Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter und auf Verträge mit Anlagecharakter. Die Zinssätze, die den Kontosaldi der Versicherungsnehmer gutgeschrieben werden, liegen zwischen 2% und 9%.

Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter sind Langzeit-Versicherungsverträge, die entweder Todesfall- oder Rentenversicherungsleistungen umfassen und deren Leistungen nicht fix und garantiert sind.

Verträge mit Anlagecharakter sind Langzeitverträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko beinhalten. Mit anderen Worten: Es besteht kein Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, oder das Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, das mit den im Vertrag angebotenen Versicherungsleistungen verbunden ist, ist von unbedeutendem Ausmass oder geringer Wahrscheinlichkeit. Als Zahlung für Verträge mit Anlagecharakter erhaltene Beträge werden als Kontosaldi der Versicherungsnehmer erfasst. Damit zusammenhängende Vermögenswerte werden als allgemeine Versicherungsaktiven verbucht.

Den Versicherungsnehmern belastete Beträge für Sterblichkeit, Administration und Rückkauf werden als Honorarertrag ausgewiesen. Den Versicherungsnehmern gutgeschriebene Beträge werden als Zinsgutschrift zugunsten der Versicherungsnehmer ausgewiesen. Erträge aus Kapitalanlagen und realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, die auf die Versicherungsnehmer abgrenzbar sind, sind in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und in den Nettorealisaten auf Kapitalanlagen enthalten.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft umfassen Beträge, die vom Zedenten oder von der Gruppe gemäss den vertraglichen Vereinbarungen einbehalten wurden. Ebenfalls eingeschlossen sind Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf Erst- und Rückversicherungsverträge ergeben, welche den Zedenten oder die Gruppe nicht für Schäden oder Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Versicherungsrisiken entschädigen.

Bei der Deposit-Methode werden die Depotvermögenswerte oder -verbindlichkeiten zunächst anhand des bezahlten oder erhaltenen Entgelts bewertet. Bei Verträgen, mit denen kein signifikantes Timing- oder Underwriting-Risiko transferiert wird, und Verträgen, mit denen nur ein signifikantes Timing-Risiko transferiert wird, werden Änderungen der Schätzungen des Zeitpunkts oder Betrags von Cashflows durch Neuberechnung der effektiven Rendite berücksichtigt. Das Depot wird dann auf den Betrag berichtigt, der vorhanden gewesen wäre, wenn die neue effektive Rendite seit Vertragsbeginn angewandt worden wäre. Der für diese Verträge erfasste Ertrag und Aufwand ist in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen enthalten. Für Verträge, mit denen nur ein signifikantes Versicherungsrisiko übertragen wird, wird das Depot bei Eintritt eines Schadens um den Barwert des eingetretenen Schadens berichtigt. An jedem weiteren Bilanzstichtag wird dann der Teil des Depots, der dem eingetretenen Schaden zuzurechnen ist, durch Diskontierung der geschätzten künftigen Cashflows neu berechnet. Die resultierenden Änderungen im Buchwert des Depots werden unter Schadenaufwand und Schadenbearbeitungskosten ausgewiesen.

Prämien

Die Sach- und HUK-Rückversicherungsprämien werden zu Beginn der Vertragslaufzeit erfasst und enthalten eine Schätzung der Prämienforderungen zum Periodenende. Die verdienten Prämien werden generell über die Vertragslaufzeit hinweg anteilig zur Höhe der bereitgestellten Rückversicherungsdeckung in den Erträgen verbucht. Die Prämienüberträge bestehen aus dem noch nicht verdienten Teil der Prämien für die bereitgestellte Rückversicherungsdeckung. Lebensrückversicherungsprämien werden bei Fälligkeit verdient. Versicherungsleistungen werden bei den entsprechenden Prämien oder Bruttogewinnen verbucht, sodass die Gewinne über die erwartete Lebensdauer der Verträge realisiert werden.

Lebens- und Krankenrückversicherungsprämien für Kollektivdeckungen werden generell über die Laufzeit der Deckung verdient. Bei Kollektivverträgen, die erfahrungsbedingte Prämienanpassungen zulassen, werden diese Prämien verbucht, wenn die betreffenden Erfahrungen gemacht werden.

Zedierte Rückversicherung

Die Gruppe nutzt Retrozessionsvereinbarungen, um ihre Gesamt-Zeichnungskapazität zu erhöhen, ihre Risiken zu diversifizieren und das Risiko von Katastrophenschäden aus übernommenen Rückversicherungen zu mindern. Die Abgabe von Risiken an Retrozessionäre entbindet die Gruppe nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber den Erstversicherern. Die Gruppe überprüft die finanziellen Verhältnisse ihrer Retrozessionäre regelmässig und überwacht die Konzentration des Kreditrisikos, um das Potenzial eigener Verluste aufgrund der Insolvenz eines Retrozessionärs zu minimieren. Im Rahmen von Retrozessionsverträgen zedierte Prämien und Schäden mindern den Ausweis der verdienten Prämien und des Schadenaufwands inkl. Schadenbearbeitungskosten. Forderungen aufgrund von zedierten Kurzzeit- und Langzeitverträgen, einschliesslich Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und Verträgen mit Anlagecharakter, sind auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für zedierte und übernommene Rückversicherungssaldi, die nach Einschätzung des Managements uneinbringlich sind.

Forderungen

Prämien- und Schadenforderungen, die in Rechnung gestellt wurden, werden zum Nominalbetrag verbucht. Zusammen mit Vermögenswerten, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen, werden sie regelmässig auf Wertminderungen überprüft. Anzeichen einer Wertminderung sind Alterung und finanzielle Schwierigkeiten der Gegenpartei. Wertberichtigungen werden auf Basis des Nettosaldo gebildet, was bedeutet, dass alle Saldi im Zusammenhang mit derselben Gegenpartei berücksichtigt werden. Bei der Festlegung der Höhe der Wertberichtigung wird berücksichtigt, wie lange die Forderung ausstehend war und wie gross die finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners sind. Dabei kann die Rückstellung so hoch ausfallen wie der ausstehende Nettosaldo.

Personalvorsorgeleistungen

Die Gruppe bilanziert ihren Aufwand für Personalvorsorgeleistungen nach der Geschäftsjahrmethode (Accrual-Methode). Die in der Erfolgsrechnung berücksichtigten Beträge werden periodisch mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Gruppe verfügt über ein langfristiges Leistungsanreizprogramm, einen Mitarbeiteroptionsplan, einen Plan mit gesperrten Aktien und einen Mitarbeiterbeteiligungsplan. Eine nähere Beschreibung dieser Pläne findet sich im Anhang 12. Die Gruppe bilanziert aktienbasierte Vergütungen an Mitarbeitende nach der Fair-Value-Methode. Nach der Fair-Value-Methode wird der Fair Value der Mitarbeitervergütungen über die Laufzeit der Sperrfrist erfolgswirksam verbucht.

Bei aktienbasierten Vergütungsplänen, die in bar ausbezahlt werden, wird der Vergütungsaufwand als Verbindlichkeit ausgewiesen, während der Vergütungsaufwand bei in Aktien ausbezahlten Plänen als Abgrenzungsposten zu den Kapitalreserven im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten bilanziert und als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen. Zu den eigenen Aktien zählen auch Derivate, die auf eigene Aktien indexiert wurden und die Anforderungen für die Klassifizierung im Eigenkapital erfüllen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des für die Aktionäre verfügbaren Ergebnisses durch die gewichtete Durchschnittsanzahl der während des Geschäftsjahres dividendenberechtigten Aktien ermittelt. Im verwässerten Ergebnis je Aktie sind der Verwässerungseffekt von wandelbaren Wertschriften auf das Ergebnis und die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien berücksichtigt.

Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 15. März 2012 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Januar 2010 veröffentlichte das Financial Accounting Board («FASB») «Improving Disclosures about Fair Value Measurements» (ASU Nr. 2010-06), eine Anpassung von Topic 820 – Fair Value Measurements and Disclosures. Dieser neue Standard implementiert zusätzliche Offenlegungspflichten für die drei Fair-Value-Stufen. Die Gruppe wendet einige der von diesem Standard geforderten Vorschriften seit dem 1. Januar 2010 an. Die übrigen Vorschriften wurden per 1. Januar 2011 übernommen und sind Anhang 3 zu entnehmen.

Im Dezember 2010 veröffentlichte das FASB «When to Perform Step 2 of the Goodwill Impairment Test for Reporting Units with Zero or Negative Carrying Amounts» (ASU Nr. 2010-28), eine Anpassung von Topic 350 – Intangibles – Goodwill and Other. Dieser angepasste Standard enthält eine Anwendungsleitlinie zu den Umständen, unter denen eine Gesellschaft Schritt 2 des Goodwill-Werthaltigkeitstests für berichtende Geschäftsbereiche mit keinem oder negativem Buchwert durchführen muss. Die Gruppe wendet diese Anwendungsleitlinie seit dem 1. Januar 2011 an. Die Anwendung hatte keinen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Ebenfalls im Dezember 2010 veröffentlichte das FASB «Disclosure of Supplementary Pro Forma Information for Business Combinations» (ASU Nr. 2010-29), eine Anpassung von Topic 805 – Business Combinations. Dieser angepasste Standard spezifiziert, dass eine Gesellschaft Erträge und Gewinne eines Unternehmenszusammenschlusses so offenzulegen hat, als wäre dieser Zusammenschluss, der im laufenden Jahr erfolgte, zu Beginn der vergleichbaren Berichtsperiode des Vorjahres erfolgt. Die Gruppe wendet diesen angepassten Standard seit dem 1. Januar 2011 an. Die Anwendung hatte keinen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im April 2011 veröffentlichte das FASB «A Creditor's Determination of Whether a Restructuring Is a Troubled Debt Restructuring» (ASU Nr. 2011-02), eine Anpassung von Topic 310 – Receivables. Dieser angepasste Standard trägt zur Klärung der Frage bei, ob eine Umschuldung als Umschuldung notleidender Kredite zu betrachten ist. Die Gruppe wendet diese Anwendungsleitlinie seit dem 1. Juli 2011 an. Die Anwendung hatte keinen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Oktober 2010 veröffentlichte das FASB «Accounting for Costs Associated with Acquiring or Renewing Insurance Contracts» (ASU Nr. 2010-26), eine Anpassung von Topic 944 – Financial Services – Insurance. Diese neue Anwendungsleitlinie begrenzt die Definition aktivierbarer Abschlussaufwendungen auf Aufwendungen, die direkt mit dem erfolgreichen Abschluss oder der Erneuerung von Versicherungsverträgen zusammenhängen. Die Gruppe wird ASU Nr. 2010-26 im ersten Quartal 2012 übernehmen. Swiss Re geht davon aus, dass die Anwendung dieses Standards keinen wesentlichen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe haben wird.

2 Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (einschliesslich fondsgebundenen Geschäfts und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) teilen sich wie folgt auf:

in Mio. USD	2010	2011
Festverzinsliche Wertschriften	4 031	3 851
Aktien	509	662
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	428	405
Liegenschaften für Anlagezwecke	188	213
Kurzfristige Kapitalanlagen	88	104
Übrige Kapitalanlagen	-32	15
Beteiligung an Erträgen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	351	286
Flüssige Mittel	102	101
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	513	478
Bruttoerträge aus Kapitalanlagen	6 178	6 115
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-591	-547
Zinsaufwand aus Depotforderungen	-165	-99
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	5 422	5 469

Die Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Eigenkapitalanteilmethode (Equity-Methode) bewertet werden, betragen im Jahr 2011 64 Mio. USD (2010: 86 Mio. USD).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen umfassen Erträge aus fondsgebundenem Geschäft sowie Versicherungen mit Überschussbeteiligung, die den Policeninhabern gutgeschrieben werden.

in Mio. USD	2010	2011
Erträge aus fondsgebundenem Geschäft	593	685
Erträge aus partizipierendem Geschäft	145	158

Realisierte Gewinne und Verluste

Die realisierten Gewinne und Verluste auf festverzinslichen Wertschriften, Aktien und anderen Kapitalanlagen (einschliesslich fondsgebundenen Geschäfts und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2010	2011
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	2 193	2 598
Realisierte Verluste, brutto	-1 149	-612
Aktien, jederzeit veräusserbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	22	96
Realisierte Verluste, brutto	-1	-234
Nicht vorübergehende Wertminderungen	-423	-258
Realisierte Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierten Wertschriften, netto	108	478
Veränderung der nicht realisierten Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbeständen klassifizierten Wertschriften, netto	2 372	-1 063
Übrige Kapitalanlagen:		
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste, netto	213	-950
Wechselkursgewinne/-verluste	-552	333
Nettorealise auf Kapitalanlagen	2 783	388

Der Erlös aus dem Verkauf von jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften betrug im Jahr 2011 115 775 Mio. USD (2010: 118 947 Mio. USD). Der Erlös aus dem Verkauf von jederzeit veräusserbaren Aktien belief sich im Jahr 2011 auf 2389 Mio. USD (2010: 105 Mio. USD).

Die Nettoerlöse auf Kapitalanlagen umfassen Nettoerlöse aus fondsgebundenem Geschäft sowie Versicherungen mit Überschussbeteiligung, die den Policeninhabern gutgeschrieben werden.

in Mio. USD	2010	2011
Nettoerlöse aus fondsgebundenem Geschäft	2 034	-1 272
Nettoerlöse aus partizipierendem Geschäft	196	26

Wertminderungen auf festverzinsliche Wertschriften im Zusammenhang mit Kreditverlusten

Nicht vorübergehende Wertminderungen von Schuldtiteln werden in kredit- und nicht kreditbezogene Komponenten aufgegliedert, wobei die kreditbezogene Komponente erfolgswirksam und die nicht kreditbezogene im übrigen Comprehensive Income erfasst wird. Die kreditbezogene Komponente der nicht vorübergehenden Wertminderungen definiert sich als Differenz zwischen der Amortised-Cost-Basis und den zu erwartenden Mittelflüssen. Die Methoden zur Bewertung der kreditbezogenen Komponente der Wertminderung orientieren sich an den Prognosen von Marktbeobachtern bezüglich der Faktoren, welche die Kreditentwicklung bestimmen. Das Management ist der Auffassung, dass diese Prognosen dem Mittelwert der Markterwartungen entsprechen.

Cashflow-Prognosen für verbriefte Produkte werden unter Einbezug einer zukunftsgerichteten Bewertung der Hauptfaktoren erstellt, welche die Entwicklung der Sicherheiten beeinflussen. Zu diesen Faktoren zählen die Ausfallraten, die Vorauszahlungsraten und Schadenhöhen sowie Deal-Level-Merkmale wie Bonitätsverbesserungen oder die Priorisierung nach Tranchen bei Zins- und Kapitalzahlungen. Die Analysen werden nach Anlagekategorie und Produktart differenziert sowie nach den wertpapierbezogenen Unterschieden zwischen historischer und erwarteter Performance. Bei Unternehmensanleihen und ähnlichen hybriden Schuldtiteln wird ein auf dem erwarteten Verlust basierender Ansatz verwendet. Dieser stützt sich auf im aktuellen und im zukünftigen Umfeld zu erwartende Ausfallrisiken und Schadenhöhen und wird angewendet, um die künftigen wahrscheinlichkeitsgewichteten Mittelflüsse für Wertschriften, die als wertvermindert gelten, zu schätzen. Die gemäss diesen Analysen zu erwartenden Mittelflüsse werden diskontiert und der Nettobarwert mit der Amortised-Cost-Basis verglichen, um die kreditbezogene Komponente von nicht vorübergehenden Wertminderungen zu ermitteln.

Die folgende Tabelle stellt die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen im Zusammenhang mit erfolgswirksam erfassten Kreditverlusten dar:

in Mio. USD	2010	2011
Bestand per 1. Januar	1 409	829
Kreditverluste, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung zuvor nicht erfasst wurde	196	141
Reduktionen für während des Berichtszeitraums verkaufte Aktien	-775	-418
Zunahme der Kreditverluste, für die zuvor eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde, wenn die Gruppe nicht beabsichtigt zu verkaufen oder wahrscheinlich nicht verkaufen muss, bevor der Anschaffungswert wieder erreicht wird	96	54
Auswirkung des Anstiegs der Mittelflüsse, die voraussichtlich eingehen werden	-69	-85
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-28	-6
Bestand per 31. Dezember	829	515

Jederzeit veräußerbare Kapitalanlagen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Amortised-Cost- oder Anschaffungswert, den geschätzten Fair Value sowie über die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen von festverzinslichen Wertschriften, die per 31. Dezember als jederzeit veräußerbar klassifiziert waren:

2010 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene					
Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche					
US-Körperschaften und -Behörden	18 868	337	-539		18 666
US Agency Securitised Products	4 894	123	-22		4 995
US-Bundesstaaten und deren politische					
Unterabteilungen	172	1	-7		166
Grossbritannien	12 221	332	-150		12 403
Kanada	3 022	384	-18		3 388
Deutschland	3 369	33	-28		3 374
Frankreich	2 022	32	-21		2 033
Übrige	5 032	242	-90		5 184
Total	49 600	1 484	-875		50 209
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	19 234	1 387	-250	-12	20 359
Residential Mortgage-Backed Securities	4 178	180	-155	-183	4 020
Commercial Mortgage-Backed Securities	4 364	155	-178	-37	4 304
Übrige Asset-Backed Securities	2 067	79	-66	-22	2 058
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräußerbar	79 443	3 285	-1 524	-254	80 950
Aktien, jederzeit veräußerbar	1 241	258	-25		1 474

2011 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene					
Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche					
US-Körperschaften und -Behörden	20 387	1 881	-1		22 267
US Agency Securitised Products	3 866	144	-3		4 007
US-Bundesstaaten und deren politische					
Unterabteilungen	245	24	-6		263
Grossbritannien	15 182	1 865	-51		16 996
Kanada	3 078	806	-2		3 882
Deutschland	4 791	200	-51		4 940
Frankreich	3 068	45	-52		3 061
Übrige	6 849	453	-56	-1	7 245
Total	57 466	5 418	-222	-1	62 661
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	21 467	2 065	-265	-13	23 254
Residential Mortgage-Backed Securities	2 119	30	-154	-110	1 885
Commercial Mortgage-Backed Securities	3 820	222	-141	-38	3 863
Übrige Asset-Backed Securities	2 112	64	-54	-15	2 107
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräußerbar	86 984	7 799	-836	-177	93 770
Aktien, jederzeit veräußerbar	1 907	201	-148		1 960

Im übrigen Comprehensive Income werden unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen» nur Wertschriften erfasst, die von erfolgswirksam verbuchten Kreditverlusten betroffen waren. Eine nachfolgende Wiedererlangung des Marktwertes von im Comprehensive Income erfassten Wertschriften, die bereits zuvor von Wertminderungen betroffen waren, wird unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im Comprehensive Income erfasst» ausgewiesen.

Handelsbestände

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die per 31. Dezember als Handelsbestände klassifizierten festverzinslichen Wertschriften und Aktien:

in Mio. USD	2010	2011
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	8 324	4 492
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	2 497	2 774
Mortgage- und Asset-Backed Securities	431	282
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften	11 252	7 548
Handelsbestände in Aktien	19 513	16 753

Die per 31. Dezember als Handelsbestände klassifizierten festverzinslichen Wertschriften und Aktien schliessen für fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft gehaltene Aktien ein:

in Mio. USD	2010	2011
Für fondsgebundenes Geschäft gehaltene festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	2 302	2 354
Für partizipierendes Geschäft gehaltene festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	1 648	1 741
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften	3 950	4 095
Für fondsgebundenes Geschäft gehaltene Aktien des Handelsbestandes	17 405	15 231
Für partizipierendes Geschäft gehaltene Aktien des Handelsbestandes	1 135	951
Handelsbestände in Aktien	18 540	16 182

Restlaufzeiten festverzinslicher jederzeit veräusserbarer Wertschriften

Amortised Cost oder Anschaffungswert und geschätzter Fair Value der festverzinslichen jederzeit veräusserbaren Wertschriften sind nachstehend nach Restlaufzeiten aufgeschlüsselt. Dabei wird davon ausgegangen, dass bei festverzinslichen Wertschriften keine Rückzahlungen vor dem angegebenen Fälligkeitstermin erfolgen. Per 31. Dezember 2011 waren festverzinsliche Wertschriften in Höhe von 10 274 Mio. USD abrufbar (2010: 13 107 Mio. USD).

in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	2010 Geschätzter Fair Value	Amortised Cost oder Anschaffungswert	2011 Geschätzter Fair Value
Bis zu einem Jahr	2 342	2 379	3 020	3 040
Ein bis fünf Jahre	16 601	16 891	19 696	20 156
Fünf bis zehn Jahre	14 628	15 189	17 955	19 072
Über zehn Jahre	30 604	31 360	38 594	43 977
Mortgage-Backed/Asset-Backed Securities ohne feste Restlaufzeit	15 268	15 131	7 719	7 525
Total festverzinsliche jederzeit veräusserbare Wertschriften	79 443	80 950	86 984	93 770

Verpfändete Vermögenswerte

Per 31. Dezember 2011 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 1 961 Mio. USD (2010: 1 769 Mio. USD) aufgrund lokaler Vorschriften bei Aufsichtsbehörden hinterlegt.

Gleichzeitig waren per 31. Dezember 2011 Kapitalanlagen (einschliesslich flüssiger Mittel) mit einem Buchwert von ca. 7 954 Mio. USD zur Absicherung bestimmter Rückversicherungsverbindlichkeiten hinterlegt oder verpfändet (2010: 8 573 Mio. USD).

Per 31. Dezember 2011 waren Wertschriften im Wert von 7 823 Mio. USD im Rahmen von Wertpapierleihen oder Repo-Geschäften als Sicherheiten verpfändet (2010: 12 802 Mio. USD). Die entsprechenden Verbindlichkeiten in Höhe von 6 349 Mio. USD (2010: 17 50 Mio. USD) sind unter Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Ein Immobilienportefeuille mit einem Buchwert von 266 Mio. USD dient als Sicherheit für kurzfristiges, vorrangiges, betriebliches Fremdkapital in Höhe von 695 Mio. USD.

Erhaltene Sicherheiten, welche die Gruppe verkaufen oder weiterverpfänden darf

Per 31. Dezember 2011 belief sich der Fair Value der als Sicherheit erhaltenen Staats- und Unternehmensobligationen auf 4 241 Mio. USD (2010: 6 539 Mio. USD). Davon waren 0 Mio. USD per 31. Dezember 2011 verkauft oder weiterverpfändet (2010: 0 Mio. USD). Die Sicherheiten stammen in der Regel von Gegenparteien mit hoher Bonität.

Nicht realisierte Verluste auf jederzeit veräusserbare Wertschriften

Die nachstehende Tabelle zeigt mit Stand vom 31. Dezember 2010 und 2011 den Fair Value und die nicht realisierten Verluste der festverzinslichen Wertschriften der Gruppe, aufgeschlüsselt nach Kategorien und nach der ununterbrochenen Dauer des nicht realisierten Verlustes bei den einzelnen Wertschriften. 144 Mio. USD der nicht realisierten Bruttoverluste auf jederzeit veräusserbare Aktien beziehen sich per 31. Dezember 2011 auf Wertverluste für einen Zeitraum von weniger als 12 Monaten und 4 Mio. USD auf Wertverluste für einen Zeitraum von mehr als 12 Monaten (2010: 25 Mio. USD bzw. 0 Mio. USD).

2010 in Mio. USD	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche						
US-Körperschaften und -Behörden	10 100	454	283	85	10 383	539
US Agency Securitised Products	2 157	20	3	2	2 160	22
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	117	5	11	2	128	7
Grossbritannien	3 045	92	578	58	3 623	150
Kanada	483	6	76	12	559	18
Deutschland	1 715	27	7	1	1 722	28
Frankreich	862	19	7	2	869	21
Übrige	1 760	59	165	31	1 925	90
Total	20 239	682	1 130	193	21 369	875
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	3 696	131	699	131	4 395	262
Residential Mortgage-Backed Securities	1 134	112	1 356	226	2 490	338
Commercial Mortgage-Backed Securities	371	36	1 145	179	1 516	215
Übrige Asset-Backed Securities	478	1	384	87	862	88
Total	25 918	962	4 714	816	30 632	1 778

2011 in Mio. USD	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche						
US-Körperschaften und -Behörden	337	1			337	1
US Agency Securitised Products	500	3			500	3
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	37	1	40	5	77	6
Grossbritannien	2 832	50	47	1	2 879	51
Kanada	79	1	2	1	81	2
Deutschland	1 027	50	10	1	1 037	51
Frankreich	1 133	52	4		1 137	52
Übrige	1 210	44	142	13	1 352	57
Total	7 155	202	245	21	7 400	223
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	2 760	145	700	133	3 460	278
Residential Mortgage-Backed Securities	829	111	702	153	1 531	264
Commercial Mortgage-Backed Securities	812	123	342	56	1 154	179
Übrige Asset-Backed Securities	662	15	184	54	846	69
Total	12 218	596	2 173	417	14 391	1 013

Die jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften, die in einer nicht realisierten Verlustposition sind, werden in zwei Gruppen aufgeteilt: Seit weniger als zwölf Monaten und seit mehr als 12 Monaten in Verlustposition. Diese Aufteilung wurde im Verlauf des zweiten Quartals 2011 überprüft, worauf die Gruppe entschied, diese Aufteilung, die seit dem zweiten Quartal 2010 in den jeweiligen Konzernrechnungen ausgewiesen wurde, anzupassen. Die Vergleichszahlen per Jahresende 2010 werden ebenfalls nach neuer Aufteilung präsentiert. Als Folge werden neu festverzinsliche Wertschriften mit einem Fair Value von 4619 Mio. USD und nicht realisierten Verlusten in Höhe von 788 Mio. USD in der Kategorie seit mehr als 12 Monaten in Verlustposition ausgewiesen, welche in vorherigen Konzernrechnungen als seit weniger als 12 Monaten in Verlustposition ausgewiesen wurden. Die Anpassung hat keine Auswirkungen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder die Bilanzgliederung der Gruppe.

Hypotheken, Liegenschaften und Darlehen

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der Hypotheken, Policen- und anderen Darlehen sowie Liegenschaften per 31. Dezember dar:

in Mio. USD	2010	2011
Policendarlehen	3 658	3 664
Hypothekendarlehen	1 337	1 336
Anderer Darlehen	635	640
Liegenschaften für Anlagezwecke	2 040	1 983

Der Fair Value der Liegenschaften belief sich per 31. Dezember 2011 auf 3 324 Mio. USD (2010: 3 306 Mio. USD). Der Buchwert der Hypotheken, Policen- und anderen Darlehen entspricht annähernd dem Fair Value.

Per 31. Dezember 2011 umfassten die Hypotheken und anderen Darlehen der Gruppe Darlehen an Angestellte in Höhe von 270 Mio. USD und von 357 Mio. USD an Führungskräfte (2010: 270 Mio. USD bzw. 356 Mio. USD). In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Hypotheken, die zu variablen und festen Zinssätzen angeboten werden.

Der Wert der zum Verkauf gehaltenen Liegenschaften lag per 31. Dezember 2011 bei 6 Mio. USD (2010: 6 Mio. USD).

Der Abschreibungsaufwand für Ertrag erzielende Liegenschaften lag im Jahr 2011 bei 39 Mio. USD (2010: 40 Mio. USD). Kumuliert beliefen sich die Abschreibungen auf Liegenschaften für Anlagezwecke per 31. Dezember 2011 auf 558 Mio. USD (2010: 528 Mio. USD).

Die Hypotheken sowie Policen- und anderen Darlehensforderungen sind im Wesentlichen durch Gebäude, Grundstücke oder durch zugrunde liegende Policen besichert.

Absichtliche Vakantseite

3 Fair-Value-Offenlegung

Der Fair Value ist gemäss Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» der Preis, welcher an einem Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erzielt bzw. der zu diesem Zeitpunkt für die Übertragung einer Verbindlichkeit bei einer ordentlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern bezahlt würde.

Das Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» schreibt vor, dass alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden, innerhalb der Fair-Value-Hierarchie kategorisiert werden. Diese dreistufige Hierarchie beruht auf der Beobachtbarkeit der Kenngrössen, die für die Fair-Value-Bewertung verwendet werden. Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

Kenngrossen der Stufe 1 sind notierte Kurse auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen die Gruppe Zugang hat. Kenngrössen der Stufe 1 sind die aussagekräftigste Quelle für die Bestimmung des Fair Value und sollten wenn immer möglich verwendet werden.

Kenngrossen der Stufe 2 sind marktbasierter Kenngrössen, die direkt oder indirekt beobachtbar sind, aber nicht als notierte Kurse der Stufe 1 gelten. Daten der Stufe 2 umfassen (i) notierte Kurse für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten; (ii) notierte Kurse für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in nicht aktiven Märkten (z. B. Märkten, in denen wenige Transaktionen durchgeführt werden und keine aktuellen Preise verfügbar sind oder in denen die Kursnotierungen starken Schwankungen unterliegen); (iii) andere beobachtbare Daten, welche nicht notierte Kurse sind (z. B. Zinssätze, Zinskurven, Volatilität, «Prepayment Speeds» – das heisst vorzeitige Tilgungen von Krediten –, Kreditrisiken und Ausfallquoten); sowie (iv) Daten, die von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet oder durch solche bestätigt werden.

Kenngrossen der Stufe 3 sind nicht beobachtbar. Diese Kenngrössen widerspiegeln die eigenen Annahmen der Gruppe in Bezug auf die Kurse, wobei sie sich auf die besten verfügbaren internen und externen Informationen stützt.

Zu den Finanzinstrumenten, die aufgrund notierter Kurse an aktiven Märkten bewertet werden, zählen die Mehrzahl US-amerikanischer Regierungs- und Staatsanleihen, börsennotierte Aktien sowie die meisten Geldmarktpapiere. Sie werden in der Regel auf Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert. Die Gruppe nimmt keine Anpassung der notierten Preise solcher Instrumente vor, auch wenn sie grössere Positionen hält, deren Verkauf sich möglicherweise auf die Preise auswirken könnte.

Zu den Finanzinstrumenten, die auf nicht als aktiv geltenden Märkten gehandelt werden und deren Wert auf Basis notierter Marktpreise oder aufgrund von Makler- oder Händlerangaben oder einer anderen angemessen transparenten Quelle ermittelt wird, zählen die meisten von Regierungsbehörden emittierten Wertpapiere, erstklassige Unternehmensanleihen, bestimmte Mortgage- und Asset-Backed Securities, börsenkotierte Aktien geringerer Liquidität sowie Staats-, Länder- und Kommunalobligationen. Sie werden in der Regel auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert.

Börsengehandelte derivative Finanzinstrumente fallen in der Regel unter Hierarchiestufe 1 oder 2, je nachdem, ob sie als aktiv oder nicht aktiv gehandelte Instrumente eingestuft werden.

Gewisse Finanzinstrumente werden der Hierarchiestufe 3 zugeordnet, weil der Handel mit diesen Instrumenten illiquide ist und somit keine oder nur geringe Preistransparenz besteht. Zu diesen Instrumenten zählen Private-Equity-Anlagen, Unternehmensanleihen geringerer Liquidität und bestimmte Asset-Backed Securities. Manche ausserbörsliche Derivate werden auf Märkten mit geringerer Liquidität gehandelt. Für diese Instrumente sind Preisinformationen nur eingeschränkt verfügbar, sodass sich die Bestimmung ihres Fair Value als schwierig erweist. Sie werden in der Regel als Instrumente der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert. Nach Wahl der Fair-Value-Option klassifiziert die Gruppe bestimmtes Deckungskapital von Life & Health auf Hierarchiestufe 3. Falls angemessen, werden die Bewertungen um bestimmte Faktoren wie Liquidität, Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen sowie Bonitätsaspekte angepasst. Diesen Anpassungen liegen in der Regel verfügbare Marktvergleichsdaten zugrunde. Falls solche Marktdaten nicht verfügbar sind, kommen Schätzungen des Managements zur Anwendung.

Um das Gegenparteirisiko einer Nichterfüllung mit einzubeziehen, wird der Fair Value von Vermögenswerten angepasst. Gleichermassen widerspiegeln die Fair Values von Verbindlichkeiten das Risiko, dass die Gruppe ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Dies drückt sich in der Zinsspanne der Gruppe aus. Diese Wertberichtigungen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen bewertet wurden, werden in den realisierten Nettogewinnen und -verlusten erfasst. Für das per 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr waren diese Anpassungen unwesentlich. Für den Fall, dass die zugrunde liegenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in einem bestimmten Geschäftssegment ausgewiesen werden, wird die Wertberichtigung entsprechend zugeordnet. Wertberichtigungen, die keinem Geschäftssegment zugeordnet werden können, werden in den Gruppenpositionen ausgewiesen.

Unter bestimmten Umständen verwendet die Gruppe Kenngrössen unterschiedlicher Hierarchiestufen zur Fair-Value-Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. In diesen Fällen bestimmt die Gruppe, welcher Hierarchiestufe die Fair-Value-Bewertung zugeordnet werden soll, ausgehend von der niedrigsten Kenngrösse, die für die Bestimmung des Fair Value relevant ist.

Bewertungsmethoden

US-Staatsanleihen haben typischerweise notierte Marktpreise in aktiven Märkten und werden als Instrumente der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert. Von anderen Regierungen begebene Wertschriften werden in der Regel als Instrumente der Stufe 2 klassifiziert und auf Basis der von Pricing Services angegebenen Preise bewertet. Sowohl Pricing Services als auch die von ihnen ausgewiesenen Preise werden einer eingehenden Prüfung durch die Gruppe unterzogen. Die von Pricing Vendors stammenden Bewertungen basieren in der Regel auf tatsächlichen Handelsdaten, da nahezu alle Staatsanleihen dieser Kategorie, die die Gruppe im Bestand hat, in transparenten und liquiden Märkten gehandelt werden.

Das Portefeuille der Unternehmensanleihen umfasst hauptsächlich erstklassige US-amerikanische und europäische Anleihen, die auf Basis von Preisen bewertet werden, die von Pricing Vendors stammen und vorrangig Bewertungskenngrössen aktiv gehandelter Wertschriften verwenden, z. B. Geld-Kurse, Geld-Spreads gegenüber US-Staatsanleihen, Zinskurven von US-Staatsanleihen und Zinskurven und Spreads gleicher oder vergleichbarer Emittenten. Emittenten-Spreads werden auf Basis tatsächlich notierter und gehandelter Preise bestimmt und berücksichtigen Kreditausfallrisiken, die Sektorzugehörigkeit sowie Liquidität und Kündigungsklauseln. Sollten keine Marktdaten verfügbar sein, werden Bewertungen auf Basis von Modellierungsverfahren entwickelt, die beobachtbare Kenngrössen und optionsbereinigte Spreads verwenden und die Rangposition der Anleihe, ihre Laufzeit sowie die Unternehmensstruktur des Emittenten berücksichtigen.

Die Werte für Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS), Commercial Mortgage-Backed Securities (CMBS) und andere Asset-Backed Securities (Übrige ABS) werden sowohl bei Pricing Vendors als auch in Form von notierten Preisen gewonnen, wobei einige von ihnen auf den Preisen vergleichbarer Wertschriften mit ähnlichen Struktur- und Besicherungsmerkmalen basieren können. Die Werte bestimmter ABS, für die es keine signifikanten beobachtbaren Kenngrössen gibt, werden mit Hilfe von Benchmarks für ähnliche Transaktionen oder Indizes entwickelt. Sowohl für RMBS als auch CMBS werden die Kapitalflüsse auf Basis transaktionsspezifischer Informationen abgeleitet, darunter der Rang innerhalb der Kapitalstruktur, und sie werden in der Regel so bereinigt, dass Referenzrenditen, Marktdaten über vorzeitige Rückzahlungen, Performance der Sicherheiten (Ausfallquoten und Schadenhöhe) für bestimmte Jahre und Regionen, Bonitätsverbesserungen und Kreditratings Berücksichtigung finden. Bei bestimmten RMBS und CMBS mit geringer Marktliquidität können Ermessensentscheide erforderlich werden, um vergleichbare Wertschriften ausgehend von der Art des Darlehens und der abschlusspezifischen Performance zu bestimmen. Im Vergleich zu RMBS können CMBS Konditionen beinhalten wie Sperrfristen, die die Schuldner an einer vorzeitigen Rückzahlung der Darlehen hindern oder dafür negative Anreize vorsehen und daher das Risiko einer solchen vorzeitigen Tilgung dieser Wertschriften reduzieren. Zu den speziell bei der Bewertung von CMBS berücksichtigten Faktoren zählen schulderspezifische statistische Daten für eine bestimmte Region, z. B. Schuldendienstdeckung und Beleihungsquote, sowie Information zum Gewerbeimmobilientyp.

Zur Kategorie «Übrige ABS» zählen in erster Linie Schuldtitel, die mit Kreditkarten-, Studentendarlehens- und Autodarlehensforderungen unterlegt sind. Die Kenngrössen der Preiskalkulation für diese Titel konzentrieren sich soweit relevant auch auf die Erfassung der Qualität und Performance der Sicherheiten, das Zahlungsverhalten sowie die Verzugsquoten.

Die Gruppe verwendet Daten von Pricing Vendors, um Agency Securitised Products zu bewerten, zu denen Collateralised Mortgage Obligations (CMO) und von US-Bundesstellen emittierte MBS zählen. Die Bewertungen verwenden in der Regel beobachtbare Kenngrössen, die mit den weiter oben für RMBS und CMBS genannten Kenngrössen übereinstimmen.

Von der Gruppe für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien werden hauptsächlich auf den Stufen 1 und 2 klassifiziert. Auf Stufe 1 klassifizierte Wertschriften werden an öffentlichen Börsen gehandelt, an denen notierte Kurse jederzeit verfügbar sind. Zu den Aktien der Stufe 2 zählen Aktienanlagen, deren Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option bestimmt wird, sowie bestimmte Hedgefondspositionen; sie alle werden auf Basis primär beobachtbarer Kenngrössen bewertet.

Die Kategorie «Übrige Vermögenswerte» umfasst hauptsächlich die Private-Equity- und Hedgefondsanlagen der Gruppe, die direkt oder über Fondsbeteiligungen gehalten werden. Im Wesentlichen werden alle diese Anlagen als Instrumente der Stufe 3 klassifiziert, da es für sie keine beobachtbaren Preise gibt und ein signifikanter Ermessensentscheid für ihre Bewertung erforderlich ist. Die Bewertung direkter Private-Equity-Anlagen erfordert signifikante Beurteilungen durch das Management, da es an notierten Marktpreisen und Marktliquidität mangelt. Die anfängliche Bewertung basiert auf den Anschaffungskosten und wird weiter verfeinert auf Basis verfügbarer Marktdaten für vergleichbare Publikumsgesellschaften. Zudem werden sowohl die historischen als auch die hochgerechneten Performance-Kennzahlen der betreffenden Personengesellschaft berücksichtigt. Nachfolgende Bewertungen berücksichtigen den Geschäftsgang und die Aktiven sowie Markttransaktionsdaten für vergleichbare Publikums- oder Personengesellschaften und das zu bewertende Unternehmen selbst, wie z. B. Finanzierungsrunden und Übernahmeaktivitäten. Die Private-Equity- und Hedgefondsbeteiligungen der Gruppe werden in der Regel auf Basis der Nettoinventarwerte (Net Asset Values – NAV) bewertet, und zwar vorbehaltlich notwendiger Anpassungen wegen einschränkender Rücknahmeklauseln (Sperrfristen und Rücknahmebeschränkungen).

Die Gruppe hält sowohl an der Börse als auch ausserbörslich gehandelte derivative Zins-, Devisen-, Kredit- und Aktienkontrakte für Absicherungs- und Handelszwecke. Der Fair Value börsengehandelter, auf Basis börsennotierter Kurse bewerteter Derivate wird auf Stufe 1 klassifiziert. Bei langfristigen Kontrakten sind unter Umständen Anpassungen der börsennotierten Kurse notwendig, die gegebenenfalls eine Umklassifizierung auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie nach sich ziehen. Ausserbörslich gehandelte Derivate werden in der Regel von der Gruppe auf Basis interner Modelle bewertet, die mit Branchenstandards und -praktiken übereinstimmen. Dabei finden sowohl beobachtbare Kenngrössen (Händler-, Makler- oder Marktkonsenspreise, Kassa- und Terminkurse, Zins- und Kreditkurven sowie Volatilitätsindizes) als auch nicht beobachtbare Kenngrössen (Anpassungen wegen geringer Liquidität und Kenngrössen, die von beobachtbaren Daten auf Basis von Beurteilungen und Annahmen der Gruppe abgeleitet wurden) Anwendung.

Zu den ausserbörslich gehandelten Zinsderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Zins-Swaps, -Termingeschäfte, -Optionen und Zinsbegrenzungsvereinbarungen; diese werden auf Basis von Kapitalflusdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Marktrenditekurven und Volatilitätsannahmen als Hauptkenngrössen verwenden.

Zu den ausserbörslich gehandelten Devisenderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Termin-, Kassa- und Optionskontrakte; diese werden in der Regel auf Basis von Kapitalflusdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Devisenterminhandelskurven als wichtigste beobachtbare Kenngrössen verwenden.

Zu den Aktienderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie ausserbörslich gehandelte Aktienoptionskontrakte auf einzelne Marktindizes oder Index-Baskets und Aktienoptionen auf einzelne Aktientitel oder Aktien-Baskets; diese werden mit Hilfe intern entwickelter Modelle (z. B. Black-Scholes-Optionspreismodell sowie diverse Simulationsmodelle) bewertet, die mittels Kenngrössen kalibriert werden, z. B. zugrunde liegende Kassakurse, Dividendenkurven, Volatilitätsflächen, Renditekurven und Korrelationen zwischen zugrunde liegenden Anlagen.

Zu den ausserbörslich gehandelten Kreditderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen Credit Default Swaps auf Indizes und einzelne Titel sowie komplex strukturierte Kreditderivate. Herkömmliche Kreditderivate wie Credit Default Swaps auf Indizes oder einzelne Titel werden von der Gruppe auf Basis von Modellen bewertet, die mit den branchenüblichen Bewertungsstandards für derartige Kreditkontrakte übereinstimmen; dabei werden in erster Linie beobachtbare Kenngrössen verwendet, die aus veröffentlichten Marktdatenquellen stammen, z. B. Kredit-Spreads und Einbringungsquoten. Diese Bewertungsmethoden garantieren die Klassifizierung von ausserbörslich gehandelten, herkömmlichen Derivaten als Finanzinstrumente der Stufe 2 in der Fair-Value-Hierarchie.

Daneben hält die Gruppe komplex strukturierte Kreditkontrakte, z. B. Collateralised Debt Securities (CDS), die sich auf MBS beziehen, bestimmte Arten von «Collateralised Debt Obligations (CDO)»-Transaktionen und Produkte, die auf die Korrelation zwischen mindestens zwei zugrunde liegenden Parametern reagieren (CDO-squared); alle diese Kontrakte werden als Instrumente der Stufe 3 in der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert. Eine CDO ist ein Schuldtitel, der durch verschiedene Schuldtitel, einschliesslich Bonds, Darlehensverträgen und CDS, mit unterschiedlichen Kreditprofilen besichert wird. Bei einer Transaktion des Typs «CDO-squared» werden sowohl das Primärintstrument als auch die zugrunde liegenden Instrumente durch CDOs verkörpert. In der Regel werden die beobachtbaren Kenngrössen für CDO- und CDO-squared-Transaktionen, z. B. CDS-Spreads und Einbringungsquoten, modifiziert, um die Korrelation zwischen den zugrunde liegenden Schuldtiteln auszugleichen. Die Korrelationswerte werden auf Portefeuilleebene modelliert und auf Transaktionsebene anhand liquider Referenzsätze kalibriert.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2010 respektive 2011.

Per 31. Dezember 2010 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Auswirkung des Netting ¹	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften	16 043	74 278	1 881		92 202
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	16 043	3 041			19 084
US Agency Securitised Products		5 011			5 011
Von nicht amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		34 438			34 438
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		21 108	1 748		22 856
Residential Mortgage-Backed Securities		4 210	7		4 217
Commercial Mortgage-Backed Securities		4 427	3		4 430
Übrige Asset-Backed Securities		2 043	123		2 166
Aktien	19 972	812	203		20 987
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolizen	18 495	45			18 540
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	1 477	767	203		2 447
Derivative Finanzinstrumente	579	6 850	2 417	-6 560	3 286
Zinskontrakte	389	4 000	839		5 228
Wechselkurskontrakte	40	1 098	162		1 300
Derivative Aktienkontrakte	142	1 170			1 312
Kreditkontrakte		369	1 214		1 583
Übrige Kontrakte	8	213	202		423
Übrige Aktiven	20	-12	1 411		1 419
Total Vermögenswerte zum Fair Value	36 614	81 928	5 912	-6 560	117 894
Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente	-577	-5 649	-4 532	5 772	-4 986
Zinskontrakte	-402	-3 579	-825		-4 806
Wechselkurskontrakte	-41	-1 103	-72		-1 216
Derivative Aktienkontrakte	-123	-531	-56		-710
Kreditkontrakte		-317	-1 007		-1 324
Übrige Kontrakte	-11	-119	-2 572		-2 702
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			-271		-271
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-398	-1 290			-1 688
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-975	-6 939	-4 803	5 772	-6 945

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

Per 31. Dezember 2011 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Auswirkung des Netting ¹	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften	20 383	79 796	1 139		101 318
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	20 383	2 194			22 577
US Agency Securitised Products		4 018			4 018
Von nicht amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		40 558			40 558
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		24 917	1 111		26 028
Residential Mortgage-Backed Securities		2 031	4		2 035
Commercial Mortgage-Backed Securities		3 962	8		3 970
Übrige Asset-Backed Securities		2 116	16		2 132
Aktien	18 161	483	69		18 713
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolizen	16 173	9			16 182
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	1 988	474	69		2 531
Derivative Finanzinstrumente	50	6 992	2 646	-7 252	2 436
Zinskontrakte		4 141	1 512		5 653
Wechselkurskontrakte	3	866	112		981
Derivative Aktienkontrakte	40	1 400			1 440
Kreditkontrakte		391	986		1 377
Übrige Kontrakte	7	194	36		237
Übrige Aktiven	2 773	1 860	2 041		6 674
Total Vermögenswerte zum Fair Value	41 367	89 131	5 895	-7 252	129 141
Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente	-33	-4 898	-5 875	5 950	-4 856
Zinskontrakte	-16	-3 435	-1 191		-4 642
Wechselkurskontrakte	-4	-764	-66		-834
Derivative Aktienkontrakte	-6	-376	-54		-436
Kreditkontrakte		-238	-1 075		-1 313
Übrige Kontrakte	-7	-85	-3 489		-3 581
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			-341		-341
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-2 926	-3 546			-6 472
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-2 959	-8 444	-6 216	5 950	-11 669

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen per 31. Dezember 2010 respektive 2011.

2010 in Mio. USD	Von nicht amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	Von Unternehmen begebene Schuldtitel	Residential Mortgage-Backed Securities	Commercial Mortgage-Backed Securities	Übrige Asset-Backed Securities
Vermögenswerte					
Bestand per 1. Januar 2010	82	2 085	1 302	199	2 047
Kumulierter Effekt der Anwendung von ASU Nr. 2009-17					-84
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:					
Im Ergebnis enthalten	19	115	-4		-36
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	-5	7	29	1	55
Käufe, Emissionen und Abwicklung	-115	-77	-73	-4	-1 430
Übertrag in Stufe 3 ¹	106	87	90	44	176
Übertrag aus Stufe 3 ¹	-85	-440	-1 333 ²	-238	-600
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-2	-29	-4	1	-5
Bestand per 31. Dezember 2010	0	1 748	7	3	123

Verbindlichkeiten

Bestand per 1. Januar 2010					
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:					
Im Ergebnis enthalten					
Im übrigen Comprehensive Income erfasst					
Käufe, Emissionen und Abwicklung					
Übertrag in Stufe 3 ¹					
Übertrag aus Stufe 3 ¹					
Auswirkung von Wechselkursschwankungen					
Bestand per 31. Dezember 2010					

¹ Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

² Die Überträge betreffen hauptsächlich Residential Mortgage-Backed Securities mit einer Laufzeit von mehr als 20 Jahren von Stufe 3 auf Stufe 2, weil deren Bewertung auf beobachtbaren Kenngrössen basiert.

Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	Derivative Zinskontrakte	Derivative Wechselkurs- kontrakte	Derivative Aktienkontrakte	Derivative Zinskontrakte	Übrige derivative Kontrakte	Übrige Aktiven	Total
170	1 162	3	57	2 316	283	1 321	11 027
							-84
-27	-58	54	21	-788	-45	-35	-784
-2						129	214
65	-206	48	-88	-314	19	64	-2 111
	91	56	10		2	31	693
	-148				-48	-97	-2 989
-3	-2	1			-9	-2	-54
203	839	162	0	1 214	202	1 411	5 912
	Leistungs- verpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	Derivative Zinskontrakte	Derivative Wechselkurs- kontrakte	Derivative Aktienkontrakte	Derivative Zinskontrakte	Übrige derivative Kontrakte	Total
	-293	-948	-41	-54	-1 738	-2 257	-5 331
	22	123	-31	-2	731	-95	748
						-220	-220
	-271	-825	-72	-56	-1 007	-2 572	-4 803

2011 in Mio. USD	Von Unternehmen begebene Securities	Residential Mortgage-Backed Securities	Commercial Mortgage-Backed Securities	US Agency Securitized Products	Übrige Asset-Backed Securities
Vermögenswerte					
Bestand per 1. Januar 2011	1 748	7	3	0	123
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:					
Im Ergebnis enthalten	-1	-4	-5		-15
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	-1	4			-15
Käufe ²	76		49	10	163
Emissionen ²					
Verkäufe ²	-670		-30		-218
Abwicklung ²	-147	-3			-12
Übertrag in Stufe 3 ¹	223	4	17		10
Übertrag aus Stufe 3 ¹	-99	-3	-28	-10	-21
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-18	-1	2		1
Bestand per 31. Dezember 2011	1 111	4	8	0	16
Verbindlichkeiten					
Bestand per 1. Januar 2011					
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:					
Im Ergebnis enthalten					
Im übrigen Comprehensive Income erfasst					
Käufe ²					
Emissionen ²					
Verkäufe ²					
Abwicklung ²					
Übertrag in Stufe 3 ¹					
Übertrag aus Stufe 3 ¹					
Auswirkung von Wechselkursschwankungen					
Bestand per 31. Dezember 2011					

¹ Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

² ASU Nr. 2010-06, Bruttoausweis der Aktivitäten auf Stufe 3 wird fortgeschrieben, wobei Angaben zu Käufen, Emission, Verkäufen und Abwicklung gesondert ausgewiesen werden. Der Standard ist zukunftsorientiert anzuwenden.

Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	Derivative Zinskontrakte	Derivative Wechselkurskontrakte	Derivative Aktienkontrakte	Derivative Kreditkontrakte	Übrige derivative Kontrakte	Übrige Aktiven	Total
203	839	162	0	1 214	202	1 411	5 912
38	851	-63	1	-77	-48	39	716
4						20	12
21	206	95	11	163		1 136	1 930
-196	-397	-85	-1	-239	-134	-501	-2 471
	13			-23	20	-1	-153
1						9	264
			-11	-52		-70	-294
-2		3			-4	-2	-21
69	1 512	112	0	986	36	2 041	5 895
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	Derivative Zinskontrakte	Derivative Wechselkurskontrakte	Derivative Aktienkontrakte	Derivative Kreditkontrakte	Übrige derivative Kontrakte	Total	
	-271	-825	-72	-56	-1 007	-4 803	
	-69	-413	13	2	-158	-1 396	
			-7			-7	
		46			90	144	
		1			1	-152	
	-1				-1	-2	
	-341	-1 191	-66	-54	-1 075	-6 216	

Gewinne und Verluste aus regelmässig zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die Gewinne und Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen zum Fair Value (Hierarchiestufe 3) ausgewiesen werden, betragen:

in Mio. USD	2010	2011
Im Ergebnis für die Periode erfasste Gewinne/Verluste	-36	-680
wovon: Veränderungen nicht realisierter Gewinne oder Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die am Stichtag noch gehalten wurden	-825	-1 286

Übrige zum Nettoinventarwert bewertete Vermögenswerte

Die übrigen zum Nettoinventarwert bewerteten Vermögenswerte beliefen sich per 31. Dezember 2010 respektive 2011 auf:

in Mio. USD	2010 Fair Value	2011 Fair Value	Nicht abgerufene finanzielle Zusagen	Rücknahmehäufigkeit (wo Recht dazu besteht)	Mitteilungsfrist bei Rückgabe
Private-Equity-Fonds	646	679	351	nicht rückzahlbar	nicht zutr.
Hedgefonds	332	1 030		rückzahlbar ¹	90–180 Tage ²
Private-Equity-Direktanlagen	232	171		nicht rückzahlbar	nicht zutr.
Immobilienfonds	168	172	66	nicht rückzahlbar ³	nicht zutr.
Total	1 378	2 052	417		

¹ Die Rücknahmehäufigkeit liegt zwischen 1 Monat und 3 Jahren.

² Abhängig vom Verkauf der Basiswerte können Barausschüttungen um bis zu drei Jahre verzögert werden.

³ Eine Ausnahme bildet ein Immobilienfonds, aus dem unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 90 Tagen jährlich ausgestiegen werden kann. Dieser Fonds wurde im zweiten Quartal 2011 vollständig zurückgezahlt.

Die Hedgefondsanlagen verfolgen unterschiedlichste Strategien, darunter Global Macro, Relative Value und Event-Driven, in verschiedenen Anlageklassen, u. a. Long/Short Equity und Credit Investments.

Das Portefeuille der Private-Equity-Direktanlagen besteht aus Beteiligungen, die in Form von Aktien oder aktienähnlichen Wertschriften an anderen Unternehmen gehalten werden. Für diese Anlagen gelten keine vertraglichen Vereinbarungen, und sie werden in der Regel aus finanziellen oder strategischen Überlegungen gehalten.

Bei Private-Equity- und Immobilienfonds gelten in der Regel Beschränkungen für die Höhe der Rücknahme durch den Fonds während der Rücknahmepériode aufgrund der Illiquidität der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Für Rücknahmen oder die Übertragung von Anteilen an Dritte können Gebühren erhoben werden. Voraussichtlich sind Ausschüttungen von diesen Fonds zu erwarten, da die zugrunde liegenden Vermögenswerte verteilt über die Laufzeit des Fonds liquidiert werden, die in der Regel zehn bis zwölf Jahre beträgt.

Die Rücknahmehäufigkeit bei Hedgefonds variiert je nach Fondsmanagement und zugrunde liegendem Anlageprodukt. Zudem sehen die Anlagevereinbarungen gewisser Fonds Sperrfristen und feste Rücknahmepérioden vor.

Fair-Value-Option

Gemäss dem Thema «Financial Instruments» bietet die Fair-Value-Option für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Möglichkeit, wahlweise die Bewertung zum Fair Value je eingesetztes Finanzinstrument vorzunehmen.

Die Gruppe wählte die Fair-Value-Option für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgenden Bilanzpositionen:

Festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes

Die Gruppe wählte die Fair-Value-Option für spezifische Kapitalanlagen, die im Rahmen einer Transaktion erworben wurden. Diese Wertschriften werden gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Gruppe als Schuldtitel klassifiziert. Nach der Entscheidung für die Fair-Value-Option wurden die Wertschriften als Handelsbestände klassifiziert, wobei Änderungen des Fair Value im Ertrag erfasst wurden. In erster Linie wird die Fair-Value-Option gewählt, um die Volatilität der Erträge, die aus der Verwendung verschiedener Bewertungsattribute resultiert, zu verringern. Im zweiten Quartal 2010 erreichten diese Wertschriften ihre Fälligkeit.

Handelsbestände in Aktien

Die Gruppe wählte die Fair-Value-Option für eine Kapitalanlage, die zuvor als jederzeit veräusserbare Aktie unter «Übrige Kapitalanlagen» in der Bilanz klassifiziert war. Die Gruppe sichert diese Kapitalanlage wirtschaftlich mit derivativen Instrumenten ab, die dieses Engagement ausgleichen. Die Fair-Value-Änderungen der Derivate werden im Ertrag erfasst. Die Fair-Value-Option beseitigt die Inkongruenz, die sich bisher durch die wirtschaftliche Absicherung der Kapitalanlage ergab, und verringert die Volatilität in der Erfolgsrechnung.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Die Gruppe wählte die Fair-Value-Option für bestehende Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) im Zusammenhang mit bestimmten variablen Rentenversicherungsverträgen, die als Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter klassifiziert sind. Die Gruppe wendet die Fair-Value-Option an, weil das Aktienrisiko, das diesen Verträgen anhaftet, auf Fair-Value-Basis bewirtschaftet und mit derivativen Optionen im Markt abgesichert wird.

Nach Wahl der Fair-Value-Option zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nach der Wahl der Fair-Value-Option für die aufgeführten Positionen wurden per 31. Dezember 2010 respektive 2011 folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. USD	2010	2011
Vermögenswerte		
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften	11 252	7 548
Davon zum Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	0 ¹	0
Handelsbestände in Aktien	19 513	16 753
Davon zum Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	475	455
Verbindlichkeiten		
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-39 551	-39 044
Davon zum Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	-271	-341

¹ Diese festverzinslichen Wertschriften erreichten im zweiten Quartal 2010 ihre Fälligkeit. Entsprechende Fair-Value-Veränderungen sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Fair-Value-Veränderung bewerteter Positionen nach Wahl der Fair-Value-Option

Die im Ertrag erfassten Gewinne/Verluste für nach Wahl der Fair-Value-Option zum Fair Value bewertete Positionen beliefen sich einschliesslich des Wechselkurseffekts auf:

in Mio. USD	2010	2011
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften	-23	0
Handelsbestände in Aktien	-17	-20
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	22	-71
Total	-18	-91

Die Veränderungen des Fair Value, der Zinsen und Dividenden aus den als Handelsbestände klassifizierten festverzinslichen Wertschriften und Aktien werden unter den Nettoerlösen auf Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Veränderungen des Fair Value von Verbindlichkeiten aus Lebens- und Krankenversicherungsleistungen werden unter den Leistungen aus Lebens- und Krankenversicherungen ausgewiesen.

4 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategien nutzt die Gruppe entsprechend ihrer Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards, Kreditderivate und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Sie dienen unter anderem zur Absicherung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten sowie zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst später verfügbar werden.

Der Marktwert (Fair Value) stellt für jede Klasse von derivativen Kontrakten, die von der Gruppe gehalten oder begeben werden, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Die Brutto-Fair-Values geben keinen Aufschluss über das Kreditrisiko, da viele ausserbörsliche Transaktionen nach ISDA-Rahmenverträgen oder ähnlichen Regelungen vereinbart und dokumentiert werden. Das Management ist der Auffassung, dass solche Verträge bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert.

Fair Value und Nominalbetrag von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Fair Value und den Nominalbetrag der per 31. Dezember 2010 respektive 2011 ausstehenden derivativen Finanzinstrumente:

Per 31. Dezember 2010 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value Vermögenswerte	Fair Value Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	452 349	4 646	-4 796	-150
Wechselkurskontrakte	41 372	1 270	-1 201	69
Aktienkontrakte	13 450	1 312	-710	602
Kreditkontrakte	53 087	1 583	-1 324	259
Übrige Kontrakte	28 949	423	-2 702	-2 279
Total	589 207	9 234	-10 733	-1 499
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	4 582	582	-10	572
Wechselkurskontrakte	3 012	30	-15	15
Total	7 594	612	-25	587
Total derivative Finanzinstrumente	596 801	9 846	-10 758	-912
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-5 437	5 437	
Aufgrund von Barhinterlagen		-1 123	335	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		3 286	-4 986	-1 700

Per 31. Dezember 2011 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value Vermögenswerte	Fair Value Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	148 670	4 774	-4 638	136
Wechselkurskontrakte	28 714	981	-766	215
Aktienkontrakte	9 338	1 440	-436	1 004
Kreditkontrakte	45 241	1 377	-1 313	64
Übrige Kontrakte	23 802	237	-3 581	-3 344
Total	255 765	8 809	-10 734	-1 925
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	2 914	879	-4	875
Wechselkurskontrakte	2 077		-68	-68
Total	4 991	879	-72	807
Total derivative Finanzinstrumente	260 756	9 688	-10 806	-1 118
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-5 756	5 756	
Aufgrund von Barhinterlagen		-1 496	194	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		2 436	-4 856	-2 420

Die Nominalbeträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten geben einen Hinweis auf das Volumen der Derivatgeschäfte der Gruppe. Die zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte sind unter den übrigen Kapitalanlagen und die zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten sind unter den Rechnungsabgrenzungsposten und übrigen Verbindlichkeiten erfasst. Die Fair-Value-Beträge, die nicht ausgeglichen wurden, beliefen sich per 31. Dezember 2010 respektive 2011 auf jeweils 0 USD.

Nicht designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente vor allem im Rahmen ihrer Risikomanagement- und Handelsstrategien ein. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Sicherungsgeschäften dienen, sind in der Erfolgsrechnung in den Nettoerlösen auf Kapitalanlagen erfasst. Für die per 31. Dezember 2010 und 2011 abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die Bewertungsgewinne und -verluste auf den derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als designierte Sicherungsinstrumente dienen, auf:

in Mio. USD	2010	2011
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt		
Zinskontrakte	-64	1
Wechselkurskontrakte	494	361
Aktienkontrakte	-2	143
Kreditkontrakte	-73	-219
Übrige Kontrakte	-116	-808
Total im Ergebnis erfasster Gewinn/Verlust	239	-522

Designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe designiert bestimmte derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente. Die Designation derivativer Finanzinstrumente erfolgt in erster Linie im Rahmen der allgemeinen Portefeuille- und Risikomanagement-Strategien. Per 31. Dezember 2010 respektive 2011 waren folgende Sicherungsbeziehungen ausstehend:

Fair-Value-Hedging-Beziehungen

Die Gruppe setzt Zinssatz- und Devisen-Swaps ein, um das Risiko schwankender Zinssätze und Wechselkurse für bestimmte Fremdkapitalpositionen zu mindern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden im Rahmen qualifizierter Fair-Value-Hedging-Transaktionen als Sicherungsinstrumente designiert. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als designierte Fair-Value- Sicherungsinstrumente dienen, sind in der Erfolgsrechnung in den Nettoerlösen auf Kapitalanlagen erfasst. Für die per 31. Dezember 2010 respektive 2011 abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die den abgesicherten Risikopositionen zurechenbaren Gewinne und Verluste auf:

in Mio. USD	2010 Gewinne/Verluste auf Derivaten	2010 Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen	2011 Gewinne/Verluste auf Derivaten	2011 Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen
Fair-Value-Hedging-Beziehungen				
Zinskontrakte	183	-147	406	-398
Wechselkurskontrakte	-57	116	-69	74
Total im Ergebnis erfasster Gewinn/Verlust	126	-31	337	-324

Absicherung von Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften

Die Gruppe setzt nicht derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften ein.

Für das per 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr wies die Gruppe per Saldo einen nicht realisierten Fremdwährungsgewinn aus Neubewertungen von 397 Mio. USD in der Eigenkapitalrechnung aus (2010: 171 Mio. USD). Dies gleicht Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen aus.

Möglicher Höchstschaden

Unter Berücksichtigung des Verrechnungsanspruchs sowie von Netting-Rahmenvereinbarungen mit verschiedenen Vertragspartnern betrug der mögliche Höchstschaden per 31. Dezember 2011 ungefähr 3932 Mio. USD (2010: 4409 Mio. USD). Der potenzielle Höchstschaden ergibt sich aus den marktbasieren Wiederbeschaffungskosten unter der Annahme eines Ausfalls sämtlicher Vertragsparteien, ohne Berücksichtigung der Aufrechnung von Barhinterlagen.

Kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen

Bestimmte von der Gruppe gehaltene derivative Instrumente enthalten Bestimmungen, gemäss denen die Verbindlichkeiten der Gruppe ein Investment-Grade-Bonitätsrating aufweisen müssen. Sollte das Kredit-Rating für die Gruppe herabgestuft oder eingestellt werden, könnten die Gegenparteien die unmittelbare Zahlung, eine Garantie oder eine laufende Overnight-Sicherheitsleistung für derivative Instrumente in einer Netto-Passivposition verlangen.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, belief sich per 31. Dezember 2011 auf insgesamt 1538 Mio. USD (2010: 1975 Mio. USD). Die Gruppe hat für derivative Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, per 31. Dezember 2011 Sicherheiten in Höhe von insgesamt 194 Mio. USD gestellt (2010: 335 Mio. USD). Sollte das Kredit-Rating der Gruppe auf unter «Investment Grade» herabgestuft werden, müssten per 31. Dezember 2011 zusätzliche Sicherheiten mit einem Fair Value von 1344 Mio. USD hinterlegt werden. Dies entspricht dem Betrag, der notwendig ist, um die Instrumente unmittelbar per 31. Dezember 2011 respektive 2010 zu begleichen.

Gezeichnete/verkaufte Kreditderivate

Die Gruppe zeichnet/verkauft Kreditderivate, einschliesslich Credit Default Swaps, Credit Spread Options und Credit Index Products, sowie Total Return Swaps. Die Total Return Swaps, für welche die Gruppe Vermögensrisiken hauptsächlich für Variable Interest Entities übernimmt, gelten als Garantien im Sinne von FASB ASC Topic 460. Diese Transaktionen finden im Rahmen der Gesamtportefeuille- und Risikomanagement-Strategien der Gruppe statt. Zu den Ereignissen, welche die Gruppe zur Leistungserfüllung zwingen können, zählen Zahlungsunfähigkeit, Insolvenz, vorzeitige Leistungspflicht oder Zahlungsmoratorium des Basiswerts des betreffenden Kreditderivats.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fair Values und möglichen Auszahlungshöchstbeträge der gezeichneten/verkauften Kreditderivate per 31. Dezember 2010 respektive 2011, kategorisiert nach Kreditderivattypen und Credit Spreads, die externen Marktdaten entnommen wurden. Die Marktwerte stellen die Bruttobuchwerte ohne Nettingeffekte gemäss ISDA-Rahmenverträgen und Aufrechnung von Barhinterlagen dar. Der mögliche Auszahlungshöchstbetrag basiert auf den Nennwerten der Derivate und stellt künftige nicht abgezinste Bruttoszahlungen dar, welche die Gruppe für den Fall zu leisten hätte, sollten alle Basiswerte der Kreditderivate ausfallen.

Der Fair Value der gezeichneten/verkauften Kreditderivate bildet nicht das effektive Nettoengagement der Gruppe ab, da der ISDA-Rahmenvertrag und die Verrechnung von Barhinterlagen ausgeschlossen sind.

Die Gruppe hat Absicherungsprodukte zur Kontrolle der Erfüllungs-/Zahlungsrisiken im Zusammenhang mit Kreditderivaten erworben. Per 31. Dezember 2011 belief sich die Absicherung mittels erworbener Kreditderivate auf insgesamt 26 367 Mio. USD, basierend auf dem Nominalbetrag der Derivate (2010: 30 304 Mio. USD). Davon bezogen sich 8 159 Mio. USD (2010: 12 025 Mio. USD) auf identische Basiswerte, für die Swiss Re Kreditabsicherungsprodukte verkauft hat. Bei Index-Tranchen und -Baskets wurden nur die übereinstimmenden Tranchen des betreffenden Index als identisch erachtet. Zusätzlich zur erworbenen Absicherung steuert die Gruppe die Erfüllungs-/Zahlungsrisiken durch einen Correlation-Hedge mit nicht identischen konträren Positionen.

Der höchstmögliche Auszahlungsbetrag basiert auf den Nominalbeträgen der Kreditderivate. Die Gruppe zeichnet Total Return Swaps in erster Linie mit Variable Interest Entities, welche Insurance-linked und Credit-linked Securities emittieren.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Fair Values und höchstmöglichen Auszahlungsbeträge der ausstehenden Kreditderivate per 31. Dezember 2010 respektive 2011:

Per 31. Dezember 2010 in Mio. USD	Fair Values der gezeichneten/verkauften Kreditderivate	Mögliche Auszahlungshöchstbeträge (Restlaufzeit)			Total mögliche Auszahlungs- höchstbeträge
		0–5 Jahre	5–10 Jahre	über 10 Jahre	
Credit Default Swaps					
Credit Spread in Basispunkten					
0–250	29	5 223	2 416		7 639
251–500	–43	285		185	470
501–1000	–9	301			301
Grösser als 1000	–307	85		562	647
Kein Credit Spread verfügbar		200			200
Total	–330	6 094	2 416	747	9 257
Credit Index Products					
Credit Spread in Basispunkten					
0–250	–273	1 436	9 061		10 497
251–500	29	2 814	128		2 942
501–1000	43	48	29		77
Grösser als 1000	1		10		10
Total	–200	4 298	9 228	0	13 526
Total Return Swaps					
Credit Spread in Basispunkten					
Kein Credit Spread verfügbar	95	1 485	581		2 066
Total	95	1 485	581	0	2 066
Total gezeichnete/verkaufte Kreditderivate	–435	11 877	12 225	747	24 849

Per 31. Dezember 2011 in Mio. USD	Fair Values der gezeichneten/verkauften Kreditderivate	Mögliche Auszahlungshöchstbeträge (Restlaufzeit)			Total mögliche Auszahlungs- höchstbeträge
		0–5 Jahre	5–10 Jahre	über 10 Jahre	
Credit Default Swaps					
Credit Spread in Basispunkten					
0–250	–89	3 874	1 692	17	5 583
251–500	–40	95		143	238
501–1000	–17	145		37	182
Grösser als 1000	–331	154	5	495	654
Kein Credit Spread verfügbar					0
Total	–477	4 268	1 697	692	6 657
Credit Index Products					
Credit Spread in Basispunkten					
0–250	–280	11 778	134		11 912
251–500	–57		106		106
501–1000	–47	12	71		83
Grösser als 1000	–56		116		116
Total	–440	11 790	427	0	12 217
Total Return Swaps					
Credit Spread in Basispunkten					
Kein Credit Spread verfügbar	100	997			997
Total	100	997	0	0	997
Total gezeichnete/verkaufte Kreditderivate	–817	17 055	2 124	692	19 871

5 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die AAA und der BKG auf:

2010 in Mio. USD			AAA	BKG
	Nichtleben	Life&Health	Total	
Bestand per 1. Januar 2010	869	3 025	3 894	6 054
Aktiviert	1 734	313	2 047	
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen		-212	-212	-1 154
Amortisierung	-1 805	-365	-2 170	-449
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG				247
Einfluss aus Währungsumrechnung	-6	18	12	-75
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste				-58
Bestand per 31. Dezember 2010	792	2 779	3 571	4 565

2011 in Mio. USD			AAA	BKG
	Nichtleben	Life&Health	Total	
Bestand per 1. Januar 2011	792	2 779	3 571	4 565
Aktiviert	2 432	254	2 686	
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen	-10		-10	247
Amortisierung	-1 985	-314	-2 299	-631
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG				231
Einfluss aus Währungsumrechnung	-2	-23	-25	-20
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste				-166
Bestand per 31. Dezember 2011	1 227	2 696	3 923	4 226

Retrozedierte AAA und BKG können bei der Retrozession von Rückversicherungs-Portefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

In den nächsten fünf Jahren wird der Barwert künftiger Gewinne voraussichtlich mit 8%, 8%, 7%, 7% und 7% abgeschrieben.

6 Fremdkapital

Zur Beschaffung von Mitteln für allgemeine Unternehmenszwecke und für die Finanzierung einzelner Transaktionen schliesst die Gruppe kurz- und langfristige Fremdkapitalvereinbarungen ab. Als kurzfristig definiert die Gruppe Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr ab Bilanzstichtag, als langfristig solches mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zinsaufwand wird entsprechend gegliedert.

Am 31. Dezember setzte sich das Fremdkapital der Gruppe wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2010	2011
Nicht nachrangiges finanzielles Fremdkapital	33	279
Nicht nachrangiges finanzielles Fremdkapital – nachrangige Wandelanleihe	3 966	
Nicht nachrangiges betriebliches Fremdkapital	5 018	3 848
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	1 781	
Kurzfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	10 798	4 127
Nicht nachrangiges finanzielles Fremdkapital	2 590	2 976
Nicht nachrangiges betriebliches Fremdkapital	6 976	4 854
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	3 634	3 587
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	5 227	5 124
Langfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	18 427	16 541
Total Buchwert	29 225	20 668
Total Fair Value	28 017	20 022

Die Gruppe nutzt Fremdkapital für allgemeine Gesellschaftszwecke und zur Finanzierung diskreter Pools mit Vermögenswerten für Operational Leverage und Finanzintermediation. Operational Leverage und Finanzintermediation unterliegen einem Asset-Liability-Matching, und folglich besteht kaum ein Risiko, dass diese Vermögenswerte nicht zur Bedienung und Begleichung der Verbindlichkeiten ausreichen. Fremdkapital, das für Operational Leverage und Finanzintermediation verwendet wird, wird als betriebliches Fremdkapital behandelt und von den Ratingagenturen bei der Berechnung des Financial Leverage nicht berücksichtigt. Bei gewissen Fremdkapitalpositionen besteht begrenzter Regress, was bedeutet, dass sich die Forderungen der Gläubiger auf die der Finanzierung zugrunde liegenden Vermögenswerte beschränken. Per 31. Dezember 2011 beliefen sich die Verbindlichkeiten für Operational Leverage und Finanzintermediation auf 13,8 Mrd. USD (davon 6,3 Mrd. USD mit begrenztem Regress) (2010: 17,2 Mrd. USD, davon 7,5 Mrd. USD mit begrenztem Regress).

Langfristiges Fremdkapital

Das obige langfristige Fremdkapital hatte per 31. Dezember folgende Restlaufzeiten:

in Mio. USD	2010	2011
Fälligkeit 2012	2 310	0 ¹
Fälligkeit 2013	1 621	1 605
Fälligkeit 2014	1 773	1 735
Fälligkeit 2015	697	691
Fälligkeit 2016	2 456	2 304
Fälligkeit nach 2016	9 570	10 206
Total Buchwert	18 427	16 541

¹ Dieser Saldo wurde als kurzfristiges Fremdkapital reklassifiziert.

Nicht nachrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Buchwert in Mio. USD
2013	EMTN	2009	CHF	700	4,25%	756
2013	EMTN	2009	USD	750	4,13%	773
2013	Insurance-linked Placements	2007	USD	47	Diverse	47
2014	EMTN	2009	EUR	600	7,00%	806
2014	EMTN	2009	CHF	500	3,25%	543
2014	EMTN	2009	CHF	50	2,94%	53
2014	EMTN	2010	CHF	250	1,75%	267
2015	EMTN	2001	CHF	150	4,00%	161
2015	EMTN	2010	CHF	500	2,00%	531
2016	Credit-linked Note	2007	USD	235	1M-Libor	235
2017	EMTN	2011	CHF	600	2,13%	636
2019	Senior Note ¹	1999	USD	400	6,45%	514
2026	Senior Note ¹	1996	USD	600	7,00%	888
2030	Senior Note ¹	2000	USD	350	7,75%	585
Diverse	Payment Undertaking Agreements	Diverse	USD	732	Diverse	1 035
Total nicht nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2011						7 830
Total nicht nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2010						9 566

¹ Durch die Akquisition von Insurance Solutions übernommen.

Nachrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Erstmögliches Rückzahldatum	Buchwert in Mio. USD
2047	Nachrangige Privatplatzierung (amortisierend, begrenzter Regress)	2007	GBP	1 432	4,90%		2 225
2057	Nachrangige Privatplatzierung (amortisierend, begrenzter Regress)	2007	GBP	1 866	4,78%		2 899
	Subordinated Perpetual Loan Note	2006	EUR	1 000	5,25%	2016	1 294
	Subordinated Perpetual Loan Note	2006	USD	752	6,85%	2016	752
	Subordinated Perpetual Loan Note	2007	GBP	500	6,30%	2019	774
	2 Subordinated Perpetual Loan Notes	2007	AUD	750	Diverse	2017	767
Total nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2011							8 711
Total nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2010							8 861

Zinsaufwand für langfristiges Fremdkapital

Der Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital betrug per 31. Dezember:

in Mio. USD	2010	2011
Nicht nachrangiges finanzielles Fremdkapital	75	80
Nicht nachrangiges betriebliches Fremdkapital	349	282
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	266	230
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	248	256
Total	938	848

Im Jahr 2011 emittiertes langfristiges Fremdkapital

Im Dezember 2011 emittierte die Gruppe im Rahmen des EMTN-Programms eine Anleihe in Höhe von 600 Mio. CHF mit Fälligkeit im Jahr 2017 und einem Coupon von 2,125%.

7 Schadenrückstellungen

Die Schadenrückstellungen gliedern sich wie folgt:

in Mio. USD	2010	2011
Nichtleben	53 345	53 827
Life & Health	11 345	11 051
Total	64 690	64 878

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der Nichtleben-Schadenrückstellungen dar:

in Mio. USD	2010	2011
Bestand per 1. Januar	57 015	53 345
Abrechnungsforderungen aus Rückversicherung	-6 307	-5 717
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	-455	-401
Netto	50 253	47 227
Entstandene Schäden im:		
Berichtsjahr	7 255	10 322
Vorjahr	-240	-1 735
Abschreibung aktivierter Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen und Auswirkung von Vertragsablösungen	66	73
Total entstandene Schäden	7 081	8 660
Bezahlte Schäden im:		
Berichtsjahr	-1 202	-1 694
Vorjahr	-8 501	-7 899
Total bezahlte Versicherungsleistungen	-9 703	-9 593
Einfluss aus Währungsumrechnung	-562	-441
Einfluss aus Akquisitionen, Veräusserungen, neuen retroaktiven Rückversicherungen und übrigen Posten	158	1 044
Netto	47 227	46 897
Abrechnungsforderungen aus Rückversicherung	5 717	6 610
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	401	320
Bestand per 31. Dezember	53 345	53 827

Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Verbindlichkeiten vor, die aus potenziellen Sach- und HUK-Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen entstehen. Darin eingeschlossen sind Verbindlichkeiten, für die zu Zwecken der gesetzlichen Rechnungslegung in den USA Diskontierungen erfolgen. Verbindlichkeiten aus Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen, die infolge einer Akquisition übernommen wurden, werden in Übereinstimmung mit der Purchase-Methode zu Beginn zum Fair Value erfasst.

Asbest- und Umweltschadenrisiko

Die Verpflichtungen der Gruppe für Versicherungsleistungen und Schadenregulierungskosten schliessen Verpflichtungen für Latenzschäden aus Policen vor 1985 ein, vor allem in den Bereichen Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA.

Aufgrund der Unsicherheiten und Annahmen, die diesen Schätzungen zugrunde liegen, kann die Notwendigkeit einer künftigen weiteren Erhöhung dieser Rückstellungen nicht ausgeschlossen werden.

Ende 2011 wies die Gruppe Nettorückstellungen für Asbest-, Umwelt- und andere Langzeit-Gesundheitsrisiken in den USA in Höhe von 2214 Mio. USD aus. Im Jahr 2011 betrug der Nettoschadenaufwand der Gruppe 128 Mio. USD, und die Gruppe bezahlte aufgrund dieser Haftungsverpflichtungen Netto-Versicherungsleistungen von insgesamt 183 Mio. USD.

Die Gruppe verfolgt weiterhin eine aktive Vertragsablösungsstrategie zur Verminderung des Risikos. Wenn Ablösungszahlungen vorgenommen werden, wird die sogenannte Survival Ratio durch Vorauszahlungen künstlich reduziert – was jedoch nicht bedeuten sollte, dass die Rückstellungen nicht mehr angemessen sind.

Entwicklung früherer Jahre

Die Entwicklung der Schäden aus früheren Jahren profitierte vom günstigen Verlauf in der Sach-, Haftungs- und Kreditsparte sowie in den Spezialsparten. Gewisse Rückstellungserhöhungen, in den Bereichen Arbeiterunfallgeschäft in den USA, Motorfahrzeuggeschäft in Grossbritannien und Asbest- und Umweltschäden in den USA, wurden im Gesamtergebnis absorbiert. Der «Adverse Development Cover»-Vertrag mit Berkshire Hathaway, der Schäden aus dem Jahr 2008 und früheren Jahren deckt, bleibt bestehen, hatte aber keine Auswirkungen auf das Ergebnis für 2011, da er bereits per Ende 2010 zum Mindestablösungswert erfasst wurde und weiterhin zu diesem Wert ausgewiesen wird.

8 Rückversicherungsinformationen

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

Gebuchte Prämien, verdiente Prämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern

in Mio. USD	Nichtleben	Life&Health	2010 Total	Nichtleben	Life&Health	2011 Total
Gebuchte Prämien						
direkt	1 760	1 222	2 982	1 940	1 169	3 109
übernommen	12 023	9 751	21 774	15 241	10 314	25 555
abgegeben	-3 114	-2 209	-5 323	-3 610	-2 186	-5 796
Total gebuchte Prämien	10 669	8 764	19 433	13 571	9 297	22 868
Verdiente Prämien						
direkt	1 721	1 220	2 941	1 837	1 165	3 002
übernommen	12 157	9 752	21 909	13 539	10 251	23 790
abgegeben	-2 985	-2 213	-5 198	-3 301	-2 191	-5 492
Total verdiente Prämien	10 893	8 759	19 652	12 075	9 225	21 300
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern						
direkt		682	682		650	650
übernommen		254	254		238	238
abgegeben		-18	-18		-12	-12
Total Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		918	918		876	876

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

in Mio. USD	Nichtleben	Life&Health	2010 Total	Nichtleben	Life&Health	2011 Total
Bezahlte Versicherungsleistungen						
Brutto	-11 460	-10 475	-21 935	-11 401	-11 241	-22 642
Retro	1 757	1 831	3 588	1 808	2 381	4 189
Netto	-9 703	-8 644	-18 347	-9 593	-8 860	-18 453
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen Lebens- und Krankenversicherung						
Brutto	3 285	-79	3 206	194	535	729
Retro	-836	487	-349	589	-89	500
Netto	2 449	408	2 857	783	446	1 229
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-7 254	-8 236	-15 490	-8 810	-8 414	-17 224

Abschlussaufwendungen

in Mio. USD	Nichtleben	Life&Health	2010 Total	Nichtleben	Life&Health	2011 Total
Abschlussaufwendungen						
Abschlussaufwendungen, brutto	-2 739	-2 155	-4 894	-3 050	-2 330	-5 380
Abschlussaufwendungen, retro	886	329	1 215	1 015	344	1 359
Abschlussaufwendungen, netto	-1 853	-1 826	-3 679	-2 035	-1 986	-4 021

Rückversicherungs-Vermögenswerte und -Verbindlichkeiten

Die Rückversicherungs-Vermögenswerte und -Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	Nichtleben	Life&Health	2010 Total	Nichtleben	Life&Health	2011 Total
Vermögenswerte						
Abrechnungsforderungen aus						
Rückversicherung	5 717	6 920	12 637	6 610	5 227	11 837
Aktiviert Abschlussaufwendungen	793	2 778	3 571	1 227	2 696	3 923
Verbindlichkeiten						
Schadenrückstellungen	53 345	11 345	64 690	53 827	11 051	64 878
Leistungen Lebens- und						
Krankenversicherung		39 551	39 551		39 044	39 044
Kontosaldi Versicherungsnehmer		36 478	36 478		34 162	34 162

Abrechnungsforderungen aus Rückversicherung

Die Abrechnungsforderungen aus Rückversicherung beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2010	2011
In Rechnung gestellte Prämienforderungen	1 598	1 916
In Rechnung gestellte Schadenforderungen aus zediertem Rück-/Versicherungsgeschäft	695	512
Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen	568	707
Erfasste Wertberichtigung	-152	-132

Verkaufsanreize

Inhabern gewisser Universallebensversicherungen sowie Vorsorgeprodukte werden Verkaufsanreize angeboten. Die aufgeschobenen Beträge entsprechen der Summe der Treueprämien, die den Kontowerten gutgeschrieben werden, zuzüglich nicht zinsbezogener Erhöhungen der Treueprämien-Verbindlichkeit. Diese Kosten werden über die Dauer des Vertrags im konstanten Verhältnis zu den geschätzten Bruttogewinnen amortisiert, wobei die gutgeschriebenen Zinssätze als Diskontierungssatz verwendet werden.

Die Verkaufsanreize beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2010	2011
Bestand per 1. Januar	1 035	1 019
Aufgeschobene Verkaufsanreize	234	265
Amortisierte Verkaufsanreize	-219	-257
Auswirkung von Wechselkursschwankungen und sonstigen Entwicklungen	-31	-7
Restbuchwert von Verkaufsanreizen	1 019	1 020

Dividenden für Versicherungsnehmer

Dividenden für Versicherungsnehmer werden als Bestandteil der Leistungen für Versicherungsnehmer erfasst. Der relative Prozentanteil der Versicherungen mit Überschussbeteiligungen an den Lebens- und Krankenversicherungsleistungen betrug 2010 und 2011 7%. Die Aufwendungen für Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer lagen im Jahr 2011 bei 134 Mio. USD (2010: 110 Mio. USD).

9 Ergebnis je Aktie

Alle Gesellschaften der Gruppe erstellen Rechnungsabschlüsse, die den lokalen Gesetzen und Bestimmungen entsprechen. In den meisten Rechtsordnungen haben Rückversicherer über die gesetzliche Definition des adjustierten Eigenkapitals hinaus einen Mindestkapitalbetrag oder Kapital und Rücklagen in einer bestimmten Mindesthöhe aufzuweisen. Ferner sehen einige Rechtsordnungen bestimmte Einschränkungen für Beträge vor, die an die Muttergesellschaft ausgeliehen oder übertragen werden können. Diese Anforderungen können die Möglichkeiten der Gruppe zur Zahlung von Dividenden einschränken.

Dividenden werden in Schweizer Franken festgesetzt. Für das per 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr betrug die ausgewiesene Dividende je Aktie 2.75 CHF (2010: 1.00 CHF).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. USD (ausser bei aktienbezogenen Angaben)	2010	2011
Ergebnis je Aktie, unverwässert		
Ergebnis	2 134	2 798
Minderheitsanteile	-154	-172
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe	-1 117	
Aktionären zurechenbares Ergebnis	863	2 626
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	342 524 717	342 136 735
Ergebnis je Aktie in USD	2.52	7.68
Ergebnis je Aktie in CHF¹	2.64	6.79
Verwässerungseffekt		
Änderung des für Aktien eingetretenen Ergebnisses aufgrund von Wandelanleihen	229	12
Änderung der durchschnittlichen Anzahl von Aktien aufgrund von Wandelanleihen und Mitarbeiteroptionen	106 778 101	10 065 318
Ergebnis je Aktie, verwässert		
Ergebnis bei Umwandlung von Wandelanleihen und Ausübung von Optionen	1 092	2 638
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	449 302 818	352 202 053
Ergebnis je Aktie in USD	2.43	7.49
Ergebnis je Aktie in CHF¹	2.54	6.63

¹ Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und wurde auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe für die per 31. Dezember 2010 bzw. 2011 abgeschlossenen Geschäftsjahre berechnet.

10 Steuern

Die Gruppe unterliegt mit ihrem steuerbaren Einkommen in den verschiedenen Rechtsordnungen, in denen sie tätig ist, generell der Ertragsbesteuerung. Der Steueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2010	2011
Laufende Steuern	696	106
Latente Steuern	-155	-29
Steuern	541	77

Überleitung des Steuersatzes

Die folgende Tabelle enthält die Überleitung der erwarteten Steuern zum in der Schweiz geltenden gesetzlichen Steuersatz auf den Ist-Steueraufwand in der beigefügten Erfolgsrechnung:

in Mio. USD	2010	2011
Steuern zum geltenden gesetzlichen Steuersatz von 21,0%	562	604
Zunahme (Rückgang) der Steuerlast aus folgenden Gründen:		
Ausländische Steuern mit anderen Sätzen	39	138
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	65	-38
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	2	7
Steuerfreie Erträge/Abzug von erhaltenen Dividenden	-47	-45
Veränderung bei Wertberichtigungen	68	-143
Unterschiedliche Steuerbasis von Niederlassungen		-368
Veränderung bei den gesetzlichen Steuersätzen	14	-122
Veränderung bei der Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	-50	99
Steueranpassungen Leben	14	-9
Übrige, netto	-126	-46
Total	541	77

Für 2011 wies die Gruppe einen Steueraufwand von 77 Mio. USD aus. Dies entspricht einem effektiven Steuersatz von 2,7%, im Vergleich zu 20,2% im Vorjahr. Der niedrige Steuersatz ist vor allem auf den einmaligen Einfluss der Änderung der Besteuerungsgrundlage bei einer Tochtergesellschaft der Gruppe zurückzuführen, basierend auf einer Abschreibung des Werts einer Tochtergesellschaft im gesetzlich vorgeschriebenen lokalen Abschluss für das Jahr 2011, Veränderungen der jeweiligen nationalen Steuersätze und der Auflösung von Wertberichtigungen im Jahr 2011.

Latente und langfristige Steuern

Die latenten und übrigen langfristigen Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2010	2011
Latente Steuerforderungen		
Rechnungsabgrenzungsposten	606	599
Technische Rückstellungen	785	1 531
Nicht realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	63	10
Vorsorgerückstellungen	243	292
Verlustvortrag	4 222	4 046
Währungsumrechnungsanpassungen	483	481
Übrige	1 004	1 368
Latente Steuerforderungen, brutto	7 406	8 327
Wertberichtigung	-1 602	-1 418
Total	5 804	6 909
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Barwert künftiger Gewinne	-1 059	-1 082
Rechnungsabgrenzungsposten	-591	-629
Anleihenamortisation	-184	-139
Aktivierete Abschlussaufwendungen	-538	-687
Technische Rückstellungen	-1 642	-2 446
Nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen	-529	-1 932
Realisierte Gewinne, unbesteuert	-336	-373
Devisenrückstellungen	-416	-418
DFI-Verluste	-99	-17
Übrige	-930	-783
Total	-6 324	-8 506
Latente Steuern	-520	-1 597
Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	-1 196	-1 256
Latente und langfristige Steuern	-1 716	-2 853

Per 31. Dezember 2011 betragen die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Investitionen in Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures, für welche keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, insgesamt ungefähr 3857 Mio. USD. Im unwahrscheinlichen Fall, dass sich diese temporären Differenzen gleichzeitig auflösen, wäre die resultierende Steuerverbindlichkeit aufgrund der Steuerbefreiungsvorschriften für Beteiligungen sehr gering.

Per 31. Dezember 2011 hatte die Gruppe 13049 Mio. USD an aufrechenbaren operativen Verlustvorträgen, die wie folgt verfallen: 8 Mio. USD im Jahr 2012, 218 Mio. USD im Jahr 2015, 1 Mio. USD im Jahr 2016, 7169 Mio. USD im Jahr 2017 und danach; 5653 Mio. USD verfallen nicht. Darüber hinaus verfügte die Gruppe über Vorträge aus Kapitalverlusten in Höhe von 151 Mio. USD, die wie folgt verfallen: 1 Mio. USD im Jahr 2013, 45 Mio. USD im Jahr 2014, und 105 Mio. USD verfallen nicht. Operative Nettoverluste in Höhe von 730 Mio. USD wurden in der Periode bis zum 31. Dezember 2011 genutzt oder verfielen in dieser Periode.

Im Jahr 2011 wurden Ertragssteuern in Höhe von 749 Mio. USD bezahlt. 2010 waren es 476 Mio. USD.

Nicht erfasste Steuervorteile

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der nicht erfassten Steuervorteile, brutto (ohne Zinsen und Strafzuschläge), dar:

in Mio. USD	2010	2011
Bestand per 1. Januar	1 138	980
Zugänge auf Basis von Steuerpositionen des laufenden Jahres	69	373
Zugänge für Steuerpositionen früherer Jahre	-126	9
Abgänge für Steuerpositionen früherer Jahre	46	-219
Abrechnungen	-147	-1
Ablauf der Verjährungsfrist		-95
Bestand per 31. Dezember	980	1 047

Der Betrag nicht erfasster Steuervorteile in der Abstimmung, die sich bei Erfassung auf den effektiven Steuersatz auswirken würden, belief sich per 31. Dezember 2011 auf rund 726 Mio. USD (2010: 630 Mio. USD).

Zinsen und Strafsteuern, die sich auf nicht erfasste Steuervorteile beziehen, werden in den Steuern ausgewiesen. Der entsprechende Steuervorteil belief sich für die per 31. Dezember 2011 abgeschlossene Berichtsperiode auf 6 Mio. USD (2010: 21 Mio. USD). Per 31. Dezember 2011 waren 209 Mio. USD für die Zahlung von Zinsen (nach Abzug von Steuervorteilen) und Strafsteuern aufgelaufen, per 31. Dezember 2010 waren es 216 Mio. USD. Die abgegrenzten Zinsen per 31. Dezember 2011 sind im oben aufgeführten Abschnitt zu den aufgeschobenen Steuerverbindlichkeiten und anderen nicht fälligen Steuerforderungen sowie in der Bilanz enthalten.

Das Total der nicht erfassten Steuervorteile, brutto, per 31. Dezember 2011, welche in der oben stehenden Tabelle aufgeführt sind, ist geringer als die Verpflichtungen, die im Abschnitt zu den aufgeschobenen Steuerverbindlichkeiten und anderen nicht fälligen Steuerforderungen erläutert wurden. Dies ist auf den Wegfall des Zinsaufwands von 209 Mio. USD zurückzuführen.

Während des Berichtsjahres wurden gewisse Steuerpositionen und Revisionen in der Schweiz und in Grossbritannien sowie in den USA als «effectively settled» (tatsächlich anerkannt) bestätigt.

Die Gruppe evaluiert laufend vorgeschlagene Anpassungen durch Steuerbehörden. Sie hält es für realistischerweise möglich (nicht lediglich für denkbar, aber auch nicht für wahrscheinlich), dass die Summe der nicht erfassten Steuervorteile in den nächsten zwölf Monaten durch Abrechnungen oder Verjährungen steigt oder sinkt. Aufgrund des vorläufigen Status der verschiedenen Prüfungen ist eine Schätzung der Grössenordnung zurzeit nicht möglich.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Steuerjahre, die in bestimmten Steuerjurisdiktionen noch unter dem Vorbehalt der Nachprüfung stehen:

Australien	2004–2011	Korea	2008–2011
Brasilien	2007–2011	Malaysia	2005–2011
Kanada	2006–2011	Mexiko	2007–2011
China	2003–2011	Niederlande	2009–2011
Dänemark	2008–2011	Neuseeland	2006–2011
Frankreich	2007–2011	Singapur	2004–2011
Deutschland	2007–2011	Slowakei	2007–2011
Hongkong	1994–2011	Südafrika	2010–2011
Indien	2005–2011	Spanien	2007–2011
Irland	2010–2011	Schweiz	2007–2011
Israel	2008–2011	Grossbritannien	2003, 2004, 2008–2011
Italien	2007–2011	USA	2009–2011
Japan	2008–2011		

11 Vorsorgeeinrichtungen

Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat und Leistungen nach dem Rücktrittsalter

Swiss Re unterhält verschiedene von ihr finanzierte Vorsorgepläne mit Leistungsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge für die Vorsorgepläne werden in der Erfolgsrechnung so verbucht, dass die Vorsorgekosten über die erwartete Dienstdauer der in den Plänen erfassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt werden. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt durch jährliche Beiträge von Swiss Re, deren Höhe in einem gleichbleibenden Verhältnis zur Vergütung der betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht. Eine vollumfängliche Bewertung wird mindestens alle drei Jahre vorgenommen.

Darüber hinaus erbringt Swiss Re bestimmte Kranken- und Lebensversicherungsleistungen für pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Angehörige. Anspruch auf diese Leistungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sobald sie auch Anspruch auf Altersvorsorgeleistungen haben.

Das Bemessungsdatum für diese Vorsorgepläne ist der 31. Dezember jedes Berichtsjahres.

2010 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	2 688	1 915	305	4 908
Dienstzeitaufwand	82	12	6	100
Zinsaufwand	84	101	13	198
Anpassung der Leistungsansprüche			-7	-7
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	157	-18	12	151
Ausbezahlte Leistungen	-149	-61	-13	-223
Arbeitnehmerbeitrag	20			20
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge		1	-3	-2
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	3	-4		-1
Einfluss aus Währungsumrechnung	317	-44	17	290
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	3 202	1 902	330	5 434
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	2 723	1 670		4 393
Effektive Erträge des Planvermögens	128	149		277
Arbeitgeberbeiträge	73	58	15	146
Ausbezahlte Leistungen	-149	-61	-14	-224
Arbeitnehmerbeitrag	20			20
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge	3		-1	2
Einfluss aus Währungsumrechnung	306	-38		268
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	3 104	1 778	0	4 882
Deckungsstatus	-98	-124	-330	-552

2011 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 202	1 902	330	5 434
Dienstzeitaufwand	113	10	5	128
Zinsaufwand	91	102	13	206
Anpassung der Leistungsansprüche	-39			-39
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	118	31	32	181
Ausbezahlte Leistungen	-163	-69	-15	-247
Arbeitnehmerbeitrag	25			25
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge				0
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	1			1
Einfluss aus Währungsumrechnung	-20	-24	-2	-46
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	3 328	1 952	363	5 643
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 104	1 778		4 882
Effektive Erträge des Planvermögens	-71	73		2
Arbeitgeberbeiträge	91	58	15	164
Ausbezahlte Leistungen	-163	-69	-15	-247
Arbeitnehmerbeitrag	25			25
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge	1			1
Einfluss aus Währungsumrechnung	-4	-26		-30
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	2 983	1 814	0	4 797
Deckungsstatus	-345	-138	-363	-846

Die per 31. Dezember 2010 und 2011 in der Bilanz erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

2010 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		96		96
Fremdkapital		-1	-15	-16
Nicht kurzfristige Verbindlichkeiten	-98	-219	-315	-632
Erfasster Betrag, netto	-98	-124	-330	-552

2011 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		78		78
Fremdkapital		-2	-16	-18
Nicht kurzfristige Verbindlichkeiten	-345	-214	-347	-906
Erfasster Betrag, netto	-345	-138	-363	-846

Die im Jahr 2010 und 2011 im kumulierten übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern setzen sich zusammen aus:

2010 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	671	224	-143	752
Nachzuerrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	44		-122	-78
Total	715	224	-265	674

2011 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	951	271	-100	1 122
Nachzuerrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-1		-111	-112
Total	950	271	-211	1 010

Komponenten des Nettovorsorgeaufwands der Geschäftsperiode

Die Komponenten des Vorsorgeaufwands betragen für die per 31. Dezember 2010 respektive 2011 abgeschlossenen Geschäftsjahre:

2010 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	82	12	6	100
Zinsaufwand	84	101	13	198
Erwartete Vermögensrendite	-126	-106		-232
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	10	16	-11	15
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	6		-11	-5
Effekt der Abgeltung oder Kündigung von Vorsorgeansprüchen oder von Plankürzungen	3	-1	-1	1
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	59	22	-4	77

2011 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	113	10	5	128
Zinsaufwand	91	102	13	206
Erwartete Vermögensrendite	-128	-106		-234
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	37	17	-11	43
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	6		-11	-5
Effekt der Abgeltung oder Kündigung von Vorsorgeansprüchen oder von Plankürzungen	1		-2	-1
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	120	23	-6	137

Sonstige Veränderungen des Planvermögens und Leistungsverpflichtungen, die im übrigen Comprehensive Income erfasst werden:

2010 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	155	-61	11	105
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift			-7	-7
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-10	-19	11	-18
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-6		11	5
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		-8		-8
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	139	-88	26	77
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	198	-66	22	154

2011 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	317	64	32	413
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-39			-39
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-37	-17	11	-43
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-6		11	5
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		-1		-1
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	235	46	54	335
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	355	69	48	472

Der geschätzte Nettoverlust und der geschätzte Aufwand aus rückwirkenden Änderungen der Vorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income des Geschäftsjahres in den Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres 2012 abgeschrieben werden, betragen 54 Mio. USD bzw. 0 Mio. USD. Der geschätzte Nettogewinn und die geschätzte Gutschrift aus rückwirkenden Änderungen für die sonstigen Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income des Geschäftsjahres in den Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres 2012 abgeschrieben werden, betragen 7 Mio. USD bzw. 11 Mio. USD.

Die kumulierte Leistungsverpflichtung (d. h. der Zeitwert erworbener Leistungen ohne Berücksichtigung künftiger Lohnerhöhungen) für Altersvorsorgeleistungen belief sich per 31. Dezember 2011 auf 5185 Mio. USD (2010: 5035 Mio. USD).

Personalvorsorgepläne mit einer kumulierten Leistungsverpflichtung, die das Planvermögen übersteigen, setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2010	2011
Fortgeschriebene Leistungsverpflichtungen	4 607	4 275
Kumulierte Leistungsverpflichtungen	4 562	4 235
Marktwert des Planvermögens	4 290	3 717

Grundlegende versicherungstechnische Annahmen

	Altersvorsorge Schweiz		Altersvorsorge andere Länder (gewichteter Durchschnitt)		Sonstige Leistungen (gewichteter Durchschnitt)	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Annahmen für die Bestimmung der Verpflichtungen zum Jahresende						
Diskontierungssatz	2,8%	2,4%	5,4%	4,9%	4,0%	3,5%
Leistungserhöhung	2,3%	2,3%	2,5%	2,2%	4,1%	3,9%
Annahmen für die Bestimmung des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres						
Diskontierungssatz	3,3%	2,8%	5,6%	5,4%	4,5%	4,0%
Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens	4,5%	4,0%	6,4%	6,0%		
Leistungserhöhung	2,3%	2,3%	3,5%	2,5%	4,1%	4,1%
Annahme für den Gesundheitskostentrend per Jahresende						
Gesundheitskostentrend – anfänglicher Satz					6,5%	6,3%
Gesundheitskostentrend – endgültiger Satz					4,7%	4,7%
Jahr, in dem der Gesundheitskostentrend den endgültigen Satz erreicht					2015	2015

Die erwarteten langfristigen Renditen des Pensionskassenvermögens basieren auf den langfristig erwarteten Inflationsraten, Zinssätzen, Risikoprämien sowie der Zielallokation hinsichtlich der Anlagekategorien. Diese Schätzungen berücksichtigen die historischen Renditen in den Anlagekategorien.

Die angenommenen Trendraten der Gesundheitskosten haben einen wesentlichen Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge der Gesundheitsvorsorge. Eine Änderung der angenommenen Kostentrends um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2011 folgende Auswirkungen gehabt:

in Mio. USD	Zunahme um 1 Prozentpunkt	Abnahme um 1 Prozentpunkt
Einfluss auf den gesamten Dienstzeit- und Zinsaufwand	1	-1
Einfluss auf sonstige Leistungen	29	-24

Planvermögensstruktur nach Anlagekategorien

Die Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat weisen für den jeweiligen Bemessungszeitpunkt im Jahr 2010 bzw. 2011 die folgende Anlagestruktur auf:

Anlagekategorie	Altersvorsorge Schweiz Prozentualer Anteil			Altersvorsorge andere Länder Prozentualer Anteil		
	2010	2011	Prozentualer Soll-Anteil	2010	2011	Prozentualer Soll-Anteil
Aktien	30%	27%	25%	40%	36%	38%
Obligationen	41%	44%	48%	54%	54%	56%
Immobilien	18%	20%	21%	2%	2%	2%
Übrige	11%	9%	6%	4%	8%	4%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Die tatsächliche Anlagestruktur hängt von einer Reihe gegenwärtiger wirtschaftlicher und marktrelevanter Bedingungen ab und erfolgt unter Berücksichtigung von spezifischen Risiken verschiedener Anlageklassen.

Die im Planvermögen enthaltenen Aktien schlossen per 31. Dezember 2011 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 3 Mio. USD mit ein, was 0,1% des gesamten Planvermögens entspricht (2010: 4 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die Anlagestrategie der Gruppe für Pensionskassen besteht darin, die Restlaufzeiten der Vermögenswerte mit denjenigen der Verbindlichkeiten kongruent zu halten, um die zukünftige Volatilität der Vorsorgekosten und des Deckungsstatus der Vorsorgepläne zu reduzieren. Diese Strategie beinhaltet einen ausgeglichenen Anlagemix aus Aktien und festverzinslichen Wertschriften. Die taktischen Entscheidungen über die Anlagestruktur werden in diesem Rahmen vierteljährlich vorgenommen.

Vermögenswerte zum Fair Value

Nähere Angaben zu den Fair-Value-Stufen und -Bewertungsmethoden finden sich in Anhang 3 Fair-Value-Offenlegung.

Gewisse Posten, die als Vermögenswerte der Pensionskassen in den nachstehenden Tabellen zum Fair Value ausgewiesen werden, sind in Anhang 3 nicht enthalten. Dies betrifft die folgenden beiden Positionen: Immobilien sowie einen Versicherungsvertrag.

Bei Immobilienpositionen, die als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert sind, handelt es sich um börsengehandelte Immobilienfonds, bei denen eine Marktbewertung jederzeit verfügbar ist. Immobilien, die unter Stufe 3 ausgewiesen werden, befinden sich im Besitz von Pensionskassen. Diese Positionen werden zum Ertragswert verbucht. Die Kapitalisierung nach nachhaltig erzielbaren Erträgen erfolgt zu Zinssätzen, welche für jede Immobilie individuell aufgrund von deren Lage, Alter und Zustand bestimmt werden. Bei beabsichtigter Veräußerung von Immobilien werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Ertrag aus Immobilien zugerechnet.

Der Fair Value des Versicherungsvertrags basiert auf dem Fair Value der Vermögenswerte, die dem Vertrag zugrunde liegen.

Die übrigen Vermögenswerte, die in Stufe 3 klassifiziert werden, bestehen vorwiegend aus Private-Equity-Anlagen, die nach der in Anhang 3 beschriebenen Methode bewertet werden.

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskassen per 31. Dezember:

2010 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte				
Festverzinsliche Wertschriften:		2 204		2 204
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		27		27
Von nicht amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		996		996
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		1 046		1 046
Residential Mortgage-Backed Securities		113		113
Commercial Mortgage-Backed Securities		7		7
Übrige Asset-Backed Securities		15		15
Aktien:				
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	1 042	612		1 654
Derivative Finanzinstrumente	57			57
Immobilien	28	38	539	605
Übrige Aktiven	2	49	113	164
Total Vermögenswerte zum Fair Value	1 129	2 903	652	4 684
Barmittel	198			198
Gesamtes Planvermögen	1 327	2 903	652	4 882

2011 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte				
Festverzinsliche Wertschriften:		2 355		2 355
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		40		40
Von nicht amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		1 140		1 140
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		1 116		1 116
Residential Mortgage-Backed Securities		50		50
Commercial Mortgage-Backed Securities		5		5
Übrige Asset-Backed Securities		4		4
Aktien:				
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	804	650		1 454
Derivative Finanzinstrumente	-47			-47
Immobilien	51	41	549	641
Übrige Aktiven	2	48	119	169
Total Vermögenswerte zum Fair Value	810	3 094	668	4 572
Barmittel	225			225
Gesamtes Planvermögen	1 035	3 094	668	4 797

Vermögenswerte zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskasse unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen per 31. Dezember:

2010 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	465	95	560
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	16	8	24
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden			0
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung			0
Übertrag in und/oder aus Stufe 3	5	12	17
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	53	-2	51
Bestand per 31. Dezember	539	113	652

2011 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	539	113	652
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	6	-9	-3
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden		1	1
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	7	16	23
Übertrag in und/oder aus Stufe 3			0
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-3	-2	-5
Bestand per 31. Dezember	549	119	668

Erwartete Beiträge und geschätzte zukünftige auszahlende Leistungen

Die für 2012 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat betragen 150 Mio. USD. Die Arbeitgeberbeiträge für Leistungen nach dem Rücktrittsalter belaufen sich auf 16 Mio. USD.

Die zum 31. Dezember 2011 projizierten auszahlenden Leistungen, welche die erwarteten zukünftigen Dienstjahre widerspiegeln, sind, nicht bereinigt um Einkäufe seitens der Arbeitnehmer, in der nachstehenden Tabelle ausgewiesen:

in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
2012	149	70	16	235
2013	148	72	17	237
2014	153	74	18	245
2015	152	77	18	247
2016	159	80	19	258
2017–2021	818	450	108	1 376

Personalvorsorgeeinrichtungen mit Beitragsprimat

Die Gruppe unterhält verschiedene Pläne mit Beitragsprimat, in welche die Mitarbeitenden sowie die Gruppe selbst Beiträge einzahlen. Der kumulierte Saldo wird als einmalige Summe ausgezahlt, sobald die Arbeitsverhältnisse wegen Pensionierung, Kündigung, Invalidität oder Tod enden. Die Aufwendungen lagen im Jahr 2011 bei 58 Mio. USD (2010: 39 Mio. USD).

12 Aktienbasierte Zahlungen

Die Gruppe hatte per 31. Dezember 2010 und 2011 folgende Aktienvergütungspläne, die nachstehend beschrieben werden.

Die Summe des in der Erfolgsrechnung erfassten Aufwands für aktienbasierte Vergütungspläne belief sich im Jahr 2011 auf 52 Mio. USD (2010: 129 Mio. USD). Der entsprechende Steuervorteil betrug im Berichtsjahr 16 Mio. USD (2010: 34 Mio. USD).

Aktienoptionspläne

Zu den Aktienoptionsplänen zählen ein Mitarbeiteroptionsplan sowie zusätzliche Leistungen für bestimmte Mitglieder der Geschäftsleitung. Seit 2007 wurden im Rahmen dieser Pläne keine Optionen mehr zugeteilt.

Beim Mitarbeiteroptionsplan entspricht der Ausübungspreis jeder Option dem Marktkurs der Aktien am Tag der Zuteilung. Ausgegebene Optionen können nach vier Jahren erstmals ausgeübt werden und haben eine maximale Laufzeit von zehn Jahren.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitarbeiteroptionspläne der Gruppe:

2011	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in CHF	Anzahl Aktien
Ausstehend per 1. Januar	116	5 255 044
Verkaufte Optionen	73	-51 350
Verfallene oder abgelaufene Optionen	186	-990 960
Umklassierung zu Verpflichtungen	88	-1 849 000
Ausstehend per 31. Dezember	109	2 363 734
Ausübbar per 31. Dezember	109	2 363 734

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Mitarbeiteroptionen, die am 31. Dezember 2011 ausstehend waren:

Bandbreite der Ausübungspreise in CHF	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in CHF
67–100	1 152 252	2,3	72
144–166	1 211 482	1,0	145
67–166	2 363 734	1,7	109

Sämtliche ausstehenden Aktienoptionen waren ausübbar. Deren Status lässt sich aus vorstehender Tabelle ablesen.

Der Marktwert jeder zugeteilten Option wurde am Tag der Zuteilung anhand eines binomialen Optionspreismodells ermittelt.

Gesperrte Aktien

Die Gruppe teilte ausgewählten Mitarbeitenden 2011 14 834 gesperrte Aktien zu (2010: 3727). Ausserdem wurden als Alternative zum Cash-Bonus-Programm der Gruppe 2011 und 2010 425 154 respektive 234 560 Aktien begeben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Rahmen des Plans mit gesperrten Aktien per 31. Dezember 2011 zugeteilten, aber noch ausstehenden Mitarbeitervergütungen:

	Anzahl Aktien	Gewichteter durchschnittl. Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt in CHF
Nicht übertragen am 1. Januar	1 303 913	65
Zugeteilt	439 988	58
Auslieferung gesperrter Aktien	-963 713	76
Ausstehend per 31. Dezember	780 188	48

Der gewichtete durchschnittliche Fair Value der gesperrten Aktien, der dem Marktkurs der Aktien zum Zeitpunkt ihrer Zuteilung entspricht, belief sich im Jahr 2011 auf 48 CHF (2010: 65 CHF).

Leistungsorientierter Aktienbeteiligungsplan

In den Jahren 2009 und 2010 führte die Gruppe Aktienbeteiligungspläne für den Präsidenten und Vizepräsidenten des Verwaltungsrats ein. Die Gruppe hat 2011 keinen weiteren Plan eingeführt. Die erforderliche Zahl der Dienstjahre, welche zur Teilnahme am Plan berechtigt, beträgt drei Jahre. Die Auszahlung erfolgt in Form von Aktien. Die Leistungsaktienpläne bemessen sich am Total Shareholder Return (TSR) gegenüber einer Vergleichsgruppe. Der TSR stellt die Kursentwicklung der Swiss Re-Aktie plus die bezahlte Dividende in einer beliebigen Beurteilungsperiode dar. Die endgültige Anzahl der zu begebenden Aktien kann zwischen 0% und 150% der ursprünglichen Zuteilung betragen. Der Marktwert für das Jahr 2010 basiert auf dem Aktienkurs bei der Zuteilung, der sich auf 53.60 CHF belief (2009: 36.00 CHF). Im Jahr 2010 wurden 83 957 Aktien im Rahmen dieses Plans zugeteilt (2009: 111 111). Per 31. Dezember 2011 war dieselbe Anzahl Aktien ausstehend.

Long-term Incentive Plan

Die Gruppe gewährt ausgewählten Mitarbeitenden jährlich einen Long-term Incentive Plan (LTI), bei dem eine Sperrfrist von drei Jahren gilt. Die erforderliche Zahl der Dienstjahre sowie die maximale Laufzeit für jeden Plan betragen drei Jahre. Falls es zu einer Zahlung kommt, erfolgt die endgültige Zahlung am Ende dieser Performance-Beurteilungsperiode. Der Plan beinhaltet einen Auszahlungsfaktor, der anhand der durchschnittlichen Eigenkapitalrendite (ROE) und des Gewinns je Aktie (EPS) während der Sperrfrist ermittelt wird. Die Auszahlungsquote kann zwischen 0 und 2 liegen, und die Abschlusszahlung für jedes Planjahr hängt davon ab, ob die Performance-Ziele während der Planperiode erreicht wurden. Der Fair Value dieser Pläne beruht auf stochastischen Modellen, welche die Wahrscheinlichkeit des Erreichens der Performance-Ziele und die Auswirkung von Dividenden berücksichtigen. Unten stehend sind alle Planzuteilungen aufgeführt, die 2011 ausstehend waren.

Die LTI-Zuteilungen für 2008 hätten den Erwartungen nach als Barzahlung erfolgen sollen. Die Auszahlungsfaktoren werden in Abhängigkeit vom durchschnittlichen ROE und dem EPS während der Sperrfrist ermittelt. Die Sperrfrist für die LTI-Zuteilung aus dem Jahr 2008 endete im März 2011. Es erfolgte keine Auszahlung, da die Performance-Ziele des Plans nicht erreicht wurden.

Die LTI-Zuteilungen für 2009 erfolgen voraussichtlich in Aktien. Die Auszahlungsfaktoren werden in Abhängigkeit vom durchschnittlichen ROE und dem EPS während der Sperrfrist ermittelt. Bei der Zuteilung war eine Auszahlung in bar vorgesehen, die Gruppe beschloss später jedoch, dass die Auszahlung in Aktien erfolgt. Daher wurde für die Bemessung der Aktienkurs von 42.40 CHF herangezogen, der im November 2009 festgesetzt worden war, zu dem Zeitpunkt also, an dem die Entscheidung zur Aktienauszahlung getroffen wurde.

Die LTI-Zuteilungen für 2010 und 2011 erfolgen voraussichtlich in Aktien. Die Auszahlungsfaktoren werden anhand des durchschnittlichen ROE und des durchschnittlichen EPS während der Sperrfrist ermittelt. Für die Bemessung wurde der Aktienkurs am Zuteilungsdatum herangezogen, der 2011 bei 39.39 CHF lag (2010: 48.15 CHF).

Value Alignment Incentive

Im Jahr 2009 teilte die Gruppe ausgewählten Mitarbeitenden einen Mitarbeitervergütungsplan zu. Die erforderliche Dienstzeit, welche zur Teilnahme am Plan berechtigt, beträgt drei Jahre. Die Leistungen aus diesem Plan erfolgen voraussichtlich in bar und in Form von Aktien. Die Leistungen basieren auf dem dreijährigen risikofreien Zinssatz, der Kursentwicklung der Swiss Re-Aktie sowie der Dividendenrendite über die Laufzeit der Sperrfrist. Der Zuteilungskurs richtete sich nach dem Schlusskurs der Aktie am 19. Februar 2009 in Höhe von 16.74 CHF. Per 1. Januar 2011 waren insgesamt 140 570 Stock Units ausstehend, während es am 31. Dezember 2011, nach Verwirkungen im Verlauf des Jahres 2011, noch 131 361 waren.

Aktien-Wertsteigerungsrechte

Im Jahr 2006 gab die Gruppe 3 Millionen Aktien-Wertsteigerungsrechte (SAR) als ausserordentliche Leistung nach der Übernahme von Insurance Solutions aus. Die Leistungen gemäss diesem Plan erfolgen voraussichtlich als Barzahlung. Das Ausübungsrecht war an eine Dienstdauer von zwei Jahren geknüpft. Die Mitarbeitenden haben anschliessend maximal fünf Jahre Zeit, um die Aktien-Wertsteigerungsrechte auszuüben. Die Sperrfrist lief 2008 ab, doch konnten die Zuteilungsempfänger ihr Ausübungsrecht bis zum Ablauf der vertraglich festgelegten maximalen Laufzeit des Plans im Jahr 2011 wahrnehmen. Der Fair Value der Wertsteigerungsrechte wird am Tag der Zuteilung anhand eines binomialen Optionspreismodells ermittelt und bis zur Ausübung an jedem Bilanzstichtag überprüft. Der Plan lief 2011 wertlos ab.

Nicht erfasster Aufwand für Vergütungen

Der per 31. Dezember 2011 nicht erfasste Vergütungsaufwand (bereinigt um voraussichtlich verfallene Leistungen) in Bezug auf noch nicht übertragene aktienbasierte Vergütungen belief sich auf 31 Mio. USD, und der gewichtete durchschnittliche Zeitraum, über den diese Kosten voraussichtlich erfasst werden, beträgt 1,7 Jahre.

Die Anzahl der für die aktienbasierten Leistungen der Gruppe bewilligten Aktien belief sich per 31. Dezember 2011 auf 11 351 951 (2010: 12 619 829).

Mitarbeiterbeteiligungsplan

Der Mitarbeiterbeteiligungsplan von Swiss Re besteht aus einem Sparplan mit zwei- oder dreijähriger Dauer. Die Mitarbeitenden kombinieren regelmässige Sparleistungen mit dem Kauf realer oder synthetischer Optionen. Die Sparguthaben der Mitarbeitenden werden während der Laufzeit des Plans durch einen Beitrag von Swiss Re ergänzt.

Die Mitarbeitenden erhalten bei Fälligkeit Aktien oder Bargeld in Höhe des angesparten Saldos oder können wahlweise die Optionen ausüben.

Im Jahr 2011 wurden 1 878 895 Optionen (2010: 656 569) an Mitarbeitende ausgegeben und Arbeitgeberbeiträge zum Plan in Höhe von 77 Mio. USD (2010: 67 Mio. USD) geleistet.

13 Entschädigungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen

Die Angaben über Managemententschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie an nahestehende Personen, die nach den neuen Offenlegungsvorschriften des schweizerischen Aktienrechts erforderlich sind, befinden sich im Jahresbericht der Swiss Re AG.

14 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen

Leasingverbindlichkeiten

Im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit schliesst die Gruppe verschiedene Mietverträge ab. Bei diesen Verträgen handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge. Aus ihnen ergeben sich in den nächsten fünf Jahren und darüber hinaus folgende Verpflichtungen:

Per 31. Dezember 2011	in Mio. USD
2012	75
2013	76
2014	71
2015	68
2016	60
Nach 2016	395
Total Operating-Leasing-Verpflichtungen	745
Abzüglich minimaler nicht kündbarer Mieten aus Untervermietungen	-63
Total künftige minimale Leasingverpflichtungen, netto	682

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung aller Mietaufwendungen aus sämtlichen Operating-Leasing-Verträgen per 31. Dezember (mit Ausnahme jener, die eine Laufzeit von bis zu einem Monat aufweisen oder nicht erneuert wurden):

in Mio. USD	2010	2011
Mindestmieten	52	60
Mieteinnahmen aus Untervermietung	-3	-3
Total	49	57

Übrige Verbindlichkeiten

Als Teilnehmerin an Limited Investment Partnerships verpflichtet sich die Gruppe, für Investitionen bestimmte Beträge bereitzustellen, die von den Partnerships über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren abgerufen werden können. Die nicht abgerufenen Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2011 auf insgesamt 1243 Mio. USD.

Die Gruppe schliesst im normalen Verlauf des Rückversicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäfts eine Reihe von Verträgen ab, die, falls das Kreditrating der Gruppe und/oder die festgelegten gesetzlichen Vorgaben auf ein bestimmtes Niveau absinken, die Gruppe zwingen, Sicherheiten bereitzustellen oder Garantien zu erhalten. Die Verträge weisen typischerweise Alternativen für die Rückführung des damit verbundenen Geschäfts auf.

Gerichtsverfahren

Im normalen Ablauf des Geschäftsbetriebs ist die Gruppe mit verschiedenen Ansprüchen, Gerichtsverfahren und aufsichtsrechtlichen Fragen konfrontiert. Nach Auffassung des Managements wird die Klärung dieser oder anderer rechtlicher Angelegenheiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis der Gruppe haben.

15 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Über ihre Geschäftssegmente bietet die Gruppe ihren Kunden Rückversicherungs-, Versicherungs- und Kapitalmarktlösungen an, die eine Ergänzung zu ihrem weltweiten Erst- und Rückversicherungsangebot bilden. Die Geschäftssegmente ergeben sich aus der Organisationsstruktur und der Art und Weise, wie die Geschäftsleitung das operative Ergebnis der Gruppe überprüft.

Die Gruppe umfasst drei operative Geschäftssegmente: Property & Casualty, Life & Health und Asset Management. Positionen, die nicht diesen drei Segmenten zugeordnet sind, werden in der Spalte «Gruppenpositionen» erfasst.

Property & Casualty besteht aus den folgenden Teilsegmenten: Sach traditionell, HUK traditionell, Spezial traditionell und nicht traditionelles Geschäft. Das Geschäftssegment Property & Casualty umfasst Insurance-linked Securities auf Basis von Sach-/HUK-Versicherungen, das Geschäft von Environmental & Commodity Markets und – innerhalb des Teilsegments Spezial traditionell – Kreditrückversicherung, Bankhandelsfinanzierungen und Kreditverbriefungen.

Life & Health besteht aus den folgenden Teilsegmenten: Leben traditionell, Kranken traditionell und Admin Re[®]. Das Geschäftssegment Life & Health umfasst das Geschäft mit variablen Rentenversicherungen sowie Insurance-linked Securities auf Basis von Lebens- und Krankenversicherungen.

Asset Management umfasst die zwei gesonderten Teilsegmente Credit & Rates und Equity & Alternative Investments, die aus der Vereinigung von Asset Management Risk Stripes hervorgegangen sind. Asset Management umfasst die gruppeneigenen Erträge aus festverzinslichen Wertschriften, Aktien und alternativen Kapitalanlagen.

Die Gruppenpositionen umfassen gewisse Kosten von Funktionen des Corporate Centre, die nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet sind, gewisse Wechselkurspositionen, Zinsaufwand auf operatives und finanzielles Fremdkapital und weitere, für die Performance der operativen Segmente nicht berücksichtigte Positionen. Ab dem 1. Januar 2011 werden nicht zum Kerngeschäft gehörende Aktivitäten, die sich überwiegend im Run-off befinden (bisher im Geschäftssegment Legacy aufgeführt), in den «Gruppenpositionen» ausgewiesen. Die Vergleichswerte für 2010 werden entsprechend dargestellt.

Gewisse Ergebnisse aus Kapitalanlagen, einschliesslich Kapitalerträgen und Nettoerlösen aus fondsgebundenem Geschäft, Versicherungen mit Überschussbeteiligung und Rückversicherungsderivaten, werden für die Performance des Geschäftssegments Asset Management nicht berücksichtigt und direkt den Geschäftssegmenten Property & Casualty und Life & Health zugewiesen.

Die Zuordnung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen zu Property & Casualty und Life & Health erfolgt auf Basis der Erst- und Rückversicherungsverbindlichkeiten gemäss US GAAP. Nach der Zuweisungsmethode wird auf die nominalen Nettorückstellungen am Ende des Vorquartals eine risikofreie Rendite angewandt. Der risikofreie Zinssatz, der auf die Rückstellungen angewandt wird, richtet sich nach der Währung und Laufzeit der zugrunde liegenden Property & Casualty- und Life & Health-Rückstellungen. Das rechnerische Ergebnis aus Kapitalanlagen, das entweder Property & Casualty oder Life & Health zugeordnet wird, wird in der Spalte «Zuordnung» wieder eliminiert.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente entsprechen den in den Grundlagen der Rechnungslegung beschriebenen Grundsätzen (siehe Anhang 1 der konsolidierten Jahresrechnung).

a) Ergebnisse der Geschäftssegmente

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2010 in Mio. USD	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Gruppen- positionen	Zuordnung	Total
Ertrag						
Verdiente Prämien	10 871	8 759		22		19 652
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		918				918
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 738	3 052	3 639	319	-3 326	5 422
Nettorealise auf Kapitalanlagen	110	2 331	808	-466		2 783
Übriger Ertrag			25	35		60
Total Ertrag	12 719	15 060	4 472	-90	-3 326	28 835
Aufwand						
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungs- kosten; Leistungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	-7 200	-8 236		-54		-15 490
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-3 371				-3 371
Abschlussaufwendungen	-1 859	-1 826		6		-3 679
Sonstige Aufwendungen	-1 184	-817		-525		-2 526
Technischer Zinsaufwand				-1 094		-1 094
Total Aufwand	-10 243	-14 250	0	-1 667	0	-26 160
Operatives Ergebnis	2 476	810	4 472	-1 757	-3 326	2 675

2011 in Mio. USD	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Gruppen- positionen	Zuordnung	Total
Ertrag						
Verdiente Prämien	12 046	9 225		29		21 300
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		876				876
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 421	3 081	3 749	226	-3 008	5 469
Nettorealise auf Kapitalanlagen	48	-1 230	1 264	306		388
Übriger Ertrag	2		25	23		50
Total Ertrag	13 517	11 952	5 038	584	-3 008	28 083
Aufwand						
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungs- kosten; Leistungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	-8 812	-8 414		2		-17 224
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-61				-61
Abschlussaufwendungen	-2 027	-1 986		-8		-4 021
Sonstige Aufwendungen	-1 393	-1 027		-631		-3 051
Technischer Zinsaufwand				-851		-851
Total Aufwand	-12 232	-11 488	0	-1 488	0	-25 208
Operatives Ergebnis	1 285	464	5 038	-904	-3 008	2 875

Die Zuordnung erfolgt auf Grundlage der technischen Rückstellungen und anderer Informationen, einschliesslich der Laufzeit der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten. Die nachstehende Tabelle zeigt die Zuordnung jeweils für die per 31. Dezember 2010 bzw. 2011 abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. USD, für die zwölf Monate bis 31. Dezember 2010	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Zuordnung
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 588	1 738	0	-3 326
in Mio. USD, für die zwölf Monate bis 31. Dezember 2011	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Zuordnung
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 310	1 698	0	-3 008

b) Geschäftssegment Property & Casualty – nach Geschäftssparten

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2010 in Mio. USD	Sach traditionell	HUK traditionell	Spezial traditionell	Total traditionell	Nicht traditionell	Total
Ertrag						
Verdiente Prämien	4 575	3 292	2 621	10 488	383	10 871
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	115	1 202	266	1 583	155	1 738
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-80		103	23	87	110
Übriger Ertrag	-2			-2	2	0
Total Ertrag	4 608	4 494	2 990	12 092	627	12 719
Aufwand						
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-2 904	-2 692	-1 346	-6 942	-258	-7 200
Abschlussaufwendungen	-571	-655	-551	-1 777	-82	-1 859
Sonstige Aufwendungen	-489	-424	-220	-1 133	-51	-1 184
Total Aufwand	-3 964	-3 771	-2 117	-9 852	-391	-10 243
Operatives Ergebnis	644	723	873	2 240	236	2 476
Schadensatz in %	63,4	81,8	51,4	66,2		
Kostensatz in %	23,2	32,8	29,4	27,7		
Schaden-Kosten-Satz in %	86,6	114,6	80,8	93,9		

2011 in Mio. USD	Sach traditionell	HUK traditionell	Spezial traditionell	Total traditionell	Nicht traditionell	Total
Ertrag						
Verdiente Prämien	5 220	3 875	2 568	11 663	383	12 046
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	71	1 001	182	1 254	167	1 421
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-52		3	-49	97	48
Übriger Ertrag					2	2
Total Ertrag	5 239	4 876	2 753	12 868	649	13 517
Aufwand						
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-5 088	-2 566	-920	-8 574	-238	-8 812
Abschlussaufwendungen	-623	-804	-516	-1 943	-84	-2 027
Sonstige Aufwendungen	-544	-493	-298	-1 335	-58	-1 393
Total Aufwand	-6 255	-3 863	-1 734	-11 852	-380	-12 232
Operatives Ergebnis	-1 016	1 013	1 019	1 016	269	1 285
Schadensatz in %	97,5	66,2	35,8	73,5		
Kostensatz in %	22,3	33,5	31,7	28,1		
Schaden-Kosten-Satz in %	119,8	99,7	67,5	101,6		

c) Geschäftssegment Life & Health – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2010 in Mio. USD	Leben traditionell	Kranken traditionell	Admin Re®	Total
Ertrag				
Verdiente Prämien	5 869	2 110	780	8 759
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	64		854	918
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	668	303	2 081	3 052
Nettorealise auf Kapitalanlagen	97	-3	2 237	2 331
Übriger Ertrag				
Total Ertrag	6 698	2 410	5 952	15 060
Aufwand				
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten;				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-4 492	-1 543	-2 201	-8 236
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-69		-3 302	-3 371
Abschlussaufwendungen	-1 244	-355	-227	-1 826
Sonstige Aufwendungen	-377	-149	-291	-817
Total Aufwand	-6 182	-2 047	-6 021	-14 250
Operatives Ergebnis	516	363	-69	810
Nettoerträge aus Kapitalanlagen, fondsgebunden	36		557	593
Nettoerträge – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			145	145
Nettoerträge, nicht partizipierend	632	303	1 379	2 314
Nettorealise auf Kapitalanlagen, fondsgebunden	-23		2 057	2 034
Nettorealise auf Kapitalanlagen – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			196	196
Nettorealise auf Kapitalanlagen, nicht partizipierend	120	-3	-16	101
Operativer Ertrag¹	6 565	2 413	3 013	11 991
Verwaltungskostensatz in %	5,7	6,2	9,7	6,8
Leistungsquote ² in %				88,7

¹ Der operative Ertrag enthält weder Nettoerträge aus Kapitalanlagen noch Nettorealise auf Kapitalanlagen aus fondsgebundenem Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung, da diese an die Versicherungsnehmer weitergeleitet werden. Ausserdem enthält der operative Ertrag auch keine Nettorealise auf nicht partizipierendem Geschäft.

² Die Leistungsquote wird berechnet aus Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten dividiert durch verdiente Prämien – jeweils ohne fondsgebundenes Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung. Auch der Einfluss von garantierten Mindest-Todesfallleistungen (GMDB) wird ausgeschlossen, da diese Quote keinen Aufschluss über die operative Performance solcher Produkte gibt.

Geschäftssegment Life & Health – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2011 in Mio. USD	Leben traditionell	Kranken traditionell	Admin Re®	Total
Ertrag				
Verdiente Prämien	6 071	2 363	791	9 225
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	64		812	876
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	640	274	2 167	3 081
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-20	-8	-1 202	-1 230
Übriger Ertrag				
Total Ertrag	6 755	2 629	2 568	11 952
Aufwand				
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten;				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-4 871	-1 632	-1 911	-8 414
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-6		-55	-61
Abschlussaufwendungen	-1 250	-446	-290	-1 986
Sonstige Aufwendungen	-416	-163	-448	-1 027
Total Aufwand	-6 543	-2 241	-2 704	-11 488
Operatives Ergebnis	212	388	-136	464
Nettoerträge aus Kapitalanlagen, fondsgebunden	30		655	685
Nettoerträge – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			158	158
Nettoerträge, nicht partizipierend	610	274	1 354	2 238
Nettorealise auf Kapitalanlagen, fondsgebunden	-55		-1 217	-1 272
Nettorealise auf Kapitalanlagen – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			26	26
Nettorealise auf Kapitalanlagen, nicht partizipierend	35	-8	-11	16
Operativer Ertrag¹	6 745	2 637	2 957	12 339
Verwaltungskostensatz in %	6,2	6,2	15,2	8,3
Leistungsquote ² in %				87,9

¹ Der operative Ertrag enthält weder Nettoerträge aus Kapitalanlagen noch Nettorealise auf Kapitalanlagen aus fondsgebundenem Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung, da diese an die Versicherungsnehmer weitergeleitet werden. Ausserdem enthält der operative Ertrag auch keine Nettorealise auf nicht partizipierendem Geschäft.

² Die Leistungsquote wird berechnet aus Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten dividiert durch verdiente Prämien – jeweils ohne fondsgebundenes Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung. Auch der Einfluss von garantierten Mindest-Todesfallleistungen (GMDB) wird ausgeschlossen, da diese Quote keinen Aufschluss über die operative Performance solcher Produkte gibt.

d) Asset Management

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2010 in Mio. USD	Kredit- und Zinsanlagen	Aktien und alternative Kapitalanlagen	Total
Ertrag			
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	3 316	323	3 639
Nettorealise auf Kapitalanlagen	769	39	808
Übriger Ertrag		25	25
Total Ertrag	4 085	387	4 472
Operatives Ergebnis	4 085	387	4 472

2011 in Mio. USD	Kredit- und Zinsanlagen	Aktien und alternative Kapitalanlagen	Total
Ertrag			
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	3 396	353	3 749
Nettorealise auf Kapitalanlagen	1 368	-104	1 264
Übriger Ertrag		25	25
Total Ertrag	4 764	274	5 038
Operatives Ergebnis	4 764	274	5 038

e) Verdiente Nettoprämien und -gebühren von Versicherungsnehmern nach Region

Verdiente Nettoprämien und -gebühren von Versicherungsnehmern nach Regionen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2010	2011
Nord- und Lateinamerika	9 105	9 275
Europa (inkl. Naher Osten und Afrika)	8 476	8 613
Asien-Pazifik	2 989	4 288
Total	20 570	22 176

Verdiente Nettoprämien und -gebühren von Versicherungsnehmern nach Ländern für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2010	2011
USA	7 244	7 205
Grossbritannien	2 921	2 925
Australien	1 111	1 511
China	684	1 383
Kanada	1 107	1 237
Deutschland	945	1 109
Frankreich	718	770
Japan	574	643
Italien	581	504
Niederlande	452	458
Schweiz	417	446
Übrige	3 816	3 985
Total	20 570	22 176

16 Beteiligungen und Variable Interest Entities

Beteiligungen	Aktienkapital (in Mio. USD)	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote 31.12.2011 in %	Konsolidierungs- methode
Europa				
Belgien				
Swiss Re Treasury (Belgium) N.V., Brüssel	0	0	100	f
Dänemark				
Swiss Re Denmark Services A/S, Kopenhagen	0	0	100	f
Frankreich				
Protegys Assurance, Paris	32	30	34	e
Deutschland				
ASS Assekuranz, Service- und Sachverständigen-gesellschaft mbH, Sundern	0	0	100	e
EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln	65	61	15	e
Paarl Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. KG Objekt Köln Sterrenhofweg, München	6	6	22	e
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln	0	0	20	e
Swiss Re Germany AG, Unterföhring bei München	58	55	100	f
Ungarn				
Swiss Re Treasury (Hungary) Group Financing Limited Liability Company, Budapest	0	0	100	f
Irland				
Swiss Re International Treasury (Ireland) Ltd., Dublin	0	0	100	f
Liechtenstein				
Elips Life AG, Vaduz	13	12	100	f
Elips Versicherungen AG, Vaduz	5	5	100	f
Luxemburg				
Swiss Re Europe Holdings S.A., Luxemburg	136	127	100	f
Swiss Re Europe S.A., Luxemburg	454	425	100	f
Swiss Re Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg	0	0	100	f
Swiss Re Funds (Lux) I, Senningerberg ¹	10410	9735	100	f
Swiss Re International SE, Luxemburg	236	221	100	f

Konsolidierungsmethode

f Vollständig

e Eigenkapital

¹ Nettoinventarwert Aktienkapital

	Aktienkapital (in Mio. USD)	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote 31.12.2011 in %	Konsolidierungs- methode:
Niederlande				
Algemene Levensherverzekering Maatschappij N.V., Amsterdam	1	1	100	f
Schweiz				
European Reinsurance Company of Zurich Ltd, Zürich	274	256	100	f
Swiss Re Asset Management Geneva SA, Genf	0	0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Ltd, Zürich	119	111	100	f
Swiss Reinsurance Company Ltd, Zürich	35	33	100	f
Swiss Re Life Capital Ltd, Zürich	0	0	100	f
Tertianum AG, Zürich	10	10	21	e
Grossbritannien				
Admin Re UK Limited, Shropshire	114	106	100	f
Banian Investments UK Limited, St. Helier	0	0	100	f
BL Telford Limited, Shropshire	47	44	100	f
European Credit and Guarantee Insurance PCC Limited, St. Peter Port	0	0	100	f
NM Insurance Holdings Limited, Shropshire	204	191	100	f
NM Life Group Limited, Shropshire	233	218	100	f
NM Life Limited, Shropshire	148	138	100	f
NM Pensions Limited, Shropshire	209	195	100	f
Reassure Life Limited, London	23	22	100	f
Reassure Limited, Shropshire	409	382	100	f
Reassure UK Life Assurance Company Limited, London	43	40	100	f
SR Delta Investments (UK) Limited, London	6	5	100	f
Swiss Re BHI Limited, London	0	0	100	e
Swiss Re Capital Markets Limited, London	60	56	100	f
Swiss Re Frankona LM Limited, London	11	10	100	e
Swiss Re GB Limited, London	0	0	100	f
Swiss Re Services Limited, London	4	3	100	f
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Limited, London	2	1	100	f
Swiss Re Specialty Insurance (UK) Limited, London	28	26	100	f
The Mercantile & General Reinsurance Company Limited, Glasgow	0	0	100	f
The Palatine Insurance Company Limited, London	12	11	100	f
Nord- und Lateinamerika und Karibik				
Barbados				
European Finance Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	3089	2888	100	f
European International Holding Company Ltd., Bridgetown	0	0	100	f
European International Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	1	1	100	f
Gasper Funding Corporation, Bridgetown	17	16	100	f
Milvus I Reassurance Limited, Bridgetown	0	0	100	f

	Aktienkapital (in Mio. USD)	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote 31.12.2011 in %	Konsolidierungs- methode
Bermuda				
CORE Reinsurance Company Limited, Hamilton	0	0	100	f
Old Fort Insurance Company, Ltd., Hamilton	0	0	100	f
Swiss Re Global Markets Limited, Hamilton	0	0	100	f
SwissRe Capital Management (Bermuda) Ltd., Hamilton	0	0	100	f
SwissRe Investments (Bermuda) Ltd., Hamilton	0	0	100	f
Brasilien				
UBF Seguros S.A., São Paulo	48	45	84	f
Kanada				
7547552 Canada Inc., Toronto	0	0	100	e
SwissRe Holdings (Canada) Inc., Toronto	0	0	100	e
Cayman Islands				
Ampersand Investments (UK) Limited, George Town	932	872	100	f
SR Alternative Financing II SPC, George Town	0	0	100	f
SR Cayman Holdings Ltd, George Town	0	0	100	f
Swiss Re Strategic Investments UK Limited, George Town	0	0	100	f
USA				
Facility Insurance Corporation, Austin	0	0	100	f
Facility Insurance Holding Corporation, Dallas	0	0	100	f
First Specialty Insurance Corporation, Jefferson City	5	5	100	f
North American Capacity Insurance Company, Manchester	4	4	100	f
North American Elite Insurance Company, Manchester	4	3	100	f
North American Specialty Insurance Company, Manchester	13	12	100	f
Reassure America Life Insurance Company, Fort Wayne	3	2	100	f
Rialto Re I Inc, Burlington	0	0	100	f
SR Corporate Solutions America Holding Corporation, Wilmington	0	0	100	f
Sterling Re, Inc., Burlington	0	0	100	f
Swiss Re America Holding Corporation, Wilmington	0	0	100	f
Swiss Re Atrium Corporation, Wilmington	1	0	100	f
Swiss Re Capital Markets Corporation, New York	0	0	100	f
Swiss Re Financial Products Corporation, Wilmington	2 116	1 979	100	f
Swiss Re Financial Services Corporation, Wilmington	0	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Holding Company, Wilmington	0	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Inc., Hartford	4	4	100	f
Swiss Re Partnership Holding, LLC, Dover	368	344	100	f
Swiss Re Solutions Holding Corporation, Wilmington	9	8	100	f
Swiss Re Treasury (US) Corporation, Wilmington	0	0	100	f
Swiss Reinsurance America Corporation, Armonk	6	6	100	f
Washington International Insurance Company, Manchester	4	4	100	f
Westport Insurance Corporation, Jefferson City	6	6	100	f

	Aktienkapital (in Mio. USD)	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote 31.12.2011 in %	Konsolidierungs- methode
Australien				
Swiss Re Australia Ltd, Sydney	21	19	100	f
Swiss Re Life & Health Australia Limited, Sydney	159	149	100	f
Afrika				
Südafrika				
Eastern Foreshore Investments Limited, Kapstadt	1	1	100	f
Swiss Re Life and Health Africa Limited, Kapstadt	0	0	100	f
Asien				
China				
Beijing Prestige Health Consulting Services Company Limited, Beijing	6	6	100	e
Vietnam				
Vietnam National Reinsurance Corporation, Hanoi	48	45	25	e

Variable Interest Entities

Die Swiss Re Gruppe unterhält im normalen Geschäftsgang Beziehungen mit verschiedenen Variable Interest Entities (VIEs). Die Aktivitäten reichen von der Rolle als passive Anlegerin bis hin zur Ausgestaltung, Strukturierung und Verwaltung der VIEs. Die Variable Interests der Gruppe ergeben sich infolge der Beteiligung der Gruppe an einem speziellen Mitversicherungsvertrag, bestimmten Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken, Swaps in Trusts, Fremdfinanzierungen und anderen Gesellschaften, die der Definition einer VIE entsprechen.

Bei der Analyse des Status einer Gesellschaft beurteilt die Gruppe vor allem, ob (1) das Eigenkapital zur Finanzierung der Aktivitäten der Gesellschaft auch ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung ausreichend ist, (2) die Kapitalinhaber berechtigt sind, wichtige Entscheidungen zu treffen, die den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft beeinflussen, und (3) die Stimmrechtsinhaber in wesentlichem Umfang an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt sind. Wenn eines dieser Kriterien nicht zutrifft, wird diese Gesellschaft als VIE behandelt und muss bezüglich Konsolidierung gemäss Abschnitt «VIE» im Thema Konsolidierung analysiert werden.

Die Partei, welche einen beherrschenden Einfluss (Controlling Financial Interest) ausübt, gilt als Meistbegünstigte und konsolidiert die VIE. Ein solches Beherrschungsverhältnis liegt vor, wenn ein Unternehmen folgende Bedingungen erfüllt:

- Es ist ermächtigt, die für die wirtschaftliche Performance der VIE massgeblichen Aktivitäten der VIE zu steuern; und
- es ist verpflichtet, Verluste zu absorbieren, die möglicherweise für die VIE signifikant sind, oder hat Anrecht auf den Erhalt von Leistungen, die für die VIE möglicherweise signifikant sind.

Die Gruppe prüft sämtliche Variable Interests an VIEs dahingehend, ob ein beherrschender Einfluss vorliegt und die Gruppe somit die Meistbegünstigte ist. Zu diesem Zweck werden diejenigen Aktivitäten identifiziert, welche die Leistung der VIE am stärksten beeinflussen, und festgestellt, ob die Gruppe die Möglichkeit zur direkten Einwirkung auf diese Aktivitäten hat. Bei der Durchführung dieser Analyse berücksichtigt die Gruppe den Zweck, die Ausgestaltung und die Risiken, welche mit der VIE geschaffen und an die Variable-Interest-Inhaber weitergeleitet werden sollen. In einer zweiten Phase evaluiert die Gruppe, ob sie verpflichtet ist, die Verluste zu absorbieren, die möglicherweise für die VIE signifikant sind, oder Anrecht auf den Erhalt von Leistungen hat, die für die VIE möglicherweise signifikant sind. Wenn beide Kriterien erfüllt sind, verfügt die Gruppe über einen beherrschenden Einfluss (Controlling Financial Interest) an der VIE und konsolidiert die Gesellschaft.

Bei jeder Änderung der Umstände wird geprüft, ob diese gegebenenfalls Einfluss auf die zuvor durchgeführte Konsolidierungsbeurteilung hat. Wird die Beurteilung möglicherweise beeinflusst, so wird eine Neubeurteilung zur Bestimmung des Meistbegünstigten durchgeführt.

Spezieller Mitversicherungsvertrag

Die Gruppe übernimmt mit Hilfe eines speziellen Mitversicherungsvertrags Versicherungsrisiken von einem Erstversicherer, welcher eine VIE ist. Die Gruppe übernimmt den überwiegenden Teil des Sterblichkeits- und Anlagerisikos der VIE. Des Weiteren hat die Gruppe die Kontrolle über die Anlage- und Policenverwaltung. Weil diese Aktivitäten den grössten Einfluss auf die wirtschaftliche Performance der VIE haben, gilt die Gruppe als Meistbegünstigte und konsolidiert die Gesellschaft. Sollten sich das Sterblichkeitsrisiko oder die Anlagerenditen ungünstig entwickeln, erleidet die Gruppe Verluste.

Das Gesamtvermögen der Mitversicherungsverträge, bei denen die Gruppe Meistbegünstigte ist, betrug per 31. Dezember 2011 3473 Mio. USD.

Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken

Die Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken umfasst die Übertragung bereits bestehender Risiken durch die Emission von Insurance-linked oder Credit-linked Securities auf die Kapitalmärkte. Bei der Verbriefung von Versicherungsrisiken übernimmt die Verbriefungs-VIE das Risiko mittels Versicherungsverträgen oder Derivatkontrakten. Bei der Verbriefung von Kreditrisiken übernimmt die Verbriefungs-VIE das Risiko mittels Credit Default Swaps. Die VIE behält im Allgemeinen den Emissionserlös als Sicherheit zurück. Die zurückbehaltenen Sicherheiten bestehen vor allem aus Papieren mit hoher Bonität.

Typischerweise entstehen die von der Gruppe gehaltenen Variable Interests durch Eigentum an Insurance-linked und Credit-linked Securities oder durch die Deckung, die im Rahmen eines Total Return Swap für den Nennbetrag der von der Verbriefungs-VIE zurückbehaltenen Sicherheiten gewährt wird.

In der Regel werden die Aktivitäten einer Verbriefungs-VIE bereits bei ihrer Gründung festgelegt. Es gibt während des Bestehens einer VIE kaum laufende Aktivitäten, welche sich auf die wirtschaftliche Performance des Anlagevehikels auswirken könnten. Daher stehen für die Ermittlung des Meistbegünstigten die während der Ausgestaltung der VIE ausgeführten Aktivitäten und getroffenen Entscheidungen im Vordergrund. Typischerweise gilt die Gruppe als Meistbegünstigte einer Verbriefungs-VIE, wenn sie als Sponsorin des auf die VIE übertragenen Risikos fungiert und gleichzeitig einen Total Return Swap zur Absicherung der Vermögenswerte der VIE gegenüber den Marktrisiken eingeht. Im Rahmen des Total Return Swap würden der Gruppe Verluste entstehen, wenn einige oder alle in der Verbriefungs-VIE als Sicherheit zurückbehaltenen Wertschriften Wertverluste erleiden oder ausfallen. Daher beläuft sich das maximale Verlustpotenzial der Gruppe auf den Nennbetrag der durch den Total Return Swap geschützten Sicherheiten.

Das Gesamtvermögen der Insurance-linked und Credit-linked Verbriefungs-VIEs, an denen die Gruppe Variable Interests hält, ohne Meistbegünstigte zu sein, belief sich per 31. Dezember 2011 auf 2587 Mio. USD. Das Gesamtvermögen der VIEs, bei denen die Gruppe Meistbegünstigte ist, betrug 730 Mio. USD.

Swaps in Trusts

Die Gruppe erbringt für bestimmte Asset Securitisation Trusts, die als VIEs zu bewerten sind, Risikomanagement-Dienstleistungen. Weil sich die Geschäftsbeziehungen der Gruppe mit den Trusts ausschliesslich auf Zins- und Währungsderivate beschränken, hat Swiss Re keine Möglichkeit, auf die Aktivitäten der Trusts einzuwirken. Somit gilt Swiss Re auch nicht als Meistbegünstigte dieser Trusts. Diese Aktivitäten befinden sich im Run-off.

Fremdfinanzierung

Fremdfinanzierungs-VIEs emittieren Vorzugsaktien oder Loan Notes, um der Gruppe Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gruppe unterliegt teilweise einem Anlagerisiko, da sie Eigenkapitalrechte hält oder einige der von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte durch Garantien oder derivative Kontrakte absichert. Die von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte bestehen aus Papieren mit hoher Bonität, strukturierten Produkten, Hedgefondsanteilen, Derivaten und sonstigen Anlagen.

Die Gruppe konsolidiert bestimmte Fremdfinanzierungs-VIEs, da sie das Anlagemanagement der Vehikel kontrolliert, was als Aktivität gilt, die den grössten Einfluss auf die wirtschaftliche Performance der Gesellschaften hat. Zudem absorbiert die Gruppe mögliche Schwankungen der Anlagerendite, sodass beide Kriterien für einen beherrschenden Einfluss erfüllt werden.

Das Gesamtvermögen der Fremdfinanzierungsvehikel, an denen die Gruppe Variable Interests hält, ohne Meistbegünstigte zu sein, belief sich per 31. Dezember 2011 auf 2719 Mio. USD. Das Gesamtvermögen der VIEs, bei denen die Gruppe Meistbegünstigte ist, betrug 7051 Mio. USD.

Übrige

Die VIEs in dieser Kategorie wurden für verschiedene Zwecke gegründet. In der Regel unterliegt die Gruppe dem Anlagerisiko der VIEs, da sie eine Beteiligung am Eigenkapital der VIEs hält oder gegenüber fremden Anlegern den Wert der Vermögenswerte ganz oder teilweise garantiert. Ein bedeutender Anteil des diesbezüglichen Engagements der Gruppe ist entweder retrozediert oder abgesichert. Die von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte bestehen vor allem aus Anlagen in Private-Equity-Gesellschaften, Wohnimmobilien und sonstigen Anlagen.

Das Gesamtvermögen der übrigen VIEs, an denen die Gruppe Variable Interests hält, ohne Meistbegünstigte zu sein, belief sich per Dezember 2011 auf 3684 Mio. USD. Das Gesamtvermögen der VIEs, bei denen die Gruppe Meistbegünstigte ist, betrug 712 Mio. USD.

Die Gruppe hat VIEs im Jahr 2011 keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung gewährt, deren Erbringung nicht aufgrund vorhergehender vertraglicher Vereinbarungen erforderlich war.

Konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember Meistbegünstigte ist:

in Mio. USD	2010		2011	
	Buchwert	Wovon gesperrt:	Buchwert	Wovon gesperrt:
Festverzinsliche Wertschriften:				
Jederzeit veräußerbar	8 842	8 842	9 254	9 254
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	596	203	191	191
Kurzfristige Kapitalanlagen	1 329	1 329	998	998
Übrige Kapitalanlagen	2 045	195	202	202
Flüssige Mittel	968	966	928	928
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen	82	82	78	78
Prämien und sonstige Forderungen	10	10	9	9
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	11	11	7	7
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	6	6	2	2
Steuerforderungen	19	19	1	1
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	36	36	23	23
Übrige Aktiven	63	63	273	253
Total Aktiven	14 007	11 762	11 966	11 946
		wovon mit begrenztem Regress:		wovon mit begrenztem Regress:
Schadenrückstellungen	23	23	15	15
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	1 182	1 182	1 165	1 165
Kontosaldi Versicherungsnehmer	1 440	1 440	1 365	1 365
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung	133	133		
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8	8	5	5
Latente und langfristige Steuern	76	76	180	180
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	3 200	1 485	973	973
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	530	136	633	633
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	5 938	5 938	5 172	5 172
Total Verbindlichkeiten	12 530	10 421	9 508	9 508

Per 31. Dezember 2011 ergab die Konsolidierung der VIEs in der Bilanz Minderheitsanteile in Höhe von 414 Mio. USD (31. Dezember 2010: 402 Mio. USD). Der Netto-Anteil der Minderheitsanteile am Ergebnis belief sich abzüglich Steuern für das Jahr 2011 auf 12 Mio. USD (2010: 6 Mio. USD).

Nicht konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember massgeblich beteiligt, aber nicht Meistbegünstigte ist:

in Mio. USD	2010	2011
Festverzinsliche Wertschriften:		
Jederzeit veräusserbar	60	99
Handelsbestände	9	20
Übrige Kapitalanlagen	1 406	1 053
Prämien und sonstige Forderungen	2	
Abrechnungsforderungen aus Rückversicherung	1 631	
Aktivierete Abschlussaufwendungen	2	
Total Aktiven	3 110	1 172
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung	1 614	
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	406	393
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	885	509
Total Verbindlichkeiten	2 905	902

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und das maximale Verlustpotenzial der Gruppe per 31. Dezember, die mit VIEs zusammenhängen, an denen die Gruppe Variable Interests hält, ohne Meistbegünstigte zu sein:

in Mio. USD	2010				2011			
	Total Vermögenswerte	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial	Differenz zwischen Verlustpotenzial und Verbindlichkeiten	Total Vermögenswerte	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial	Differenz zwischen Verlustpotenzial und Verbindlichkeiten
Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken	1 890	1 665	2 197	532	261		1 168	1 168
Swaps in Trusts	423	643	- ¹	-	212	316	- ¹	-
Fremdfinanzierung	468		126	126	373		29	29
Übrige	329	597	1 184	587	326	586	1 152	566
Total	3 110	2 905	-¹	-	1 172	902	-¹	-

¹ Das maximale Verlustpotenzial bei Swaps in Trusts kann aufgrund ihrer derivativen Natur nicht sinnvoll quantifiziert werden.

Im Jahr 2011 wurde eine Insurance-linked-Verbriefungs-VIE, an welcher die Gruppe Variable Interests hielt, ohne Meistbegünstigte zu sein, restrukturiert im Zusammenhang mit der Rückabwicklung der damit verbundenen Struktur. Infolge der Restrukturierung erfüllte das Vehikel die Voraussetzungen für eine VIE nicht mehr und wurde im 3. Quartal 2011 als Voting Interest Entity konsolidiert. Per Ende Dezember 2011 erfolgte die Rückabwicklung einer weiteren Insurance-linked-Verbriefungs-VIE. Die Swiss Re Gruppe hatte zu diesem Zeitpunkt keine Variable Interests an dem Vehikel mehr inne. Aus diesen Gründen wurden die beiden Vehikel in den VIE-Offenlegungen per 31. Dezember 2011 nicht berücksichtigt.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für Swaps in Trusts stellen die positiven und negativen Fair Values der Derivatkontrakte dar, die die Gruppe mit den Trusts eingegangen ist.

Verbindlichkeiten werden für bestimmte Fremdfinanzierungs-VIEs ausgewiesen, wenn es zu Verlusten kommt. Bisher ist es bei den betreffenden Fremdfinanzierungs-VIEs nicht zu Verlusten gekommen. Die Verbindlichkeiten in Höhe von 586 Mio. USD, die für die Kategorie «Übrige» ausgewiesen werden, betreffen hauptsächlich erhaltene Sicherheiten.

17 Restrukturierungsrückstellung

Im Jahr 2011 bildete die Gruppe Rückstellungen von insgesamt 26 Mio. USD im Zusammenhang mit den Anfang 2010 angekündigten Kostensenkungs- und Effizienzprogrammen. Ausserdem wurden Rückstellungen im Betrag von 7 Mio. USD aufgelöst.

Die 2011 vorgenommene Erhöhung der Rückstellung in den Geschäftssegmenten Property & Casualty und Life & Health von 10 Mio. USD bzw. 14 Mio. USD steht im Zusammenhang mit Abgangsentschädigungen, Kosten für die Vereinfachung der Geschäftsstellenstruktur sowie für die Zentralisierung der Supportfunktionen für Property & Casualty und Life & Health.

Änderungen der Restrukturierungsrückstellung sind in den sonstigen Aufwendungen der Erfolgsrechnung der Gruppe ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Restrukturierungsrückstellungen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

2010 in Mio. USD	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Total
Bestand per 1. Januar	87	24	45	156
Erhöhung der Rückstellung	55	27	11	93
Auflösung der Rückstellung	-9	-5	-2	-16
Entstandene Kosten	-73	-41	-22	-136
Bestand per 31. Dezember	60	5	32	97

2011 in Mio. USD	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Total
Bestand per 1. Januar	60	5	32	97
Erhöhung der Rückstellung	10	14	2	26
Auflösung der Rückstellung	-3	-1	-3	-7
Entstandene Kosten	-30	-17	-15	-62
Bestand per 31. Dezember	37	1	16	54

18 Risikobeurteilung

Der folgende Abschnitt beruht auf Artikel 663b Ziff. 12 des Schweizerischen Obligationenrechts, der Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung vorschreibt.

Die Verantwortung für die Risikomanagement-Prinzipien und -Richtlinien der Gruppe liegt beim Verwaltungsrat, der auch für die Genehmigung der gruppenweiten Risikotoleranz zuständig ist. Zwei Ausschüsse des Verwaltungsrats befassen sich hauptsächlich mit Fragen des Risikomanagements:

- Der Finanz- und Risikoausschuss: Er prüft die gruppenweite Risikopolitik (Group Risk Policy) und die Kapazitätslimiten, überwacht die Einhaltung der Risikotoleranz und prüft wichtige Risikothemen und übernommene Risiken.
- Der Revisionsausschuss: Er überwacht die internen Kontrollen und Compliance-Verfahren.

Für die Umsetzung des Risikomanagement-Konzepts ist die Geschäftsleitung verantwortlich. Sie nimmt diese Verantwortung durch vier weitere Ausschüsse wahr:

- Das Group Risk and Capital Committee ist zuständig für die Zuteilung von Kapital und Versicherungsrisiko-Kapazität, die Genehmigung der Anlage-Risikolimiten sowie für Änderungen der internen Risiko- und Kapitalmanagement-Methoden.
- Das Group Asset-Liability Committee überwacht die Bewirtschaftung der Bilanz von Swiss Re, insbesondere deren Liquidität sowie Kapital- und Finanzierungspositionen und die damit verbundenen Richtlinien.
- Das Group Products and Limits Committee bestimmt die Produktpolitik und -standards von Swiss Re, legt Limiten für das Rückversicherungs- und Gegenpartei-Risiko fest und entscheidet über grosse oder aussergewöhnliche Transaktionen.
- Das Group Regulatory Committee ist die zentrale Informations- und Koordinationsplattform für aufsichtsrechtliche Belange und Compliance. Es gewährleistet einen einheitlichen Ansatz bei der externen Kommunikation zu aufsichtsrechtlichen Fragen.

Der Group Chief Risk Officer ist Mitglied der Geschäftsleitung und berichtet direkt an den Präsidenten der Geschäftsleitung sowie an den Finanz- und Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Er ist Mitglied aller vier oben genannten Geschäftsausschüsse und Vorsitzender des Group Risk and Capital Committee sowie des Group Regulatory Committee. Ausserdem leitet der Group Chief Risk Officer die globale Risikomanagement-Funktion, die für die Risikoüberwachung und -kontrolle in der gesamten Gruppe verantwortlich ist.

Die globale Risikomanagement-Funktion ist in spezialisierte Risikomanagement-Abteilungen gegliedert, die für die Überwachung der Risiken in den Bereichen Sach und HUK, Leben und Krankheit sowie Finanzmarkt und Kredit verantwortlich sind. Jede Einheit trägt die gruppenweite Verantwortung für die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle der ihr zugewiesenen Risiken sowie für die Risiko-Governance der jeweiligen Risikokategorie. Bei Transaktionsprüfungen und anderen kategorieübergreifenden Fragen arbeiten die Einheiten bei Bedarf eng zusammen. Die spezialisierten Abteilungen für Versicherungsrisiken umfassen auch eine aktuarielle Funktion, welche die Angemessenheit der Rückstellungen gewährleistet.

Führungskräfte der Geschäftseinheiten und Konzernfunktionen sind für operationelle Risiken in ihrem Geschäftsfeld verantwortlich und überwachen diese im Rahmen einer zentral koordinierten Methodologie. Sie erstellen Selbstbeurteilungen, die durch Experten für operationelle Risiken gemeinsam mit den spezialisierten Risikomanagement-Einheiten überprüft und hinterfragt werden. Risikomanagement-Experten überprüfen auch die Entscheidungsprozesse im Underwriting der Gruppe.

Das Liquiditätsrisiko, die Kapitaladäquanz und neu auftretende Risiken werden auf Gruppenebene überwacht. Weitere Risikomanagement-Aktivitäten, die ebenfalls weltweit auf Gruppenebene und in allen Risikokategorien ausgeübt werden, sind die Risiko-Governance, die Risikomodellierung, die Risikoberichterstattung und die Steuerung der Aktivitäten der Gruppe zu regulatorischen Themen. Die Interne Revision der Gruppe beurteilt auf unabhängige und objektive Weise die Angemessenheit und Effektivität der internen Kontrollsysteme. Sie beurteilt die Prozessabläufe innerhalb von Swiss Re, einschliesslich der Risikomanagement-Prozesse.

Die Compliance-Funktion sorgt hauptsächlich dafür, dass Swiss Re die Gesetze, Vorschriften und Regeln einhält, denen die Gruppe unterstellt ist, und dass die Mitarbeitenden den internen Code of Conduct befolgen. Zudem unterstützt die Compliance-Funktion den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und andere Führungspersonen bei der Erkennung, Minderung und Bewältigung von Compliance-Risiken.

Die Risikomanagement-Funktion überprüft kontinuierlich die Organisation von Swiss Re, um die Ausrichtung auf die Struktur der Gruppe sicherzustellen.

Absichtliche Vakantseite

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Swiss Re AG
Zürich

Bericht des Konzernprüfers über die konsolidierte Jahresrechnung

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Swiss Re Gruppe, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung, Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals, Comprehensive Income und Anhang, für das per 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr (Seite 115–199) geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») und den Vorschriften des schweizerischen Rechts verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das per 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsstandards US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Alex Finn
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Dawn M Kink

Zürich, 15. März 2012

Gruppe Geschäftsjahre 2002–2011

in Mio. USD	2002 ^{1,3}	2003 ^{1,3}	2004 ^{1,3}
Erfolgsrechnung			
Ertrag			
Verdiente Prämien	18 605	22 779	23 607
Honorareinnahmen			
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	3 518	3 413	3 895
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-467	279	895
Handelsertrag	146	350	351
Übriger Ertrag	234	175	195
Total Ertrag	22 036	26 996	28 943
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-9 274	-11 040	-11 109
Bezahlte Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-6 456	-6 732	-7 482
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer			
Abschlussaufwendungen	-3 982	-5 079	-5 072
Abschreibungen auf Goodwill	-224	-233	-222
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	-2 074	-2 180	-2 358
Total Aufwand	-22 010	-25 264	-26 243
Ergebnis vor Steuern	26	1 732	2 700
Steuern	-81	-470	-715
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	-55	1 262	1 985
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	-55	1 262	1 985
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe			
Aktionären zurechenbares Ergebnis	-55	1 262	1 985
Bilanz			
Aktiven			
Kapitalanlagen	62 720	73 299	94 998
Übrige Aktiven	54 332	63 913	67 203
Total Aktiven	117 052	137 212	162 201
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	45 309	51 323	54 189
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	26 952	30 114	38 025
Prämienüberträge	4 884	5 221	5 055
Übrige Verbindlichkeiten	23 744	31 700	43 409
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	4 095	3 887	4 657
Total Verbindlichkeiten	104 984	122 245	145 335
Eigenkapital	12 068	14 967	16 866
Minderheitsanteile			
Total Eigenkapital	12 068	14 967	16 866
Ergebnis je Aktie in USD	-0.19	4.06	6.42
Ergebnis je Aktie in CHF	-0.29	5.48	8.00

¹ Zahlen basieren auf den von der Gruppe in den Vorjahren angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen.

² Die Handelserträge sind in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen enthalten; langfristiges finanzielles Fremdkapital schliesst auch die Fremdkapitalpositionen des früheren Financial-Markets-Bereichs ein.

³ Die Gruppe weist ihren Rechnungslegungsabschluss neu in USD anstatt in CHF aus. Die Zahlen der Vergleichsperioden wurden zu Informationszwecken angepasst, wobei für Bilanzpositionen der Endkurs und für die Positionen der Erfolgsrechnung Durchschnittskurse zur Anwendung kamen.

2005 ³	2006 ^{2,3}	2007 ^{2,3}	2008 ^{2,3}	2009 ^{2,3}	2010 ²	2011 ²
21 622	23 526	26 337	23 577	22 664	19 652	21 300
708	701	794	746	847	918	876
4 934	6 370	8 893	7 331	6 399	5 422	5 469
2 793	1 679	-615	-8 677	875	2 783	388
278						
228	223	251	249	178	60	50
30 563	32 499	35 660	23 226	30 963	28 835	28 083
-11 866	-9 405	-10 035	-9 222	-8 336	-7 254	-8 810
-6 970	-7 647	-9 243	-8 381	-8 639	-8 236	-8 414
-2 427	-2 253	-1 763	2 611	-4 597	-3 371	-61
-4 766	-4 845	-5 406	-4 950	-4 495	-3 679	-4 021
-2 477	-3 679	-4 900	-4 358	-3 976	-3 620	3 902
-28 506	-27 829	-31 347	-24 300	-30 043	-26 160	-25 208
2 057	4 670	4 313	-1 074	920	2 675	2 875
-205	-1 033	-853	411	-221	-541	-77
1 852	3 637	3 460	-663	699	2 134	2 798
					-154	-172
1 852	3 637	3 460	-663	699	1 980	2 626
				-203	-1 117	0
1 852	3 637	3 460	-663	496	863	2 626
99 094	167 303	201 221	154 053	151 341	156 947	162 224
68 817	71 317	70 198	71 322	81 407	71 456	63 675
167 911	238 620	271 419	225 375	232 748	228 403	225 899
54 447	77 829	78 195	70 944	68 412	64 690	64 878
23 583	36 779	44 187	37 497	39 944	39 551	39 044
4 980	6 574	6 821	7 330	6 528	6 305	8 299
61 953	80 802	95 172	73 366	73 336	72 524	65 850
4 440	11 337	18 898	17 018	19 184	18 427	16 541
149 403	213 321	243 273	206 155	207 404	201 497	194 612
18 508	25 299	28 146	19 220	25 344	25 342	29 590
					1 564	1 697
18 508	25 299	28 146	19 220	25 344	26 906	31 287
5.98	10.75	9.94	-2.00	1.46	2.52	7.68
7.44	13.49	11.95	-2.61	1.49	2.64	6.79

Jahresrechnung

Swiss Re AG

Holdingsgesellschaft

Die Swiss Re AG (die Gesellschaft) hat ihren Sitz in Zürich, Schweiz, und ist die oberste Holdingsgesellschaft der Swiss Re Gruppe. Ihre Hauptaktivität ist das Halten von Beteiligungen an Swiss Re Gruppengesellschaften.

Die Swiss Re AG wurde am 2. Februar 2011 mit einem Aktienkapital von 100'000 CHF über ein Umtauschangebot als neue Holdingsgesellschaft der Swiss Re Gruppe gegründet. Den Aktionärinnen und Aktionären der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG wurde die Möglichkeit angeboten, ihre Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG auf der Basis 1:1 in neue Aktien der Swiss Re AG umzutauschen. Mit Wirkung ab 20. Mai 2011 wurde die Swiss Re AG die oberste Holdingsgesellschaft der Swiss Re Gruppe und erfolgte die Kotierung an der SIX Swiss Exchange. Die Inhaber von Aktien der Swiss Re AG hatten vor und nach dem Tauschangebot die gleichen materiellen Eigentumsrechte.

Nach Abschluss des Umtauschangebots am 12. Dezember 2011 emittierte die Swiss Re AG insgesamt 370'706'931 Aktien mit einem Nennwert von jeweils 0.10 CHF. Das vollständig einbezahlte Aktienkapital belief sich auf 37'070'693 CHF. Die ehemals kotierten Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG wurden per 8. Dezember 2011 an der SIX Swiss Exchange dekotiert.

Geschäftsjahr 2011

Das Jahresergebnis 2011 nach Steuern betrug 19 Mio. CHF und umfasste insbesondere Markenlizenzentnahmen von 140 Mio. CHF. Diese wurden kompensiert durch Bewertungsanpassungen und realisierte Verluste aus dem Verkauf eigener Aktien in Höhe von 33 Mio. CHF, administrative Aufwendungen von 39 Mio. CHF, sonstige Aufwendungen von 47 Mio. CHF (einschliesslich einer Zuwendung an die neu errichtete Swiss Re Foundation in Höhe von 40 Mio. CHF) und Ertragssteueraufwendungen von 2 Mio. CHF.

Vermögenswerte

Das Total der Vermögenswerte betrug 18'281 Mio. CHF.

Per 31. Dezember 2011 hielt die Swiss Re AG Beteiligungen an Swiss Re Gruppengesellschaften im Umfang von insgesamt 17'502 Mio. CHF, bestehend aus einer Beteiligung von 92,8% an der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG von 17'501 Mio. CHF und einer Beteiligung von 100% an Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd von 1 Mio. CHF.

Die Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften beinhalteten Saldi im Zusammenhang mit Markenlizenzentnahmen.

Verbindlichkeiten

Das Total der Verbindlichkeiten bezifferte sich auf 13 Mio. CHF und umfasste Verbindlichkeiten für von der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG erbrachte Dienstleistungen in Höhe von 9 Mio. CHF und eine Steuerrückstellung von 4 Mio. CHF.

Eigenkapital

Per 31. Dezember 2011 betrug das Eigenkapital 18'268 Mio. CHF.

Die Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV hat bestätigt, dass im Kontext der Gründung der Swiss Re AG als neue oberste Holdingsgesellschaft der Swiss Re Gruppe der Betrag für gesetzliche Reserven aus Kapitalanlagen von 8'819 Mio. CHF, welche durch die frühere oberste Holdingsgesellschaft, die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, gehalten wurden, als gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen für die Swiss Re AG gilt.

Per 31. Dezember 2011 beliefen sich die gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen der Swiss Re AG auf 8'995 Mio. CHF und umfassten zusätzliche Reserven aus neu emittierten Aktien sowie eine Umklassierung der Emissionskosten im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen der früheren Jahre aus den übrigen Reserven zu den gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen. Gemäss geltendem Schweizerischem Steuerrecht ist der Betrag für die gesetzlichen Reserven aus Kapitalanlagen, der laut Bestätigung von der Steuerbehörde als Dividende ausbezahlt werden kann, nicht verrechnungssteuerpflichtig.

Erfolgsrechnung

Swiss Re AG

Für die Periode seit der Gründung am 2. Februar bis 31. Dezember

in Mio. CHF	Anhang	2011
Erträge		
Erträge aus Kapitalanlagen	3	-
Markenlizenzeinnahmen		140
Übriger Ertrag		0
Total Erträge		140
Aufwendungen		
Administrative Aufwendungen		-39
Aufwendungen für Kapitalanlagen	3	-33
Sonstige Aufwendungen		-47
Total Aufwendungen		-119
Ergebnis vor Ertragssteuern		21
Ertragssteuern		-2
Jahresergebnis		19

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Bilanz

Swiss Re AG

Per 31. Dezember

Aktiven

in Mio. CHF	2011
Umlaufvermögen	
Flüssige Mittel	87
Kurzfristige Kapitalanlagen	–
Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften	7
Sonstige Forderungen	0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0
Total Umlaufvermögen	94
Anlagevermögen	
Beteiligungen	17 502
Eigene Aktien	685
Total Anlagevermögen	18 187
Total Aktiven	18 281

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Passiven

in Mio. CHF	Anhang	2011
Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		9
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		-
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		0
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		9
Langfristige Verbindlichkeiten		
Steuerrückstellung		4
Rückstellung für Wechselkursschwankungen		0
Total langfristige Verbindlichkeiten		4
Total Verbindlichkeiten		13
Eigenkapital	1	
Aktienkapital		37
Allgemeine Reserve		8 223
Reserve für eigene Aktien		994
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen		8 995
Freie Reserven		-
Gewinnvortrag		-
Jahresergebnis		19
Total Eigenkapital		18 268
Total Passiven		18 281

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Anhang

Swiss Re AG

Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Stammhausrechnung wird in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Aktienrecht erstellt.

Zeitliche Abgrenzung

Da die Gründung der Swiss Re AG am 2. Februar 2011 erfolgte, erstreckt sich das Geschäftsjahr über die Rechnungsperiode vom 2. Februar 2011 bis 31. Dezember 2011.

Verwendung von Schätzungen in der Jahresrechnung

Zur Erstellung der Jahresrechnung ist es erforderlich, Schätzungen und Annahmen anzuwenden, die auf die ausgewiesenen Beträge von Aktiven, Passiven, Erträge und Aufwendungen sowie die entsprechende Offenlegung Einfluss haben. Die effektiven Ergebnisse könnten von diesen Schätzungen erheblich abweichen.

Währungsumrechnung

Auf Fremdwährungen lautende Bilanzposten werden zum Jahresendkurs in Schweizer Franken umgerechnet. Eine Ausnahme bilden Beteiligungen, die in Schweizer Franken zu historischen Wechselkursen geführt werden.

Für die Währungsumrechnung der Erfolgsrechnung gilt der Durchschnittskurs des Berichtsjahres.

Alle Wechselkursdifferenzen, welche bei der Neubewertung der Eingangsbilanz, bei der Umrechnung zu Jahresend- oder Durchschnittskursen und bei Fremdwährungstransaktionen entstehen, werden über eine Rückstellung für Wechselkursschwankungen verbucht. Eine erfolgswirksame Erfassung erfolgt nur, wenn die Rückstellung die Negativedifferenz nicht zu kompensieren vermag.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bankguthaben, kurzfristigen Einlagen, gewissen kurzfristigen Einlagen in Geldmarktfonds mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Das Umlaufvermögen wird zu Nominalbeträgen bilanziert.

Kurzfristige Kapitalanlagen

Unter kurzfristige Kapitalanlagen fallen Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit zwischen drei Monaten und einem Jahr. Solche Kapitalanlagen werden zu Amortised-Cost-Werten erfasst.

Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften / Sonstige Forderungen

Diese Aktiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sonstige Ausgaben aus dem Geschäftsjahr, die sich indes auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, sowie Erträge aus dem laufenden Geschäftsjahr, die erst in einem nachfolgenden Jahr eingefordert werden können.

Beteiligungen

Die Bilanzierung dieser Aktiven erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige sowie gegebenenfalls um steuerlich zulässige Abschreibungen.

Eigene Aktien

Die Bilanzierung eigener Aktien erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige sowie gegebenenfalls um steuerlich zulässige Abschreibungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften / Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Passiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sowohl vor dem Bilanzstichtag eingenommene Erträge, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, als auch Aufwendungen, die sich auf das laufende Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst in einem nachfolgenden Geschäftsjahr zu begleichen sind.

Langfristige Verbindlichkeiten

Bei der Steuerrückstellung handelt es sich um eine Schätzung der Steuerverbindlichkeiten auf der Basis des Berichtsjahres.

Die Rückstellung für Wechselkursschwankungen enthält alle Wechselkursdifferenzen, welche bei der Neubewertung der Eingangsbilanz, bei der Umrechnung zu Jahresend- oder Durchschnittskursen und bei Fremdwährungstransaktionen entstehen.

Dividenden aus Beteiligungen

Dividenden aus Beteiligungen werden als Ertrag in dem Jahr, in welchem sie festgesetzt werden, erfasst.

Kapitalsteuern und indirekte Steuern

Die Kapitalsteuern und die indirekten Steuern werden periodengerecht ermittelt und sind in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

Die Mehrwertsteuer ist in der Erfolgsrechnung in den jeweiligen Aufwandpositionen enthalten.

Ertragssteuern

Als eine in der Schweiz gegründete Holdinggesellschaft ist die Swiss Re AG auf kantonaler und Bundesebene von der Ertragsteuer befreit. Dividendeneinkommen aus Beteiligungen sind indirekt von der Bundessteuer befreit (Beteiligungsabzug). Markenlizenzeinnahmen von bestimmten Gruppengesellschaften unterliegen hingegen der Ertragssteuer.

Anhang

Swiss Re AG

Ergänzende Angaben zur Jahresrechnung

1 Eigenkapitalbewegungen

in Mio. CHF	2011
Eigenkapital zum Zeitpunkt der Gründung am 2. Februar 2011	0
Kapitalerhöhung am 20. Mai 2011	15 927
Kapitalerhöhung am 10. Juni 2011	1 965
Kapitalerhöhung am 12. Dezember 2011	357
Jahresergebnis	19
Eigenkapital per 31. Dezember 2011	18 268

Die Swiss Re AG wurde am 2. Februar 2011 mit einem Aktienkapital von 100 000 CHF (in der obigen Tabelle auf 0 Mio. CHF gerundet) gegründet und ist seit dem 20. Mai 2011 oberste Holdinggesellschaft der Swiss Re Gruppe. Gemäss Vereinbarung vom 2. Februar 2011 wurden 1 000 000 Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft mit einem Nominalwert von 0.10 CHF je Aktie als Sacheinlage in die Swiss Re AG eingebracht.

Am 20. Mai 2011 erhielt die Swiss Re AG in Form einer Sacheinlage 24 863 366 Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG zu einem Buchwert von insgesamt 708 919 518 CHF sowie 297 520 330 öffentlich gehaltene Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG mit einem Gesamtbeitragswert von 15 218 164 880 CHF gegen Ausgabe von 322 383 696 Aktien der Swiss Re AG mit einem Nominalwert von 0.10 CHF pro Aktie.

Am 10. Juni 2011 erhielt die Swiss Re AG 600 000 Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG in Form einer Sacheinlage zu einem Buchwert von insgesamt 29 430 000 CHF sowie 39 450 613 öffentlich gehaltene Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG mit einem Gesamtbeitragswert von 1 935 052 568 CHF gegen Ausgabe von 40 050 613 Aktien der Swiss Re AG mit einem Nominalwert von 0.10 CHF pro Aktie.

Am 12. Dezember 2011 erhielt die Swiss Re AG in Form einer Sacheinlage 171 000 Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG zu einem Buchwert von insgesamt 8 385 840 CHF sowie 7 101 622 öffentlich gehaltene Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG mit einem Gesamtbeitragswert von 348 263 543 CHF gegen Ausgabe von 7 272 622 Aktien der Swiss Re AG mit einem Nominalwert von 0.10 CHF pro Aktie. Der Aktientausch erfolgte im Rahmen des Ausschlussrechts («Squeeze-out») und der Entschädigung der Minderheitsaktionäre der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG.

Im Zusammenhang mit dem Umtauschangebot hat die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG sämtliche ihrer eigenen Aktien im Austausch gegen die gleiche Anzahl neuer Swiss Re AG-Aktien an die Swiss Re AG übertragen. Insgesamt wurden 26 654 366 Aktien, einschliesslich 20 000 Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, durch eine Drittpartei im Namen der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG übertragen. Gemäss den zwischen der Swiss Re AG und der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG abgeschlossenen Umtauschvereinbarungen wurden die Aktien am 17. Juni 2011 und am 14. Dezember 2011 zurückgetauscht. Die Umtauschtransaktionen erfolgten zum Buchwert der zugrunde liegenden Aktien am jeweiligen Termin.

2 Entschädigungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen

Der nachstehende Abschnitt folgt den Artikeln 663b^{bis} und 663c Abs. 3 des schweizerischen Obligationenrechts, nach denen die Entschädigungselemente, die an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Re Gruppe bezahlt wurden, sowie deren Beteiligungen und Darlehen offenzulegen sind.

Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

Artikel 663b^{bis} des schweizerischen Obligationenrechts schreibt die Angabe aller Vergütungen vor, die an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung ausgerichtet werden. Die auf die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats sowie auf die höchstbezahlten Mitglieder der Geschäftsleitung entfallenden Beträge sind einzeln anzugeben. Eine Beschreibung der einzelnen Elemente dieser Entschädigungen findet sich ab Seite 100, Entschädigungsbericht.

Entschädigung für die Geschäftsleitung

Gesamtentschädigung für Mitglieder der Geschäftsleitung

in Tsd. CHF	8 Mitglieder 2010	9 Mitglieder 2011
Grundsalar und Pauschalen	8 499	10 687
Altersvorsorgeleistungen	1 215	1 397
Total feste Entschädigung	9 714	12 084
Bar-API	6 906	9 573
Incentive-Aktien	3 929	
Value Alignment Incentive (VAI)	8 987	5 378
Langfristige Anreize (LTI/LPP) ¹	10 774	6 250
Total variable Entschädigung	30 596	21 201
Total feste und variable Entschädigung	40 310	33 285
Zusätzliche Entschädigung wegen des Ausscheidens eines Mitglieds		1 448
Gesamtentschädigung	40 310	34 733

¹ Im Jahr 2011 prüfte die Gruppe das bestehende System langfristiger Anreize, und im März 2012 wurde der langfristige Anreiz im Rahmen eines neuen Plans zugeteilt. Die oben stehende Tabelle zeigt die im Entschädigungszyklus vorgenommenen Zuteilungen. Der Wert von 2010 widerspiegelt den Fair Value des im März 2011 zugeteilten LTI, während der Wert für 2011 den Fair Value des im März 2012 zugeteilten LPP widerspiegelt. In den offengelegten Beträgen ist die LPP-Zuteilung von 2,5 Mio. CHF im März 2012 für den neu ernannten Group CEO nicht enthalten, da er erst ab 1. Februar 2012 in die Geschäftsleitung berufen wurde.

Die oben stehende Tabelle zeigt die Auszahlung an neun Mitglieder, einschliesslich des Group CEO, für 2011 im Vergleich zur Auszahlung an acht Mitglieder im Vorjahr. Die veränderte Zusammensetzung der Geschäftsleitung ist dabei berücksichtigt.

Der Fair Value des Value Alignment Incentive (VAI) basiert auf dem Nominalbetrag der Zuteilung (die Zuteilungen im Jahr 2011 – dargestellt in oben stehender Tabelle – schliesst einen Aufschlag von 15% ein). Ausserdem wird ein Auszahlungsfaktor angewendet, der auf dem ökonomischen Ergebnis der Gruppe basiert und sich zwischen 50% und 150% bewegen kann. Dem in der oben stehenden Tabelle aufgeführten VAI liegt die Annahme eines Auszahlungsfaktor von 100% bei Zuteilung zugrunde. Eine Beschreibung der VAI-Pläne findet sich auf Seite 102, Entschädigungsbericht.

Unter «Incentive-Aktien» ausgewiesene Beträge beziehen sich auf zugeteilte gesperrte Aktien. Wie alle Mitarbeiter von Swiss Re können der Group CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung im Rahmen ihrer variablen Entschädigung auf Wunsch eine Kombination aus Bargeld und Incentive-Aktien beziehen; die gewährten Aktien unterliegen einer einjährigen Sperrfrist.

Im Jahr 2011 prüfte der Entschädigungsausschuss den bestehenden Long-term Incentive Plan (LTI), der im März 2012 durch den neuen Leadership Performance Plan (LPP).

Die LTI-Zuteilung für 2011 dürfte in Form von Aktien erfolgen. Die erforderliche Jahr der Dienstjahre sowie die maximale vertragliche Laufzeit beträgt drei Jahre. Der Plan basiert auf einen Auszahlungsfaktor, der sich aus der durchschnittlichen Eigenkapitalrendite und das durchschnittliche Ergebnis je Aktien in den vergangenen drei Jahren ermittelt. Die Auszahlungsquote kann zwischen 0 und 2 liegen, und die

Abschlusszahlung hängt davon ab, ob die Performance-Ziele während der Planperiode erreicht wurden. Der Fair Value der Zuteilung für 2010 beruht auf stochastischen Modellen, welche die Wahrscheinlichkeit des Erreichens der Performance-Ziele und die Auswirkung von Dividenden berücksichtigt.

Die LPP-Zuteilung für 2012 dürfte in Form von Aktien erfolgen. Die erforderliche Jahr der Dienstjahre sowie die maximale vertragliche Laufzeit beträgt drei Jahre. Zum Zuteilungszeitpunkt wird die Zuteilung in zwei gleiche Grundkomponenten aufgeteilt – eine Restricted Share Unit (RSU) und eine Performance Share Unit (PSU). Die Restricted Share Unit bemisst sich an der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite und wird im Bereich zwischen 0–100% erdient. Die PSU basiert auf dem relativen Total Shareholder Return, der sich an einem vordefinierten Vergleichskorb bemisst und wird in einem Bereich von 0–200% erdient. Der Fair Value beider Komponenten wird – auf der Basis stochastischer Modelle – getrennt errechnet. Weitere Informationen zum LPP-Plan finden sich auf Seite 103.

Für die gesetzliche Rechnungslegung und nach US GAAP werden die Kosten der Incentive-Aktien und der VAI- und langfristiger Zuteilungen periodengerecht abgegrenzt. Für die im Rahmen dieses Anhangs erforderlichen Angaben wird der Wert der vorgenommenen Zuteilungen im Leistungsjahr als Entschädigung berücksichtigt.

Bestimmte Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats sind Mitglieder einer Pensionskasse mit Beitragsprimat, und die in den vorstehenden Tabellen ausgewiesene Entschädigung zur Finanzierung ihrer Vorsorge entspricht den effektiven Arbeitgeberbeiträgen. Wo Regelungen mit Leistungsprimat bestehen, wird die Finanzierung auf versicherungsmathematischer Basis festgelegt und kann von Jahr zu Jahr, je nach Alter und Dienstzeit der begünstigten Mitglieder, erheblich variieren.

Höchstbezahltes Mitglied der Geschäftsleitung

Im Jahr 2010 und 2011 war Stefan Lippe als Group CEO das höchstbezahlte Geschäftsleitungsmitglied. Nachstehend ist seine jeweilige Entschädigung angegeben:

Stefan Lippe, Group CEO in Tsd. CHF	2010	2011
Grundsalar und Pauschalen	1 783	2 180
Altersvorsorgeleistungen	172	175
Total feste Entschädigung	1 955	2 355
Bar-API		3 000
Incentive-Aktien	1 875	
Value Alignment Incentive (VAI) ¹	2 156	
Langfristige Anreize (LTI/LPP) ²	2 693	
Total variable Entschädigung	6 724	3 000
Gesamtentschädigung³	8 679	5 355

¹ Für 2010 schliesst der Wert einen Aufschlag von 15% auf den Nominalwert ein, der nach Ablauf der Sperrfrist von drei Jahren ausbezahlt wird. Für 2011 sieht die Kündigungsvereinbarung des Group CEO vor, dass kein Teil des Annual Performance Incentive für 2011 in das VAI aufgeschoben wird.

² Im Jahr 2011 prüfte die Gruppe das bestehende System langfristiger Anreize, und im März 2012 wurde der langfristige Anreiz im Rahmen eines neuen Plans zugeteilt. Die oben stehende Tabelle zeigt die im Entschädigungszyklus vorgenommenen Zuteilungen. Der Wert von 2010 reflektiert den Fair Value des im März 2011 zugeteilten LTI, während der Wert für 2011 den Fair Value des im März 2012 zugeteilten LPP reflektiert.

³ Die Kündigungsvereinbarung mit dem Group CEO sieht keine Abgangsentschädigung vor.

Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats

Im Jahr 2010 erhielten der Präsident und der Vizepräsident die Hälfte ihrer Honorare in Form eines dreijährigen Leistungsaktienplans, und die andere Hälfte in bar. Im Jahr 2011 erhielten der Präsident und der Vizepräsident des Verwaltungsrats 40% ihrer Honorare in Aktien mit einer vierjährigen Sperrfrist. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten einen obligatorischen Anteil von 40% ihres Honorars in Aktien mit einer vierjährigen Sperrfrist, und die restlichen 60% in bar.

Der Leistungsaktienplan bemisst sich am relativen Total Shareholder Return (TSR). Für 2009 und 2010 wurden die Leistungsaktien zu einem Referenzkurs von 36.00 CHF bzw. 53.60 CHF gewährt. Die endgültige Zahl der Aktien, die nach drei Jahren abgegeben werden, kann je nach dem Abschneiden des relativen TSR von Swiss Re gegenüber einer Vergleichsgruppe zwischen 0% und 150% der ursprünglichen Zuteilung schwanken. Die Gruppe hat 2011 keinen weiteren Leistungsaktienplan eingeführt.

Die Berechnung der Anzahl der Aktien, die im Rahmen des in Aktien auszuzahlenden Honorars für 2009 und 2010 den übrigen Verwaltungsratsmitgliedern zugeteilt wurden, erfolgte anhand der Aktienkurse vom 6. April 2010 (53.60 CHF) und 14. April 2011 (54.05 CHF).

Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats insgesamt:

in Tsd. CHF	2010	2011
Honorare und Zulagen in bar	6 781	7 047
Honorare in gesperrten Aktien	1 592	4 678
Leistungsaktien	4 500	
Total	12 873	11 725

Entschädigungen für den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Verwaltungsrats:

Walter B. Kielholz, Präsident in Tsd. CHF	2010	2011
Honorare und Zulagen in bar	2 889	2 892
Total in bar	2 889	2 892
Honorare in gesperrten Aktien		1 912
Leistungsaktien	3 000	
Total	5 889	4 804

Mathis Cabiallavetta, Vizepräsident in Tsd. CHF	2010	2011
Honorare und Zulagen in bar	1 500	1 434
Total in bar	1 500	1 434
Honorare in gesperrten Aktien		956
Leistungsaktien	1 500	
Total	3 000	2 390

Entschädigungen für die restlichen Mitglieder des Verwaltungsrats im Jahr :

2010 in Tsd. CHF	Honorare und Zula- gen in bar	Honoraraktien	Total
Jakob Baer, Vorsitzender des Revisionsausschusses	480	320	800
Raymund Breu, Mitglied	225	150	375
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	225	150	375
John R. Coomber, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	426	280	706
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	210	140	350
Malcolm D. Knight, Mitglied ¹	121	80	201
Hans Ulrich Märki, Mitglied	195	130	325
Carlos E. Represas, Mitglied ¹	120	81	201
Jean-Pierre Roth, Mitglied ²	90	61	151
Robert A. Scott, Vorsitzender des Entschädigungsausschusses	300	200	500
Total	2 392	1 592	3 984

¹ An der ordentlichen Generalversammlung vom 7. April 2010 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

² An der ordentlichen Generalversammlung vom 7. April 2010 mit Wirkung vom 1. Juli 2010 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

2011 in Tsd. CHF	Honorare und Zula- gen in bar	Honoraraktien	Total
Jakob Baer, Vorsitzender des Revisionsausschusses	480	320	800
Raymund Breu, Mitglied	225	150	375
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	225	150	375
John R. Coomber, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	426	280	706
Renato Fassbind, Mitglied ¹	150	100	250
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	210	140	350
Malcolm D. Knight, Mitglied	165	110	275
Hans Ulrich Märki, Mitglied	195	130	325
Carlos E. Represas, Mitglied	165	110	275
Jean-Pierre Roth, Mitglied	180	120	300
Robert A. Scott, Vorsitzender des Entschädigungsausschusses	300	200	500
Total	2 721	1 810	4 531

¹ An der ordentlichen Generalversammlung vom 15.04.11 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

Entschädigung ehemaliger Organmitglieder

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 1148 tausend CHF an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung gezahlt. Diese Zahl bezieht sich auf drei Personen und umfasst Verpflichtungen des Unternehmens, die nach dem Ausscheiden der betreffenden Führungskräfte entstanden sind. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 175 tausend CHF an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung gezahlt. Diese Zahl bezieht sich auf eine Person und umfasst steuerliche Verpflichtungen des Unternehmens.

Aktien, Optionen und verwandte Instrumente, die von der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat gehalten werden Aktienbesitz

Die nachstehenden Angaben folgen den Artikeln 663c Abs. 3 des schweizerischen Obligationenrechts, gemäss dem zu jedem Mitglied des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung dessen Aktienbesitz, Optionen und verwandte Instrumente anzugeben sind, einschliesslich Aktien, Optionen und verwandter Instrumente, die den Organmitgliedern nahe stehende Personen und von den betreffenden Organmitgliedern direkt kontrollierten Gesellschaften gehören.

Die Anzahl der per 31. Dezember gehaltenen Aktien betrug:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2010	2011
Stefan Lippe, Group CEO	66 121	201 733
David J. Blumer, Group Chief Investment Officer	54 000	81 000
Agostino Galvagni, CEO Corporate Solutions	11 747	27 546
Brian Gray, Group Chief Underwriting Officer	15 912	30 601
Michel M. Liès, früherer Chief Marketing Officer ¹	60 358	
Christian Mumenthaler, CEO Reinsurance ²		20 000
George Quinn, Group CFO	20 103	34 337
Thomas Wellauer, Group Chief Operating Officer ³		16 714
Total	228 241	411 931

¹ Im Dezember 2010 aus der Geschäftsleitung ausgeschieden.

² Im Januar 2011 in die Geschäftsleitung berufen.

³ Im Oktober 2010 in die Geschäftsleitung berufen.

Mitglieder des Verwaltungsrats	2010	2011
Walter B. Kielholz, Präsident	149 619	185 000
Mathis Cabiallavetta, Vizepräsident	1 961	19 652
Jakob Baer, Vorsitzender des Revisionsausschusses	29 001	34 922
Raymund Breu, Mitglied	29 013	31 789
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	7 943	10 719
John R. Coomber, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	129 526	134 707
Renato Fassbind, Mitglied ¹		1 846
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	19 433	22 024
Malcolm D. Knight, Mitglied ²	1 502	3 538
Hans Ulrich Märki, Mitglied	19 215	21 621
Carlos E. Represas, Mitglied ²	3 502	5 538
Jean-Pierre Roth, Mitglied ³	1 129	3 350
Robert A. Scott, Vorsitzender des Entschädigungsausschusses	20 395	24 096
Total	412 239	498 802

¹ An der ordentlichen Generalversammlung vom 15. April 2011 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

² An der ordentlichen Generalversammlung vom 7. April 2010 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

³ An der ordentlichen Generalversammlung vom 7. April 2010 mit Wirkung vom 1. Juli 2010 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

Gesperrte Aktien

Swiss Re gewährt auf Ad-hoc-Basis gesperrte Aktien, für die eine Sperrfrist gilt, in welcher ein Verlustrisiko besteht.

Die folgenden gesperrten Aktienbezugsrechte wurden per 31. Dezember von Mitgliedern der Geschäftsleitung gehalten:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2010	2011
Gewichteter durchschnittl. Aktienkurs in CHF bei Zuteilung	28,66	16,74
David J. Blumer, Group Chief Investment Officer	176 342	149 342
Raj Singh, früherer Chief Risk Officer ¹	4 000	
Total	180 342	149 342

¹ Per 28. Februar 2011 aus der Geschäftsleitung ausgeschieden.

Die gesperrten Aktien, die David J. Blumer, Group Chief Investment Officer, gewährt wurden, haben eine dreijährige Sperrfrist. Für das per 31. Dezember 2010 und 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr hielten die Mitglieder des Verwaltungsrats keine gesperrte Aktien.

Leistungsaktien

Bis 2010 erhielten der Präsident und der Vizepräsident die Hälfte ihrer Honorare in Form eines Leistungsaktienplans mit dreijähriger Sperrfrist. Die Gruppe hat 2011 keinen weiteren Plan eingeführt.

Per 31. Dezember 2010 respektive 2011 betrug die Anzahl der ausstehenden Leistungseinheiten:

Mitglieder des Verwaltungsrats	2010	2011
Walter B. Kielholz, Präsident	125 415	125 415
Mathis Cabiallavetta, Vizepräsident	69 653	69 653
Total	195 068	195 068

Ausüb bare Optionen

Die folgenden ausüb bare Optionen wurden per 31. Dezember von Organmitgliedern gehalten:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2010	Anzahl Optionen 2011
Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in CHF bei Zuteilung	109,13	99,90
Stefan Lippe, Group CEO	99 000	99 000
Brian Gray, Group Chief Underwriting Officer	17 000	14 000
Michel M. Liès, früherer Chief Marketing Officer ¹	114 000	
Christian Mumenthaler, CEO Reinsurance ²		2 000
George Quinn, Group CFO	42 000	31 000
Total	272 000	146 000

¹ Im Dezember 2010 aus der Geschäftsleitung ausgeschieden.

² Im Januar 2011 in die Geschäftsleitung berufen.

Mitglieder des Verwaltungsrats	2010	Anzahl Optionen 2011
Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in CHF bei Zuteilung	121,81	103,98
Walter B. Kielholz, Präsident	170 000	110 000
John R. Coomber, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	290 000	250 000
Total	460 000	360 000

Die Ablauf fristen für ausüb bare Optionen, die von Organmitgliedern gehalten wurden, waren per 31. Dezember 2010 zwischen 2011 und 2015 und per 31. Dezember 2011 zwischen 2012 und 2015.

Organdarlehen

Per 31. Dezember wurden folgende Organdarlehen gewährt:

in Tsd. CHF	2010	2011
Total Hypotheken und Darlehen an Mitglieder der Geschäftsleitung	6 169	3 753
Höchste Hypotheken und Darlehen an ein einzelnes Mitglied der Geschäftsleitung:		
Christian Mumenthaler, CEO Reinsurance		2 167
Raj Singh, früherer Chief Risk Officer ¹	3 596	
Total Hypotheken und Darlehen, die zu nicht marktüblichen Bedingungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung gewährt wurden und noch ausstehen	7 298	9 610
Hypotheken und Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats		
Walter B. Kielholz, Präsident	2 000	2 000

¹ Per 28. Februar 2011 aus der Geschäftsleitung ausgeschieden.

Alle Kredite sind durch Liegenschaften oder verpfändete Aktien besichert. Die Zinssätze und Konditionen der Darlehen und Hypotheken sind dieselben, die allen Mitarbeitern der Swiss Re Gruppe an den jeweiligen Standorten gewährt werden. Alle Hypotheken, welche den Organmitgliedern 2010 und 2011 gewährt wurden, erfolgten zu Schweizer Konditionen. Festhypotheken haben eine Laufzeit von fünf Jahren, und ihre Zinssätze liegen zehn Basispunkte über dem Fünfjahres-Franken-Swapsatz. Bei den variablen Hypotheken wird keine Laufzeit vereinbart. Die Basisvorzugszinssätze liegen einen Prozentpunkt unter den entsprechenden Zinssätzen der Zürcher Kantonalbank. Soweit es sich um vergünstigte Zinssätze handelt, wurden sie in den Entschädigungssummen an amtierende Organmitglieder berücksichtigt.

3 Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Mio. CHF	2011
Dividenden aus Beteiligungen	-
Erträge aus Kapitalanlagen	-
Wertberichtigungen auf eigenen Aktien	-30
Verluste aus Veräusserungen von eigenen Aktien	-3
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-33
Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen	-33

4 Weitere Erläuterungen zur Jahresrechnung

Personalinformationen und administrative Aufwendungen

Die Swiss Re AG wird von bestimmten Mitarbeitenden der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG administriert und beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden. Daher stellt die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG der Swiss Re AG administrative Aufwendungen in Rechnung.

Beteiligungen

Per 31. Dezember 2011 hielt die Swiss Re AG die folgenden Beteiligungen:

2011 Unternehmen	Sitz	Beteiligungsquote	Aktienkapital
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	100% ¹	37,1 Mio. CHF
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	100%	1,0 Mio. GBP

¹ Per 31. Dezember 2011 hielt die Swiss Re Ltd direkt 92,8% und indirekt durch die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG 7,2% (eigene Aktien). Diese eigenen Aktien sind zur Annullierung im Jahr 2012 vorgesehen.

Eigene Aktien

Per 31. Dezember 2011 hielten die Swiss Re Gruppe und ihre Tochtergesellschaften 28 022 301 der eigenen Swiss Re AG-Aktien. Davon hielt die Swiss Re AG 26 005 015 Aktien direkt.

Im Zusammenhang mit dem Umtauschangebot hat die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG sämtliche ihrer eigenen Aktien im Austausch gegen die gleiche Anzahl neuer Swiss Re AG-Aktien an die Swiss Re AG übertragen. Insgesamt wurden 26 654 366 Aktien, einschliesslich 20 000 Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, durch eine Drittpartei im Namen der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG mit einem Buchwert von insgesamt 747 830 958 CHF übertragen. Dabei wurden 11 678 802 Aktien mit einem Nennwert von 0.10 CHF je Aktie und 14 975 564 Aktien mit einem Durchschnittspreis von 49.86 CHF je Aktie übertragen.

Im Berichtsjahr wurden 27 467 544 eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis von 42.48 CHF erworben sowie 27 957 243 zu einem Durchschnittspreis von 39.57 CHF veräussert.

Die Swiss Re AG spendete 649 351 Swiss Re-Aktien einer neu errichteten Swiss Re Foundation zu einem Kurs von 46.20 CHF je Aktie.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2011 hielten sechs Aktionäre Beteiligungen am Aktienkapital der Swiss Re AG, die den Schwellenwert von 3% überstiegen:

Aktionär	Anzahl Aktien	% der Stimmrechte und des Aktienkapitals	Entstehung der Meldepflicht
Berkshire Hathaway Inc.	11 262 000	3,10	10. Juni 2011
BlackRock, Inc.	11 134 246	3,09	26. September 2011
Dodge & Cox	12 639 368	3,48	10. Juni 2011
Franklin Resources, Inc.	18 658 754	5,13	3. August 2011
MFS Investment Management	11 485 890	3,16	10. Juni 2011

Ausserdem hielt die Swiss Re AG per 31. Dezember 2011 direkt und indirekt 28 022 301 eigene Aktien oder 7,56% der Stimmrechte beziehungsweise des Aktienkapitals. Die Swiss Re AG kann die Stimmrechte ihrer eigenen Aktien nicht ausüben.

Bedingtes Kapital und genehmigtes Kapital

Per 31. Dezember 2011 setzten sich das bedingte und das genehmigte Kapital der Swiss Re AG wie folgt zusammen:

Bedingtes Kapital für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente

Das Aktienkapital der Gesellschaft wird im Maximalbetrag von 5 000 000 CHF erhöht durch Ausgabe von höchstens 50 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF. Die Emission dieser Aktien erfolgt durch die freiwillige oder obligatorische Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten, die vom Unternehmen oder von Gruppengesellschaften im Zusammenhang mit Anlehens- oder ähnlichen Obligationen, einschliesslich Darlehen oder anderer Finanzinstrumente, gewährt wurden (nachfolgend «Aktiengebundene Finanzierungsinstrumente»). Bezugsrechte bestehender Aktionäre sind ausgeschlossen.

Genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat der Gruppe ist ermächtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2013 jederzeit um einen Betrag von maximal 8 500 000 CHF durch die Emission von bis zu 85 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Weg der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der Verwaltungsrat der Gruppe legt den Zeitpunkt der Ausgabe, den Ausgabebetrag, die Art der Einlage und mögliche Sachübernahmen, den Zeitpunkt der Dividendenberechtigung sowie Verfall und Zuweisung nicht ausgeübter Bezugsrechte fest.

Hinsichtlich eines Maximalbetrags von 5 000 000 CHF durch die Ausgabe von bis zu 50 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF des erwähnten insgesamt genehmigten Kapitals darf das Bezugsrecht der Aktionäre nicht ausgeschlossen werden.

Hinsichtlich eines Maximalbetrags von 3 500 000 CHF durch die Ausgabe von bis zu 35 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF des erwähnten insgesamt genehmigten Kapitals darf der Verwaltungsrat das Emissionsrecht der bestehenden Aktionäre für Aktien, welche in Verbindung mit folgenden Aktivitäten verwendet werden, wegbedingen oder beschränken: (i) Fusionen, Akquisitionen (einschliesslich Übernahmen) von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Holdinggesellschaften, Aktienbeteiligungen (Beteiligungen) oder neue von der Gesellschaft oder von Gruppengesellschaften geplante Investitionen oder die Finanzierung bzw. Refinanzierung solcher Fusionen, Akquisitionen oder neuen Investitionen, die Wandlung von Darlehen, Wertschriften oder Aktien; und/oder (ii) die rasche und effiziente Verbesserung der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattung der Gesellschaft oder von Gruppengesellschaften, sofern der Verwaltungsrat der Gruppe ein solches Vorgehen als angemessen und geeignet erachtet (auch durch private Platzierungen).

Genehmigtes Kapital für den Aktientausch

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft zu erhöhen, um die verbliebenen Minderheitsaktionäre der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG für die freiwillige oder obligatorische Andienung ihrer Aktien der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG nach Fristablauf des öffentlichen Tauschangebots bis zum 20. Mai 2013 zu entschädigen. Die Kapitalerhöhung darf sich auf maximal 4 005 061 CHF belaufen und erfolgt durch Ausgabe von bis zu 40 050 613 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF. Erhöhungen auf dem Weg der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Das Emissionsdatum, der Emissionspreis, die Art der Einlagen und mögliche Sachübernahmen sowie der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung werden vom Verwaltungsrat festgelegt. Die Bezugsrechte bestehender Aktionäre für unter dieser Bestimmung ausgegebene Namenaktien sind ausgeschlossen.

Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen

Per 31. Dezember 2011 beliefen sich die gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen auf 8995 Mio. CHF, wovon 8819 Mio. CHF durch die Eidgenössische Steuerverwaltung bestätigt wurden. Gemäss geltendem Schweizer Steuerrecht darf der vereinbarte Betrag der gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen in Form einer von der Eidgenössischen Verrechnungssteuer befreiten Dividende ausgezahlt werden.

Risikobeurteilung

Artikel 663b Ziffer 12 des Schweizerischen Obligationenrechts fordert die Offenlegung von Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung.

Die unabhängige Identifizierung, Beurteilung und Steuerung der Risikoexpositionen der Swiss Re AG ist integraler Bestandteil der Risikomanagementorganisation und der Risikomanagementprozesse der Swiss Re Gruppe.

Eine detaillierte Beschreibung hierzu findet sich auf Seite 198.

Ausblick auf 2012

Im Rahmen der neuen Gruppenstruktur der Swiss Re wird die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG ihre Beteiligungen an Swiss Re Corporate Solutions Ltd und Swiss Re Life Capital Ltd im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2012 durch eine Sachdividende an die Swiss Re AG übertragen, vorausgesetzt dass diese Übertragungen von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, der Swiss Re primär unterstellt ist, genehmigt wird. Nach diesem Transfer werden Swiss Re Corporate Solutions Ltd und Swiss Re Life Capital Ltd nicht mehr Tochtergesellschaften der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, sondern direkte Tochtergesellschaften der Swiss Re AG sein.

Gewinnverwendungsantrag

Der am 13. April 2012 in Zürich stattfindenden ordentlichen Generalversammlung steht folgender Gewinn zur Verfügung:

in CHF	2011
Gewinnvortrag	–
Jahresergebnis	18 976 524
Bilanzgewinn	18 976 524

Aktienstruktur	Anzahl Namenaktien	Nominal- kapital in CHF
Für das Geschäftsjahr 2011:		
dividendenberechtigt	342 736 499	34 273 650
nicht dividendenberechtigt	27 970 432	2 797 043
Total ausgegebene Titel	370 706 931	37 070 693

Der Verwaltungsrat stellt den Antrag an die ordentliche Generalversammlung auf folgende Verwendung des Bilanzgewinns sowie Dividendenzahlung:

in CHF	2011
Zuweisung an freie Reserven	–
Umklassifizierung aus den gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen zu den freien Reserven	–1 028 209 497¹
Dividendenzahlung aus den freien Reserven	1 028 209 497¹
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	18 976 524
Bilanzgewinn	18 976 524

¹ Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 13. April 2012 vorbehaltlich der tatsächlichen Anzahl der ausstehenden und dividendenberechtigten Aktien.

Dividende

Bei Annahme des Antrags des Verwaltungsrats wird eine Dividende von 3.00 CHF je Aktie ausgeschüttet, welche den freien Reserven entnommen wird.

Die Dividende wird am 20. April 2012 ohne Verrechnungssteuerabzug mittels Gutschrift an die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre bzw. an deren Depotbanken ausbezahlt.

Zürich, 15. März 2012

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung von
Swiss Re AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Swiss Re AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 205 bis 220) für die Periode seit der Gründung am 2. Februar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für die Periode seit der Gründung am 2. Februar 2011 bis 31. Dezember 2011 dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Alex Finn
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Dawn M Kink

Zürich, 15. März 2012